

Beteiligungsbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Einleitung	2
3.	Die Beteiligungen im Rahmen der Haushaltssicherung	4
4.	Die Beteiligungsgesellschaften aufgelistet nach Geschäftsfeldern.....	5
5.	Versorgungs- und Entsorgungsgesellschaften	6
5.1.	Dürener Service Betrieb (DSB)	6
5.2.	Stadtentwässerung Düren (SE)	15
5.3.	Dürener Gebäudereinigungsgesellschaft mbH (DGG).....	21
5.4.	Entsorgungsgesellschaft für Verkaufsverpackungen Düren mbH (EGD)	26
5.5.	Stadtwerke Düren GmbH (SWD)	32
5.6.	Wasserleitungszweckverband Langerwehe.....	42
6.	Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung	48
6.1.	WIN.DN Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk Stadt Düren GmbH (WIN.DN GmbH).....	48
6.2.	Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	54
7.	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung	61
7.1.	Gemeinnütziger Dürener Bauverein Aktiengesellschaft.....	61
7.2.	Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG	68
8.	Gesundheit	75
8.1.	Krankenhaus Düren gemeinnützige GmbH	75
9.	Sonstige.....	84
9.1.	Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren	84
9.2.	Sparkasse Düren.....	86
9.3.	regio iT - gesellschaft für informationstechnologie mbh	97
10.	Grafische Übersicht über die Beteiligungsverhältnisse	104
11.	Anhang.....	105
11.1.	Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung	105
11.2.	Beteiligungsbegriff.....	110
11.3.	Rechts- und Organisationsformen kommunaler Betriebe	111
11.4.	Erläuterungen allgemeiner Begriffe.....	113
11.5.	Erläuterungen zu den relevanten Kennzahlen.....	116

1. Vorwort

Durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKF Einführungsgesetz NRW – NKFEG NRW) müssen Gemeinden und Gemeindeverbände einen Beteiligungsbericht nach § 117 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) aufstellen.

Nach § 117 Abs. 1 GO NRW sind die Kommunen dazu verpflichtet einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Dieser Beteiligungsbericht wurde auf Datenbasis 2012 vom Amt für Finanzen, Zentrales Controlling, erstellt.

Von der Gesamtheit ihrer Aufgaben hat die Stadt Düren einige auf selbstständige Unternehmen übertragen. Eine sachgerechte Aufgabenerfüllung wird dadurch gewährleistet, dass die Stadt durch das Mitwirken in den Organen dieser Unternehmen an Entscheidungen beteiligt ist. Mit dem vorliegenden Datenwerk wird dem Rat der Stadt, seinen Ausschüssen und auch den Bürgerinnen und Bürgern ein umfassender Überblick über die bestehenden städtischen Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts gegeben.

Darüber hinaus enthält dieser Beteiligungsbericht auch die Daten des Dürener Service Betriebs (DSB) und der Stadtentwässerung Düren (SE), die beide als eigenbetriebsähnliche Einrichtungen geführt werden. Außerdem sind die Daten der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG, des Wasserleitungszweckverbandes Langerwehe und des Sparkassenzweckverbandes Kreis Düren – Stadt Düren einschließlich der Sparkasse Düren aufgeführt.

Der Beteiligungsbericht stellt die wirtschaftliche Lage jedes einzelnen gemeindlichen Betriebes in den Blickpunkt und sichert mittels einer Zeitreihe eine Vergleichbarkeit der jahresbezogenen betrieblichen Ergebnisse.

Grundlage bilden die geprüften Jahresabschlüsse der Unternehmen für das Geschäftsjahr 2012.

Die Daten wurden in einer für alle Beteiligungen gleichen Weise aufbereitet.

2. Einleitung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) gewährt den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.

Dieses verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsrecht ist ebenfalls in Artikel 78 Abs. 1 und 2 Landesverfassung Nordrhein-Westfalen festgeschrieben und räumt den Kommunen neben der Personal-, Planungs- und Finanzhoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein. Sie entscheidet selbstständig über ihre innere und äußere Organisation und hat somit das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Aufgaben erfüllt werden.

Die Kommunen sind nach § 117 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dazu verpflichtet, zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner einen Bericht über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Dieser Bericht soll zur Verbesserung der Transparenz beitragen. Er ermöglicht dadurch vertiefte und notwendige Erkenntnisse für die Steuerung.

Gemäß § 52 Abs. 1 GemHVO NRW sind im Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW gesondert anzugeben und zu erläutern

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Um eine schnelle und vergleichende Information zu ermöglichen, wird zur Darstellung der Unternehmen ein einheitliches Schema verwandt.

Dies ist folgendermaßen aufgebaut:

- Stammdaten des Unternehmens (Firma, Sitz / Anschrift),
- Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck,
- Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens,
- Personelle Besetzung der Organe,

- Beschäftigtenzahlen des Unternehmens,
- Spezifische Kennzahlen des Unternehmens,
- Bilanz des Unternehmens,
- Bilanzanalyse,
- Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens,
- Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung,
- Gewinnverwendung,
- Verknüpfung zum städtischen Haushalt,
- Auszug aus dem Lagebericht und Ausblick,
- Beteiligungen des Unternehmens.

Die Angaben zur Besetzung der Organe basieren auf den Angaben in den geprüften Jahresabschlüssen des Geschäftsjahres 2012 ohne Angabe von ggf. bestellten Stellvertretern.

Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung und Erläuterungen zu speziellen Begriffen und Kennzahlen sind dem Anhang zu entnehmen.

3. Die Beteiligungen im Rahmen der Haushaltssicherung

Kommunen, die sich in der vorläufigen Haushaltsführung nach § 82 GO (sog. Nothaushaltsrecht) befinden oder die ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen, sind rechtlich verpflichtet, alle ihre Beteiligungen in die Haushaltskonsolidierung mit einzubeziehen.

Zu den Genehmigungsvorschriften eines Haushaltssicherungskonzeptes hat das Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen einen Handlungsrahmen erstellt, der den Kommunen als Richtlinie dienen soll. In Bezug auf die Beteiligungen ist Folgendes zu beachten:

„Die Haushaltskonsolidierung muss auch alle Beteiligungen einer Gemeinde mit einbeziehen. Die Maßstäbe der Konsolidierung sind konsequent auf die Beteiligungen anzuwenden. Falls für den kommunalen Haushalt die Möglichkeit zur Zuschussreduzierung bzw. zur Erzielung angemessener Gewinne bei der Aufgabenwahrnehmung, der Preisgestaltung oder der Bilanzierung bestehen, sind diese voll auszuschöpfen. Letztlich muss der gesamte Zuschussbedarf im Haushalt für alle Beteiligungen im Konsolidierungszeitraum schrittweise reduziert werden.“

Die Kommunalaufsichtsbehörde der Stadt Düren hat bereits mit Verfügung vom 4. Oktober 2002 konkret angeordnet, dass in den städtischen Eigenbetrieben, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und den Gesellschaften, an denen die Stadt Düren mehrheitlich beteiligt ist, ebenfalls alle Sparmaßnahmen zu ergreifen sind, die Verbesserungen für den Haushalt bewirken.

Die Auswirkungen der Beteiligungen auf den städtischen Haushalt im **Jahr 2012** sind in den folgenden Kapiteln dieses Berichtes dargestellt.

4. Die Beteiligungsgesellschaften aufgelistet nach Geschäftsfeldern

Gesellschaft, Genossenschaft, Zweckverband	Beteiligung am Stammkapital	Anteil
Versorgung und Entsorgung:		
➤ Dürener Service Betrieb (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	6.551.804,90 €	100,00 %
➤ Stadtentwässerung Düren (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung)	150.000,00 €	100,00 %
➤ Dürener Gebäudereinigungsgesellschaft mbH	30.000,00 €	100,00 %
➤ Entsorgungsgesellschaft für Verkaufsverpackungen Düren mbH	20.656,19 €	80,80 %
➤ Stadtwerke Düren GmbH	4.277.900,00 €	25,05 %
➤ Wasserleitungszweckverband Langerwehe	k. A.	12,84 %
Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung:		
➤ WIN.DN Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk Stadt Düren GmbH	28.050,00 €	51,00 %
➤ Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	215.600,00 €	14,00 %
Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung:		
➤ Gemeinnütziger Dürener Bauverein AG	182.837,97 €	79,47 %
➤ Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG	167.485,00 €	21,83 %
Gesundheit:		
➤ Krankenhaus Düren, gemeinnützige GmbH	550.000,00 €	50,00 %
Sonstige:		
➤ Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren als Träger der Sparkasse Düren	k.A.	40,00 %
➤ regio iT - gesellschaft für informationstechnologie mbh	3.027,00 €	1,00 %

5. Versorgungs- und Entsorgungsgesellschaften

5.1. Dürener Service Betrieb (DSB)

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Dürener Service Betrieb
 Paradiesstraße 17
 52349 Düren
 Telefon (0 24 21) 9434 – 0
 Telefax (0 24 21) 9434 – 105
 www.duerener-service-betrieb.de

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Der Gegenstand der 1993 gegründeten eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist in § 1 der Betriebsatzung verankert.

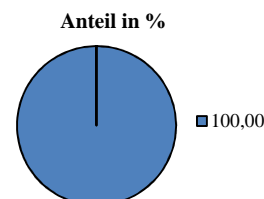
Die Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Fahrzeuggestellung, Gebäudereinigung, Grünflächenpflege und Grünflächenunterhaltung mit Bestattungswesen und Forsten sowie der städtische Bauhof einschließlich der Kanal- und Gullyreinigung, der Dürener Badeseesee und das Hallenbad Jesuitenhof sowie die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet Düren bilden die eigenbetriebsähnliche Einrichtung und werden auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Betriebsatzung geführt.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den o. g. Aufgaben und Leistungen, die für die Einwohner der Stadt Düren erbracht werden. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
 Gründung: 1993
 Stammkapital: 6.551.804,90 €¹

Gesellschafter	Anteil in EUR
■ Stadt Düren	6.551.804,90



¹ Das Stammkapital des DSB wurde zum 01.01.2012 durch eine Sacheinlage des 8,35 % Anteils in Höhe von 6.478.693 Euro an der Stadtwerke Düren GmbH erhöht.

Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Betriebsleitung:

Betriebsleiter	Herr Richard Müllejans
Stellv. Betriebsleiter	Herr Horst Frisch

Betriebsausschuss:

Vorsitzender	Herr Frank Heinrichs
	Herr Stefan Weschke
	Herr Rolf Delhougne
	Herr Reinhard Helbig
	Frau Käthe Hofrath
	Herr Roland Kulig
	Herr Rolf Hamacher
	Herr Andreas Isecke
	Herr Ujjal Singh Laungia
	Herr Hubert Cremer
	Herr Norbert Bartsch

Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

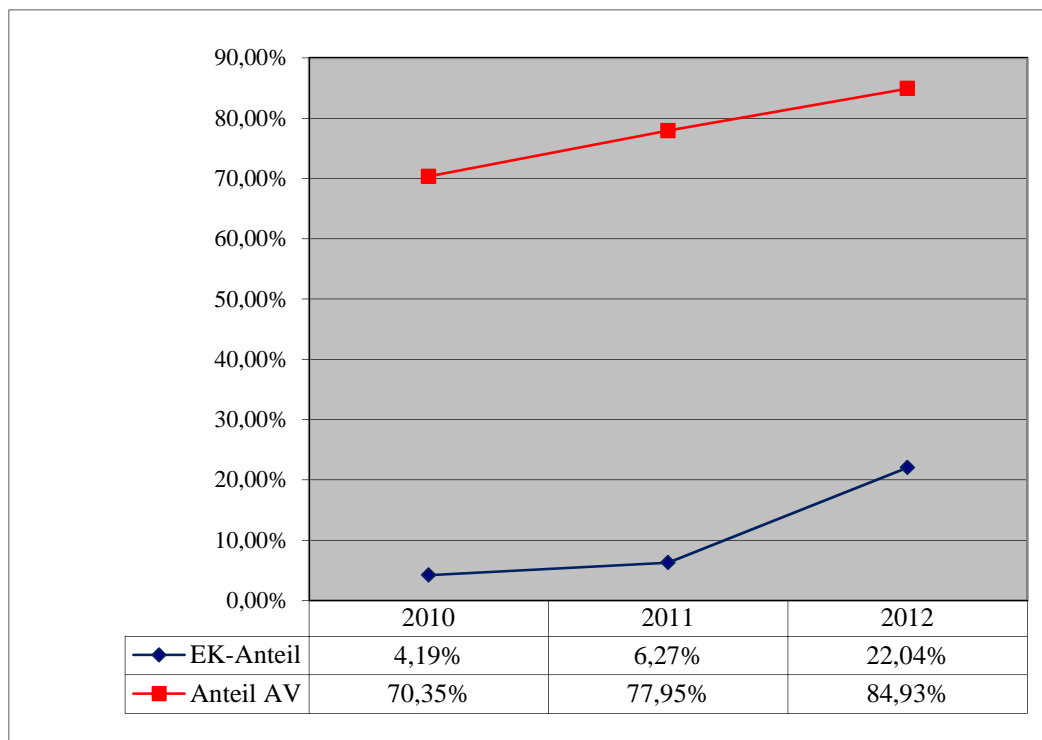
(Ø)	2010	2011	2012
Beamte (incl. Betriebsleitung)	1,00	1,00	1,00
Angestellte (incl. Betriebsleitung)	30,50	32,00	37,25
Arbeiter/innen	159,75	158,75	159,00
Reinigungskräfte	49,50	43,50	43,50
Andere Befristete	33,75	35,25	42,00
Auszubildende	1,50	2,00	3,00
Gesamtzahl	276,00	272,50	285,75

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	13.849.377,15	18.334.140,54	28.470.484,66	77,95
Immaterielles Vermögen	21.909,87	19.828,77	53.130,81	0,16
Sachanlagen	13.827.467,28	18.314.311,77	21.938.661,08	65,45
Finanzanlagen	0,00	0,00	6.478.692,77	19,33
Umlaufvermögen	5.797.117,81	5.153.584,26	4.999.775,23	21,91
Vorräte	213.170,07	300.886,72	383.346,57	1,14
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.112.942,23	4.517.982,10	4.421.862,67	13,19
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben b. Kreditinstituten u. Schecks	471.005,51	334.715,44	194.565,99	0,58
Rechnungsabgrenzung	38.758,57	32.668,18	51.901,46	0,15
Bilanzsumme	19.685.253,53	23.520.392,98	33.522.161,35	100,01
PASSIVA	EUR	EUR	EUR	%
Eigenkapital	825.654,49	1.474.671,31	7.387.887,38	22,04
Stammkapital ¹	1,00	73.112,13	6.551.804,90	19,54
Rücklagen	222.893,90	222.893,90	222.893,90	0,66
Verlust-/Gewinnvortrag	250.011,19	602.759,59	748.665,28	2,23
Jahresüberschuss	352.748,40	575.905,69	-135.476,70	-0,40
Sonderposten mit Rücklageanteil	74.400,00	69.725,00	65.050,00	0,19
Rückstellungen	1.277.593,03	1.037.839,49	1.690.934,06	5,04
Verbindlichkeiten	7.450.823,31	10.650.669,08	13.618.405,35	40,63
Rechnungsabgrenzung	10.056.782,70	10.287.488,10	10.759.884,56	32,10
Bilanzsumme	19.685.253,53	23.520.392,98	33.522.161,35	100,00

¹ Das Stammkapital des DSB wurde zum 01.01.2012 durch eine Sacheinlage des 8,35 % Anteils in Höhe von 6.478.693 Euro an der Stadtwerke Düren GmbH erhöht.

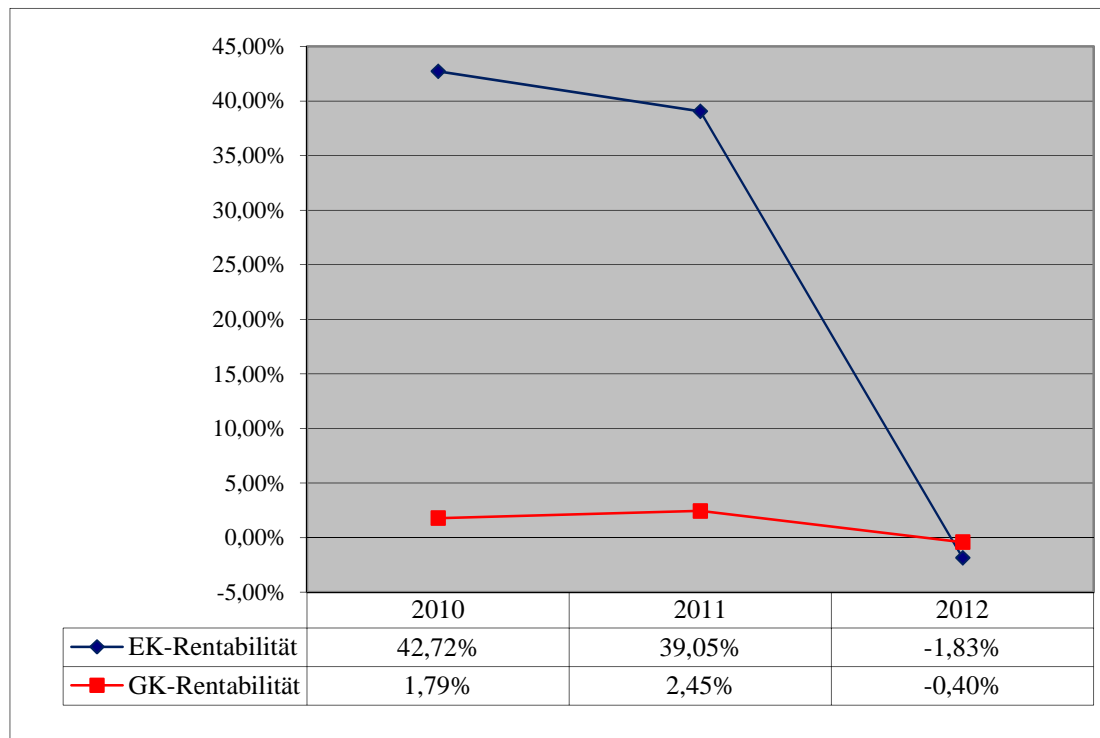
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	21.964.540,54	22.179.285,17	23.918.262,32
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.318,40	19.491,42	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	854.500,79	755.096,09	658.373,91
Materialaufwand	7.412.651,70	7.329.866,78	8.487.378,94
Personalaufwand	9.598.134,91	9.402.836,75	10.203.181,31
Abschreibungen	1.547.892,69	1.709.257,37	2.239.241,68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.404.149,87	3.563.828,32	4.030.889,55
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	712.634,79
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	19.691,94	112.131,68	30.761,23
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	358.039,73	335.016,65	306.610,83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	520.182,77	725.198,49	52.729,94
Außerordentliche Erträge	17.796,18	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	33.180,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	152.050,55	149.292,80	188.206,64
Jahresüberschuss	352.748,40	575.905,69	-135.476,70

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Umsatzerlöse je Sparte:

Umsatzerlöse	2010	2011	2012
Grünflächenunterhaltung	3.132.258,00	3.014.121,36	2.977.573,34
Bestattungswesen	2.166.754,00	2.151.307,61	2.156.918,95
Gebäudereinigung/ Fahrzeugvermietung	1.027.593,00	1.017.939,72	1.001.831,67
Straßenreinigung	1.870.612,00	1.854.609,18	1.847.668,70
Abfallbeseitigung	9.779.907,00	9.945.760,69	9.713.854,85
Wertstoffabfuhr/ Betriebe gewerblicher Art	2.099.650,00	2.425.715,74	2.486.337,18
Bauhof	1.690.893,00	1.680.135,76	3.216.142,34
Badesee	196.872,00	89.695,10	517.935,29
Gesamt	21.964.539,00	22.179.285,16	23.918.262,32

Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	352.748,40	575.905,69	- 135.476,70
Auflösung des Gewinnvortrages	149.000,00	-	-
Vortrag auf neue Rechnung	71.748,40	575.905,69	- 135.476,70
Gewinnausschüttung	430.000,00	-	-

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Gewinnausschüttung	386.000,00	0,00	430.000,00
Verwaltungskosten	351.330,00	351.330,00	365.300,00
EDV	49.945,42	42.000,00	42.000,00
Ausgleichszahlungen	113.418,88	113.418,88	126.696,33
Erstattung Personalkosten	91.794,18	34.398,24	47.440,00

Aufwendungen der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Personalkosten	20365,85	15.815,91	19.898,25
Gebäudereinigung	920.100,00	911.985,82	907.493,61
Straßenreinigung	375.000,00	375.000,00	375.000,00
Grünflächenunterhaltung	3.051.681,66	2.984.975,53	2.984.024,58
Bestattungswesen	615.000,00	615.000,00	615.000,00
Bauhof (Straßenunterhaltung)	710.493,21	694.988,88	697.210,92

Verknüpfung zu den anderen städtischen Beteiligungen:

Erträge gegenüber SE	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Kanalunterhaltung	965.170,29	956.368,70	1.020.803,25
Fahrzeugstellung	15.729,42	17.690,45	17.395,35

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Abfallbeseitigung – Wertstoffabfuhr – Straßenreinigung

Die im Geschäftsjahr 2012 abgefahrenen bzw. angenommenen Abfallmengen, die einer Beseitigung bzw. einer Verwertung zugeführt wurden, entwickelten sich wie folgt:

Fraktion	2011 t	2012 t	Veränderung t	
Restabfall	13.713	13.343	-	370
Sperrmüll	1.655	1.458	-	197
Bio-Grünabfälle	12.086	11.968	-	118
Papier	7.047	7.405		358
Leichtstoffverpackungen	3.602	3.550	-	52
Glas	2.426	2.328	-	98
Gesamt:	40.529	40.052	-	477

Die maschinelle Ausstattung und der Fahrzeugpark wird auch im Jahr 2012 weiter optimiert, neben einer modernen Flotte ist jedoch auch die permanente und nachhaltige Weiterbildung und Qualifikation der Mitarbeiter ein zentrales Anliegen im Dürener Service Betrieb. So werden insbesondere in Bereichen, in denen Spezialfahrzeuge eingesetzt werden, die Fahrzeugführer regelmäßig geschult. Die Aspekte Sicherheit und Zuverlässigkeit genießen im Dürener Service Betrieb eine zentrale Rolle.

Nach der Erfahrung der Extrem-Winter der letzten Jahre wurde im Gebäudebestand eine weitere Salzhalle mit einem Volumen bis 1.500 to Streusalz eingerichtet. Zudem wurde die Flüssigsalz-Anlage technisch modernisiert, so dass eine noch schnellere Betankung der Winterdienstfahrzeuge jederzeit gewährleistet ist.

Gebäudereinigung

Auch 2012 setzt der DSB in enger Abstimmung mit der Dürener Gebäudereinigung (DGG) den Trend der Vorjahre fort. Obwohl die Grundfläche der zu reinigenden Quadratmeter leicht angestiegen ist, senkte der DSB seine Produktivkosten in 2012 im direkten Vergleich zum Vorjahr von 944.651 Euro um weitere 36.582 Euro. Kostensteigerungen im Geschäftsjahr wurden bei gleich bleibender Reinigungsqualität aufgrund des streng verordneten Sparkurses überkompensiert.

Grünflächenunterhaltung / Forst

40 Mitarbeiter unterhalten knapp 800 ha Grünflächen der Stadt Düren. Zur Betreuung der Grünflächen gehören unter anderem 8 ha Straßenbegleitgrün, 25 ha Parkanlagen, 44 ha Grünanlagen an städtischen Gebäuden, 69 ha Schul- und Sportplatzflächen, 90 ha Rurauen / Wander- und Fahrradwege, 100 ha sonstige extensive Wiesen- und Sukzessionsflächen, 310 ha Forst- und Waldgebiet, 11 Dorf- und Festplätze, 138 Kinderspielplätze mit 710 Spielgeräten und 40.000 Bäume.

Bestattungswesen mit Friedhofsunterhaltung

Die Friedhöfe sind Orte der Besinnung und Ruhe. Die vielen schönen Dorf-Friedhöfe, aber besonders der Friedhof Düren-Ost mit dem Charakter einer parkähnlichen Anlage mit zahlreichen Rückzugsgebieten ist der ideale Platz, um sich seiner Trauer und der Begegnung mit dem geliebten Verstorbenen zu stellen. Der DSB ist bemüht, diesen Charakter auf allen städtischen Friedhöfen mit einer Gesamtfläche von insgesamt 55,5 ha, die durch den Dürener Service Betrieb verwaltet und unterhalten werden, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Straßen- und Kanalunterhaltung, Straßenbeleuchtung

Der Geschäftsbereich „Bauhof“ wurde durch die Übernahme der Straßenbeleuchtung weiter ausgebaut. Direkt nach der Übertragung wurde in 2012 die Modernisierung der Straßenbeleuchtung in Angriff genommen. Von über 10.500 Straßenleuchten wurden 2012 kurzfristig ca. 6.400 Leuchten auf energieeffiziente LED Leuchten umgerüstet.

Der Stromverbrauch wird im Mittel bei den ausgetauschten Leuchten um knapp 70 Prozent auf 1.041.000 Kilowattstunden im Jahr gesenkt, entsprechend deutlich sinken die Kosten für den Stromeinkauf und für die Wartung.

Bäderbetriebe Düren

Der Dürener Service Betrieb hat den bestehenden Betrieb gewerblicher Art (BgA) „Badesee Düren“ um das Hallenbad Jesuitenhof (HBJ) nach dem Rückkauf von der Stadtwerke Düren GmbH zu einem BgA Bäderbetriebe Stadt Düren erweitert.

Im Vergleich zum verregneten Sommer in 2011 fanden 2012 mit 55.747 Besuchern zwar deutlich mehr Gäste den Weg zum Dürener Badesee, jedoch reichte dieser Anstieg im Bereich Badesee Gürzenich bei der handelsrechtlichen Rechnung für 2012 nicht zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Es kam zu einer leichten Unterdeckung.

Im Fall des neu hinzugekommenen Hallenbades sollte der DSB gemäß Wirtschaftsplan eine prognostizierte Unterdeckung in Höhe von 800.000 Euro selbständig tragen. Zu diesem Zweck wurde im Zuge der Übernahme des Hallenbades dem DSB 8,35 % der Anteile der Stadt Düren an der Stadtwerke Düren GmbH ins wirtschaftliche Eigentum übertragen. Intention war hierbei, dass die prognostizierten Verluste der Folgejahre der Sparte „Hallenbad Jesuitenhof“ durch die Aufteilung der Anteile und die daraus resultierende Gewinnverteilung ausgeglichen werden sollen. Für 2012 wurde jedoch eine Dividende von 712.635 Euro (vor Steuern) an den DSB ausgeschüttet, so dass handelsrechtlich letztlich eine Unterdeckung von -39.688 Euro realisiert wurde.

Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Nach dem Beschluss des Stadtrates vom 20.07.2011 sollte die möglichst zeitnahe Einführung der „Gelben Tonne“ ermöglicht werden. Schon in 2012 wurde mit der Ausgabe der „Gelben Tonne“ begonnen, die sich schon relativ kurz nach der Einführung einer hohen Akzeptanz erfreut. Die Erwartungen bezüglich der Intensivierung der Stadtsauberkeit und Verkehrssicherheit haben sich vor allem an den Abfuhrtagen in vollem Umfang erfüllt.

Hinsichtlich einer Einführung der Wertstofftonne ist der Unternehmensverbund DSB / EGD gut gerüstet, zumal zum wiederholten Mal die europaweite Ausschreibung des LVP-Vertrages

für das Entsorgungsgebiet NW 044, welches das Stadtgebiet Düren, Langerwehe und Hürtgenwald umfasst, wieder positiv beschieden wurde. Die LVP-Sammlung in Düren, Hürtgenwald und Langerwehe ist somit in der Zeit bis 31.12.2016 durch DSB / EGD gewährleistet.

Im Geschäftsjahr 2014 steht die europaweite Glasausschreibung für einen drei-Jahres Zeitraum ab dem 01.01.2015 für EGD / DSB an, den es zu gewinnen gilt.

Neben den bereits in 2012 realisierten Erfolgen im Bereich Straßenbeleuchtung stehen für die Zukunft auch in diesem Bereich noch weitere Aufgaben bevor. Die dekorative Beleuchtung Dürener Brücken und ausgewählter Objekte sieht der Masterplan vor. Durch diese Maßnahmen soll die Stadt Düren nicht nur schöner, sondern auch sicherer gemacht werden. Angsträume werden auch durch Steigerung der Beleuchtungsintensität beseitigt. Zur Kompensation dieser Kosten erfolgt eine weitere Umrüstung auf LED-Technik. Der Einsatz energiesparender LED-Leuchten trägt zudem in erheblichem Maße zur nachhaltigen Erreichung der Klimaschutzziele sowie der CO₂-Bilanz der Stadt Düren bei.

Der Bau der Grabeskirche in Niederau (kath. Kirche) sowie des Kolumbariums an der Kölnstraße könnte negativen Einfluss auf die Bestattungszahlen auf städtischen Friedhöfen haben. Eine Anhebung der Friedhofsgebühren wäre in diesem Fall unausweichlich.

Weitere Risiken der zukünftigen Entwicklung sieht die Betriebsleitung derzeit nicht.

5.2. Stadtentwässerung Düren (SE)

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Stadtentwässerung Düren
Zollhausstraße 40
52349 Düren
Telefon (0 24 21) 25 26 50
Telefax (0 24 21) 25 26 79

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Die Aufgaben aus der Abwasserbeseitigungspflicht betreibt die Stadt in ihrem Gebiet als eigenbetriebsähnliche Einrichtung. Diese stellt die zu diesem Zweck bestehenden und noch zu erstellenden Anlagen als öffentliche Einrichtung zur Verfügung. Die öffentliche Abwasseranlage bildet eine rechtliche und wirtschaftliche Einheit.

Die Abwasserbeseitigungspflicht der Stadt Düren umfasst das Sammeln, Fortleiten, Behandeln, Einleiten, Versickern, Verregnen und Verrieseln des im Stadtgebiet anfallenden Abwassers sowie die Übergabe des Abwassers an den zuständigen Wasserverband.

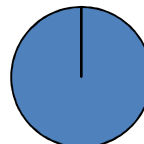
Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den o. g. Aufgaben der Abwasserbeseitigungspflicht. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Gründung: 2003
Stammkapital: 150.000,00 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
■ Stadt Düren	150.000,00

Anteil in %



■ 100,00

Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Betriebsleitung:

Betriebsleiter	Herr Heiner Wingels
Stellv. Betriebsleiter	Herr Christian Klump

Betriebsausschuss:

Vorsitzender	Herr Richard Adler	
ordentliche Mitglieder	Herr Dietmar Bongartz	
	Herr Dieter Demuth	
	Herr Hermann-Josef Geuenich	
	Herr Roland Kulig	
	Frau Ines Lindenau	bis 29.03.
	Herr Norbert Lindner	
	Herr Georg Schmitz	ab 29.03.
	Herr Rudolf Ritter	
	Herr Raphael Schauerte	

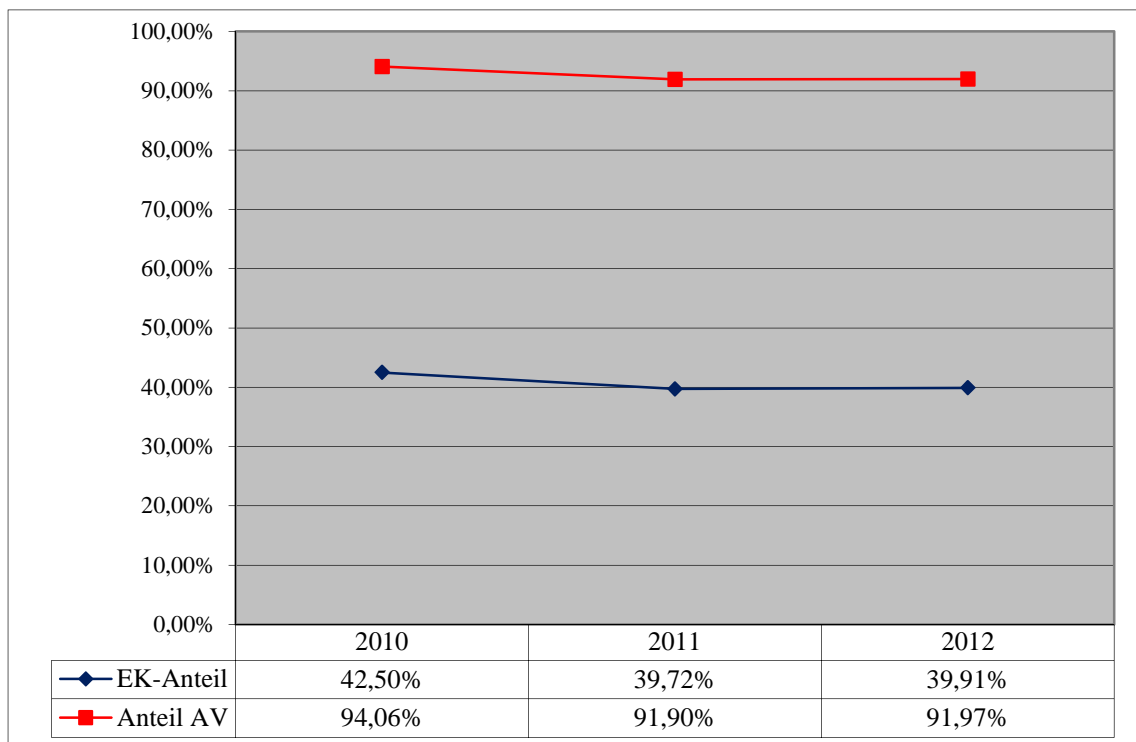
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Beamte	2	2	1,5
Angestellte	11	12	12,6
Gesamtzahl	13	14	14,1

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
AKTIVA	EUR	EUR	EUR	%
Anlagevermögen	131.266.759,93	126.865.049,43	126.876.924,83	91,97
Immaterielles Vermögen	35.053,61	19.273,54	17.055,44	0,01
Sachanlagen	131.231.706,32	126.845.775,89	126.859.869,39	91,96
Umlaufvermögen	8.268.658,48	11.173.955,73	11.054.993,89	8,01
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	7.949.597,08	11.049.730,16	10.811.320,88	7,84
Guthaben bei Kreditinstituten	319.061,40	124.225,57	243.673,01	0,18
Rechnungsabgrenzung	14.158,72	11.114,27	16.588,10	0,01
Bilanzsumme	139.549.577,13	138.050.119,43	137.948.506,82	100,00
PASSIVA	EUR	EUR	EUR	%
Eigenkapital	59.305.478,26	54.826.961,78	55.058.065,91	39,91
Stammkapital	150.000,00	150.000,00	150.000,00	0,11
Rücklagen	56.280.302,56	52.065.978,25	52.657.597,49	38,17
Bilanzgewinn	2.875.175,70	2.610.983,53	2.250.468,42	1,63
Sonderposten	23.042.137,82	23.964.027,19	25.106.466,37	18,20
Rückstellungen	1.706.801,11	559.782,39	688.576,46	0,50
Verbindlichkeiten	55.495.159,94	58.699.348,07	57.095.398,08	41,39
Bilanzsumme	139.549.577,13	138.050.119,43	137.948.506,82	100,00

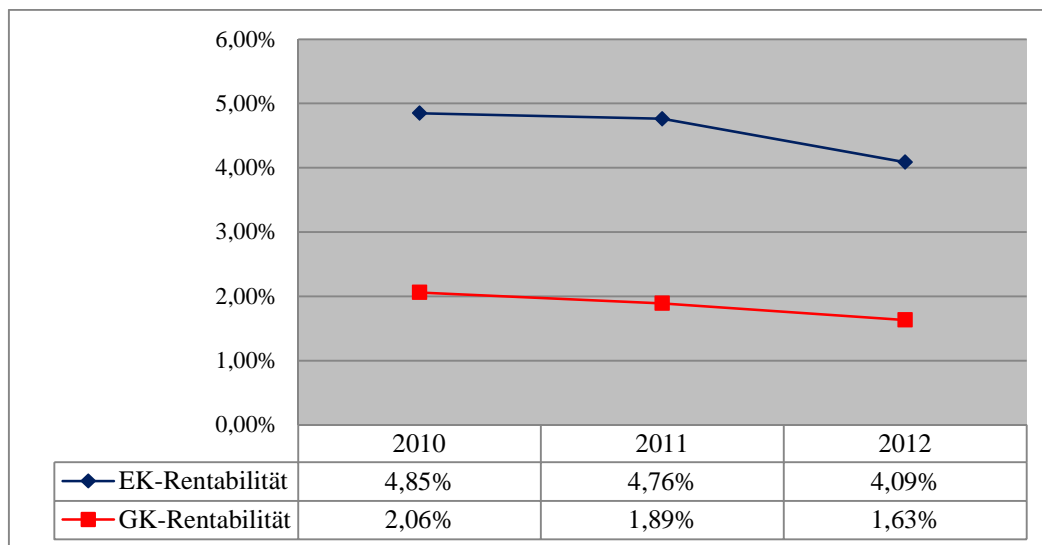
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	14.115.431,32	14.705.336,59	14.298.674,66
Andere aktivierte Eigenleistungen	114.824,36	111.651,65	67.254,56
Sonstige betriebliche Erträge	1.576.598,38	1.864.566,25	1.443.985,53
Materialaufwand	6.490.290,27	7.202.055,15	6.798.244,55
Personalaufwand	740.605,00	770.094,79	881.388,52
Abschreibungen	3.145.197,17	3.193.818,03	3.257.443,65
Sonstige betriebl. Aufwendungen	638.423,34	887.634,25	662.152,29
Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	70.530,98	101.757,10	83.689,87
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	1.852.418,99	1.981.305,65	1.925.461,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.010.450,27	2.748.403,72	2.368.914,13
Einstellung in die zweckgebundene Sonderrücklage	135.274,57	137.420,19	118.445,71
Bilanzgewinn	2.875.175,70	2.610.983,53	2.250.468,42

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.010.450,27	2.748.403,72	2.368.914,13
Einstellung in die allgemeine Rücklage	-	-	96.439,33
Einstellung in die zweckgebundene Sonderrücklage	135.274,57	610.593,72	159.652,25
Gewinnabführung	2.875.175,70	2.137.810,00	2.112.822,55
Vortrag auf neue Rechnung	-	-	-

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Gewinnausschüttung	2.714.437,00	-	2.875.175,70
Verwaltungskosten	262.220,00	262.220,00	258.340,00
Ingenieurleistung	15.936,51	19.556,67	21.773,35
Personalkosten	87.426,33	82.412,80	61.528,11
Kosten d. Gebäudewirtschaft	28.438,81	-	27.202,00
EDV	65.536,41	42.000,00	12.570,89

Aufwendungen der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Gewässerunterhaltung	559.685,29	649.027,32	651.520,61
Entwässerung öffentlicher Verkehrsflächen	2.140.945,07	2.045.671,17	2.036.498,17

Verknüpfung zu anderen städtischen Beteiligungen:

Aufwendungen ggü. DSB	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Kanalunterhaltung	965.170,29	956.368,70	1.020.803,25
Fahrzeugstellung	15.729,42	17.690,45	17.395,35

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Das bisherige Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) war im Jahre 2007 aufgestellt worden und galt somit bis zum Jahre 2012, so dass die Stadtentwässerung Düren ein neues ABK für die Jahre 2013 bis 2018 aufzustellen hatte. Aufgrund der aktuellen technischen Entwicklung im Bereich der dezentralen Behandlung von verschmutztem Niederschlagswasser wurde in diesem Zusammenhang auch das Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK) neu aufgestellt.

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem NBK nimmt seit dem Runderlass des Landes Nordrhein-Westfalen zu den Anforderungen an die Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren (Trennerlass) vom 26.05.2004 immer mehr Platz in der Investitionsplanung der Stadtentwässerung Düren ein. Die Stadtentwässerung Düren kann seit dem 01.01.2012 bei der Finanzierung der Projekte aus dem NBK auf ein Förderprogramm „Ressourceneffiziente Abwasserbeseitigung NRW“ des Landes Nordrhein-Westfalen zurückgreifen. Dieses Förderprogramm bietet z. B. für die Finanzierung zentraler Regenklärbecken zinsgünstige Kredite an. Diese Art der Förderung wurde für die im Wirtschaftsjahr 2013 im Bau befindlichen Regenklärbecken bereits genutzt.

Vermögens- und Ertragslage

Das Vermögen der Stadtentwässerung besteht im Wesentlichen aus dem Kanalnetz, welches grundsätzlich im Trennsystem ausgeführt ist. Lediglich im Ortsteil Birkesdorf erfolgt die Entwässerung in einigen Teilbereichen durch Mischwasserkanäle.

Zum 31.12.2012 wurden insgesamt 252 km Schmutzwasserkanal, 275 km Regenwasserkanal und 13,4 km Mischwasserkanal betrieben.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich solide dar und hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen im Bereich des Anlagevermögens durch entsprechende Zu- und Abgänge in Folge der Investitionstätigkeit leicht verändert.

Bei den mit dem Amt für Tiefbau und Grünflächen der Stadt Düren gemeinsam durchzuführenden Kanal- und Straßenbaumaßnahmen gelang es nicht immer, diese zeitnah im Rahmen

der vorgesehenen Finanzplanung umzusetzen, weil sich die Bereitstellung der hierzu notwendigen städtischen Haushaltsmittel verzögerte.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Gebührensenkungen und des gesunkenen Frischwasserverbrauchs gesunken. Ebenfalls rückläufig sind wegen der im Berichtsjahr gesunkenen Fallzahlen für den Kostenersatz betreffend die Grundstücksanschlüsse die sonstigen betrieblichen Erträge.

Risiko-Analyse

Dem Risiko schadhafter und damit eventuell undichter Kanäle wird durch die Umsetzung der landesgesetzlich erlassenen Selbstüberwachungsverordnung Abwasser (früher Selbstüberwachungsverordnung Kanal), die unter anderem eine regelmäßige optische Kanalinspektion vorschreibt, begegnet. Die Ergebnisse dieser Kanalinspektion fließen in die Investitionsplanung des Betriebes ein.

Zur Minimierung des Betriebsrisikos durch z.B. nicht zuzuordnende Einleitungen von Schadstoffen in die Kanalisation ist im Jahr 2009 auf Vorschlag der Betriebsleitung die Betriebsatzung ergänzt und eine ausreichend dimensionierte satzungsmäßige Sonderrücklage zur Risiko-Vorsorge eingeführt worden, welche durch entsprechende Verwendung von erwirtschafteten Jahresüberschüssen schrittweise auf einen Betrag von 1,5 Mio. € aufgebaut werden soll.

Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

Niederschlagswasserbeseitigung

Die Stadtentwässerung Düren ist weiterhin bestrebt, technologische Neuerungen zur Erreichung der gesetzten Ziele einzusetzen. Dies betrifft insbesondere die Umsetzung des Niederschlagswasserbeseitigungskonzeptes (NBK).

Generalentwässerungsplanung

Die Stadtentwässerung Düren hat im Wirtschaftsjahr 2012 mit der Erstellung eines Generalentwässerungsplanes für das mit Abstand größte Regenwassereinzugsgebiet (Regenwassersammler Düren-Ost) mit eigenem Personal begonnen. Die Arbeiten konnten im Wirtschaftsjahr 2013 abgeschlossen werden. Damit verfügt die Stadtentwässerung Düren zusammen mit den bereits vorliegenden Generalentwässerungsplänen über eine sehr gute Grundlage, um z. B. Fragen zur städtebaulichen Entwicklung im Rahmen der durch die Stadt Düren beabsichtigten Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes sicher zu beantworten.

Investitionsplanung

Das Investitionsprogramm für die kommenden Jahre, welche in den Wirtschaftsplänen 2012 und 2013 beschlossen wurde, stellt die geplante Umsetzung und auch die Finanzierung des ABK und NBK dar.

Finanz- und Ertragslage

Infolge der vom städtischen Haushalt geforderten Ausschüttung von Jahresüberschüssen wird der Finanzbedarf der Stadtentwässerung Düren für Investitionen in das Kanalnetz – und damit einhergehend die hierfür zu leistenden Zinsaufwendungen – mittelfristig steigen. Die Betriebsleitung weist erneut ausdrücklich darauf hin, dass diese Ausschüttungspolitik nur zeitlich begrenzt umgesetzt werden kann, ohne die eigenbetriebsähnliche Einrichtung nicht nachhaltig in Bezug auf Liquidität und Refinanzierungsfähigkeit zu beeinträchtigen.

5.3. Dürener Gebäudereinigungsgesellschaft mbH (DGG)

Anschrift:

Dürener Gebäudereinigungsgesellschaft mbH
 Paradiesstraße 17
 52349 Düren
 Telefon (0 24 21) 9 43 41 81
 Telefax (0 24 21) 9 43 41 85

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Gesellschaftszweck ist die Reinigung aller Gebäude, die im Eigentum der Stadt Düren stehen oder an denen die Stadt Düren mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist.

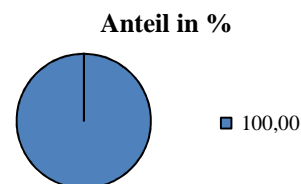
Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen, Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den o. g. Aufgaben und Leistungen des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Gründung: 2001
 Stammkapital: 30.000 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
■ Stadt Düren	30.000,00



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung: Herr Richard Müllejans

Prokura: Herr Frank Nürnberg

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender Herr Paul Larue

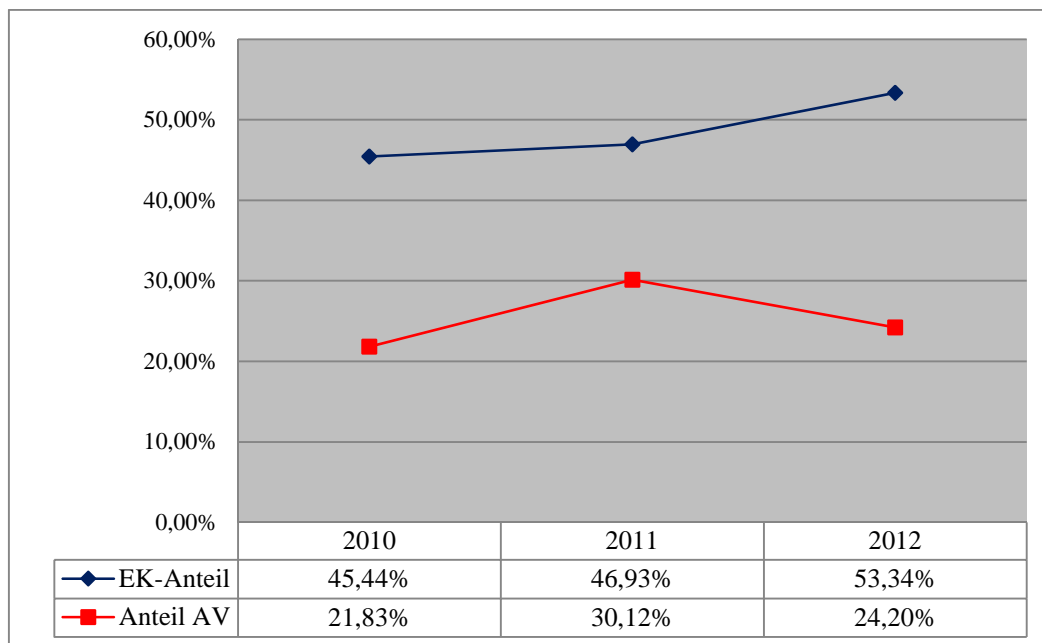
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

(Ø)	2010	2011	2012
Anzahl der Mitarbeiter (Angestellte)	129	115	120

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	31.284,51	45.124,02	36.944,55	24,20
Immaterielles Vermögen	0,51	0,51	0,51	0,00
Sachanlagen	31.284,00	45.123,51	36.944,04	24,20
Umlaufvermögen	110.927,11	104.632,19	115.688,21	75,77
Vorräte	8.275,17	8.332,29	7.118,56	4,66
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	85.286,97	53.325,56	79.189,16	51,86
Kassenbestand, Guthaben bei Banken u. Kreditinstituten	17.364,97	42.974,34	29.380,49	19,24
Rechnungsabgrenzung	1.093,33	51,45	51,45	0,03
Bilanzsumme	143.304,95	149.807,66	152.684,21	100,00
PASSIVA				
Eigenkapital	65.111,24	70.309,05	81.444,90	53,34
Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00	19,65
Gewinnvortrag	28.666,21	35.111,24	40.309,05	26,40
Jahresüberschuss	6.445,03	5.197,81	11.135,85	7,29
Rückstellungen	16.878,34	8.700,00	13.800,32	9,04
Verbindlichkeiten	61.315,37	70.798,61	57.438,99	37,62
Bilanzsumme	143.304,95	149.807,66	152.684,21	100,00

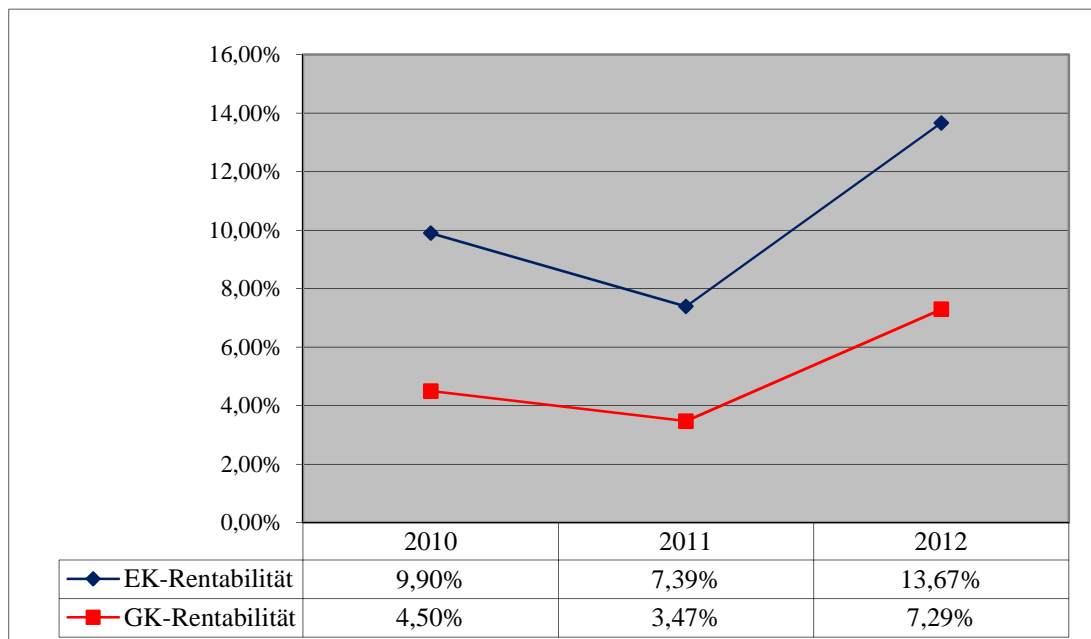
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	1.360.435,03	1.362.041,05	1.534.207,07
Sonstige betriebliche Erträge	13.538,90	12.550,53	9.715,65
Materialaufwand	132.933,26	112.653,89	135.090,58
Personalaufwand	1.128.370,49	1.004.479,51	1.092.703,40
Abschreibungen	8.754,39	17.470,27	21.476,14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	88.706,53	232.196,35	278.069,21
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	57,13	0,00	0,00
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	253,00	8,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.013,39	7.783,56	16.583,39
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.407,76	2.163,75	5.025,54
Sonstige Steuern	5.160,60	422,00	422,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.445,03	5.197,81	11.135,85

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.445,03	5.197,81	11.135,85
Vortrag auf neue Rechnung	6.445,03	5.197,81	11.135,85

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Aufwendungen der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Reinigungsleistungen	1.433.897,50	1.487.101,53	1.475.766,53

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Die Dürener Gebäudereinigungsgesellschaft mbH (DGG) erzielte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse (einschl. HBJ) in Höhe von 1.534 Tsd. Euro (1.362). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 10 Tsd. Euro (13) enthalten Erträge aus Personalkotenerstattungen und Versicherungsentschädigungen.

Der Materialaufwand lag bei 81 Tsd. Euro (59). Für die Glasreinigung wurden 54 Tsd. Euro (53) aufgewendet. Der Personalaufwand von 1.093 Tsd. Euro (1.004) umfasst die Entgelte und Sozialaufwendungen für die Beschäftigten der DGG.

Die Abschreibungen betragen 21 Tsd. Euro (17).

Die weiteren Sachkosten in Höhe von 284 Tsd. Euro (233) beinhalten Dienstleistungen in Höhe von 218 Tsd. Euro (149), übrige Betriebskosten in Höhe von 30 Tsd. Euro (38), Verwaltungskosten in Höhe von 32 Tsd. Euro (43) sowie übrige betriebliche Aufwendungen von 4 Tsd. Euro (3).

Die Umsatz-, Personal- und Sachkostensteigerungen resultieren in 2012 sowohl aus der kontinuierlichen Verlagerung der Reinigungsleistungen vom DSB auf die DGG, als auch der Ausdehnung auf das Hallenbad Jesuitenhof ab 01. März 2012.

Die Möglichkeit der Ausdehnung der Tätigkeitsfelder der DGG im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Körperschaften wurde seitens des Europäischen Gerichtshofes stark eingeschränkt.

Trotz strikter Sparzwänge sichert die DGG weiterhin hohe Qualitätsstandards; auf Grund der gestiegenen Nutzungszeiten in vielen Schulobjekten mit OGS-Betrieb und/oder Vereinsnutzungen sollte jedoch seitens der Stadt Düren überlegt werden, zumindest eine zweijährige Grundreinigung der Böden in diesen Objekten durchzuführen.

5.4. Entsorgungsgesellschaft für Verkaufsverpackungen Düren mbH (EGD)

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Entsorgungsgesellschaft für
Verkaufsverpackungen Düren mbH (EGD)
Paradiesstraße 17
52349 Düren
Telefon (0 24 21) 9 43 41 35
Telefax (0 24 21) 9 43 45 05

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Gegenstand der Gesellschaft ist es, ein System zu errichten, das flächendeckend im Einzugsgebiet der Gesellschafter eine regelmäßige Abholung gebrauchter Verkaufsverpackungen beim Endverbraucher oder in der Nähe des Endverbrauchers im ausreichender Weise gewährleistet und die im Anhang zu der Verpackungsverordnung vom 12. Juli 1991 in der jeweils gültigen Fassung und an diese Stelle tretende gesetzliche Bestimmungen sowie in der Druck-erzeugnisverordnung genannten Anforderungen erfüllt und auf vorhandene Sammel- und Verwertungssysteme der Gesellschafter als entsorgungspflichtige Körperschaften abgestimmt ist.

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks bedient sich die Gesellschaft Dritter.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen bzw. zu betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

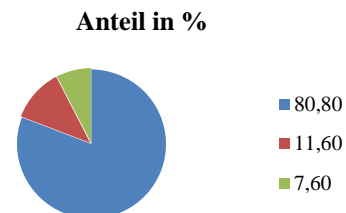
Darüber hinaus kann die Gesellschaft alle abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes selbst oder durch Beauftragung Dritter ausüben. Alle neuen Tätigkeiten sollen die regionale kommunale Abfallwirtschaft im Sinne der Zweckverbandslösung stärken. Eine wirtschaftlich sinnvolle Nutzung der Anlagen des Zweckverbands Entsorgungsregion West soll gleichfalls unterstützt und gefördert werden. Hierzu zählt auch die Sammlung und Sortierung von Gewerbemüll.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den o. g. Aufgaben und Leistungen des Unternehmens (Errichtung eines flächendeckenden Systems zur regelmäßigen Abholung gebrauchter Verkaufsverpackungen). Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Gründung: 1992
 Stammkapital: 25.564,59

Gesellschafter	Anteil in EUR
Stadt Düren	20.656,19
Gemeinde Langerwehe	2.965,49
Gemeinde Hürtgenwald	1.942,91



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung: Herr Friedhelm Wirges
 Herr Richard Müllejans

Gesellschafterversammlung: Herr Winfried Welter
 Herr Axel Buch
 Herr Stefan Weschke

Beirat: Herr Stefan Weschke
 Herr Axel Buch
 Herr Winfried Welter
 Herr Ulf Schwarz
 Herr Dieter Zietz
 Herr Rolf Kurth
 Herr Hans-Jürgen Knorr
 Frau Heidi Rogner
 Herr Helmut Rößeler
 Herr Bruno Linzenich
 Herr Reinhold Nießen
 Herr Henner Schmidt
 Herr Reinhard Helbig
 Frau Iris Papst
 Herr Paul Zündorf

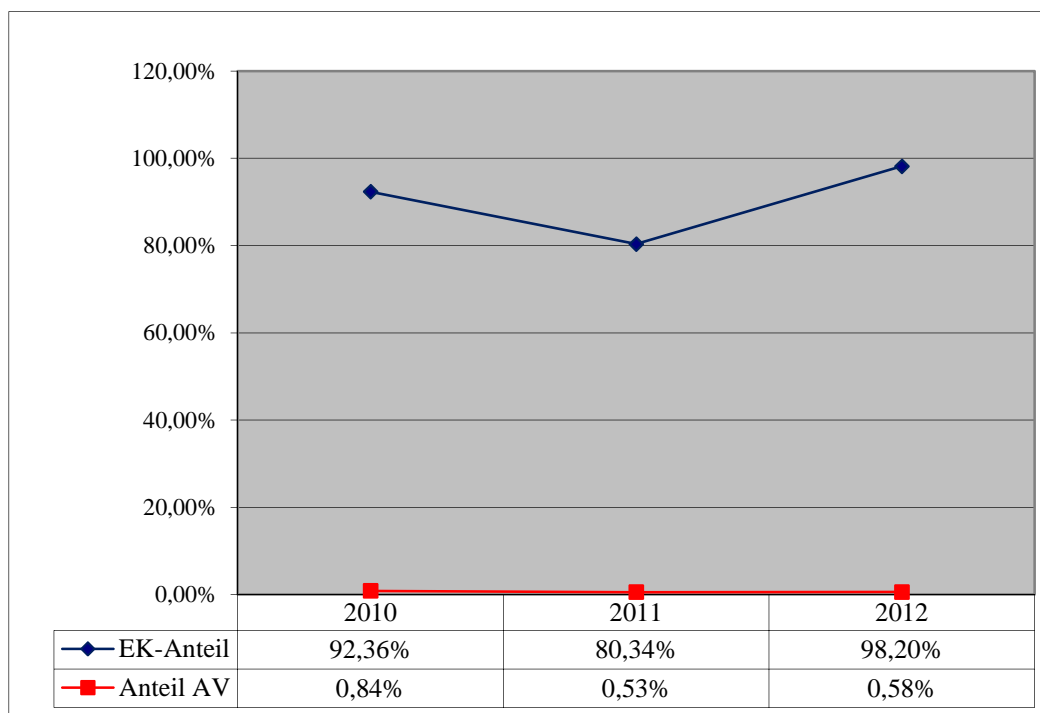
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	4	4	4
Aushilfen	12	12	15
Gesamt	16	16	19

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
AKTIVA	EUR	EUR	EUR	%
Anlagevermögen	6.286,63	4.707,63	4.092,63	0,58
Sachanlagen	6.286,63	4.707,63	4.092,63	0,58
Umlaufvermögen	742.789,84	876.227,73	701.567,30	99,42
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	138.296,45	143.954,22	151.169,10	21,42
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.	604.493,39	732.273,51	550.398,20	78,00
Bilanzsumme	749.076,47	880.935,36	705.659,93	100,00
PASSIVA	EUR	EUR	EUR	%
Eigenkapital	691.864,73	707.743,03	692.930,05	98,20
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59	3,62
Gewinnvortrag	572.239,10	572.239,10	572.239,10	81,09
Jahresüberschuss	94.061,04	109.939,34	95.126,36	13,48
Rückstellungen	35.493,19	14.702,93	9.225,47	1,31
Verbindlichkeiten	21.718,55	158.489,40	3.504,41	0,50
Bilanzsumme	749.076,47	880.935,36	705.659,93	100,00

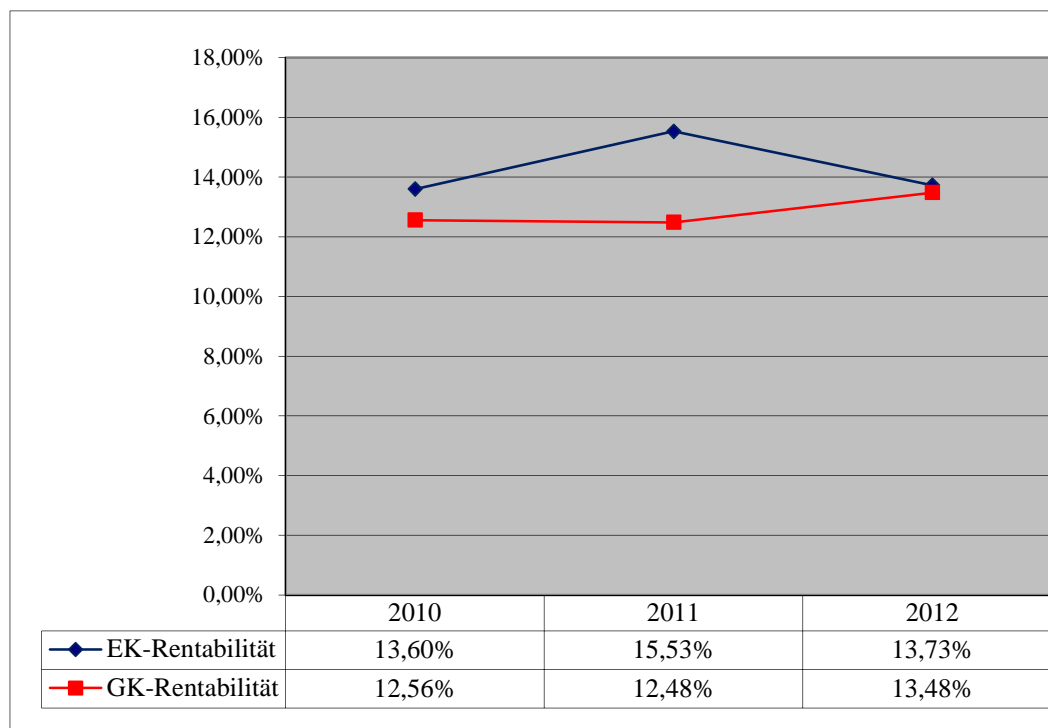
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	763.604,94	808.716,64	766.531,30
Sonstige betriebliche Erträge	242,67	2.830,20	1.637,70
Materialaufwand	421.674,83	423.161,79	423.176,44
Personalaufwand	86.400,44	91.235,70	86.905,36
Abschreibungen	1.888,70	2.019,08	1.797,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	122.422,06	145.935,49	121.615,33
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3.086,33	8.788,33	2.075,34
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	4.793,32	5.050,86	5.329,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	129.754,59	152.932,25	131.420,33
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.693,55	42.992,91	36.293,97
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	94.061,04	109.939,34	95.126,36

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	94.061,04	109.939,34	95.126,36
Gewinnabführung an Gesellschafter	94.061,04	109.939,34	95.126,36

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Gewinnabführung	* 169.992,33	-	146.578,96

* aus bis 31.12.2007 thesaurierten Gewinnen

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Branche wartet nach wie vor auf das seit Jahren angekündigte Wertstoffgesetz, das auch die Verantwortlichkeiten zwischen kommunalen und privaten Abfallentsorgern regeln soll. Ein positives Verhandlungsergebnis, über die Einführung einer „gelben Tonne plus“ konnte mit den Systembetreibern nicht erzielt werden, da diese eine für die private Abfallwirtschaft positive Gesetzesentscheidung im Hinblick auf die Wertstofftonne erwarten.

Gleichwohl hat die EGD mit der Einführung der gelben Tonne (als Ersatz für den gelben Sack), aufgrund des Durchgriffsrechts des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gegen den Widerstand der Dualen Systeme, eine gute Ausgangsbasis für die Einführung einer Wertstofftonne geschaffen.

Die Entwicklung der Papierpreise ist weiter sehr schwankend.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 42 Tsd. Euro. Der Rückgang entfällt fast ausschließlich auf die Fraktion PPK. Aufgrund der Ausschreibung LVP (2013) für die Jahre 2014 – 2016 und der Auswirkungen des neuen Wertstoffgesetzes ist die Umsatzentwicklung nicht sicher zu prognostizieren. Hierzu trägt ebenfalls die stark schwankende Entwicklung des Papierpreises bei.

Kostenentwicklung

Die Kostenentwicklung ist der Umsatzentwicklung angepasst, aber aufgrund der Grundstruktur des Unternehmens relativ konstant.

Finanzierungssituation

Finanzierungssituation und Eigenkapital sind zufriedenstellend.

Personal- und Sozialbereich

Die Personalkosten sind leicht gesunken, obwohl die Verwaltungs- und Logistikaufgaben durch ständige Systemveränderungen und Erweiterungen weiter zugenommen haben.

Umweltschutz

Produktbedingt ist das Unternehmen umweltfreundlich.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung des Unternehmens ist stark abhängig von der Vorgabe des neuen Wertstoffgesetzes. Die Glasverträge haben eine Laufzeit bis 2014, die LVP-Verträge bis 2013. Die PPK Verträge wurden trotz der unklaren Rechtslage alle aktualisiert.

Der Abfallzweckverband ZEW hat inzwischen, trotz unserer Intervention im letzten Jahr, beschlossen, die Papierverwertung in Eigenregie zu übernehmen.

5.5. Stadtwerke Düren GmbH (SWD)

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstraße 60
52351 Düren
Telefon (0 24 21) 126 – 0
Telefax (0 24 21) 126 – 108
www.stadtwerke-dueren.de

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung insbesondere im Stadtgebiet Düren und der Gemeinde Merzenich mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser.

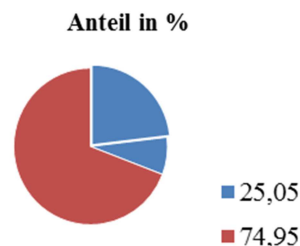
Die Gesellschaft gewährleistet die jederzeitige Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner im Versorgungsgebiet mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser und stellt die hierzu erforderlichen Einrichtungen bereit. Zu ihren Aufgaben gehört die Erledigung aller mit diesen öffentlichen Belangen zusammenhängenden Geschäfte. Dazu zählen insbesondere Planung, Bau und Betrieb der Versorgungseinrichtungen sowie alle zur ordnungsgemäßen Betriebsführung notwendigen Dienstleistungen und sonstigen Aufgaben.

Der öffentliche Zweck (Daseinsvorsorge) ergibt sich aus dem o. g. Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründung:	1984
Stammkapital:	17.077.400,00 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
Stadt Düren	4.277.900,00
davon in den DSB eingelegt:	1.425.967,00
RWE RWN Beteiligungsgesellschaft Mitte mbH	12.799.500,00
Gesamt:	17.077.400,00



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung: Herr Heinrich Klocke

Prokurist: Herr Jürgen Eismar
Herr Ingo Vosen
Herr Winfried Zach

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender Herr Dr. Heinz-Willi Mölders
Herr Paul Larue
Herr Ulf Opländer
Herr Hermann-Josef Geuenich

Aufsichtsrat:

Vorsitzender Herr Dr. Heinz-Willi Mölders
Stellv. Vorsitzender Herr Stefan Weschke
Stellv. Vorsitzender Herr Rainer Guthausen
Herr Henner Schmidt
Frau Verena Schloemer
Herr Peter Neuhaus
Herr Adolf Terfloth
Herr Paul Larue
Herr Andreas Stratemeyer
Herr Wilhelm Beißel
Herr Rainer Krosch bis 30.04.
Frau Marita Schulz-Becker ab 01.05.

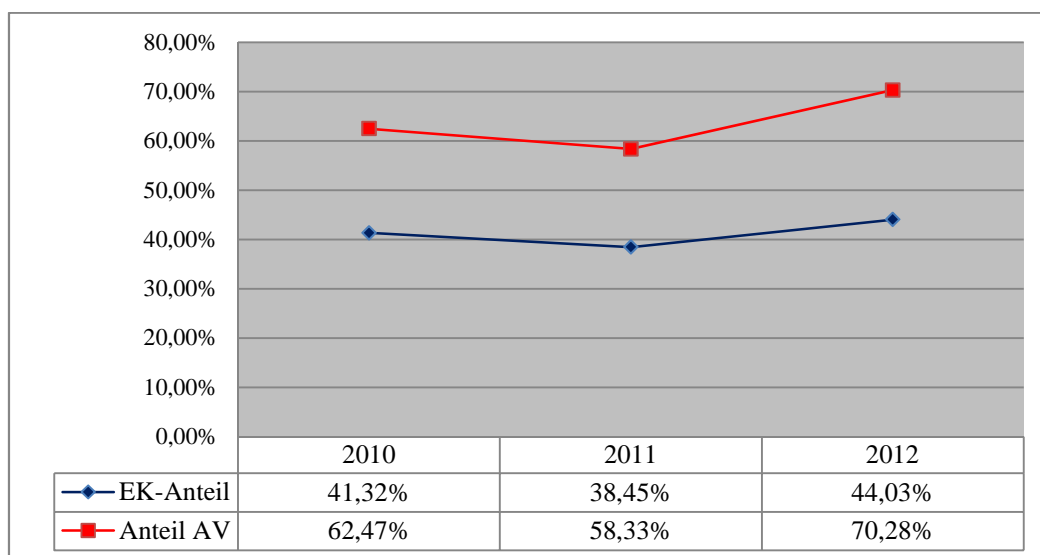
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Geschäftsführer	1	1	1
Mitarbeiter	183	191	192
Angestellte	61	59	56
Auszubildende	15	13	15
Gesamt	260	264	264

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	42.487.761,30	43.295.584,83	44.590.385,26	70,28
Immaterielles Vermögen	3.097.006,58	3.051.982,58	3.187.642,06	5,02
Sachanlagen	37.993.303,34	38.748.479,78	38.978.617,50	61,44
Finanzanlagen	1.397.451,38	1.495.122,47	2.424.125,70	3,82
Umlaufvermögen	25.484.011,46	30.804.741,04	18.778.490,22	29,60
Vorräte	460.345,07	461.588,04	391.995,18	0,62
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	20.015.142,92	20.461.697,44	13.619.769,07	21,47
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.	5.008.523,47	9.881.455,56	4.766.725,97	7,51
Rechnungsabgrenzung	43.331,59	126.419,14	75.958,72	0,12
Bilanzsumme	68.015.104,35	74.226.745,01	63.444.834,20	100,00
PASSIVA				
Eigenkapital	28.106.300,91	28.542.263,09	27.933.535,09	44,03
Gezeichnetes Kapital	17.077.400,00	17.077.400,00	17.077.400,00	26,92
Kapitalrücklage	1.741.729,69	1.741.729,69	1.741.729,69	2,75
andere Gewinnrücklagen	1.944.999,71	1.944.999,71	1.944.999,71	3,07
Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss	7.342.171,51	7.778.133,69	7.169.405,69	11,30
Sonderposten mit Rücklageanteil	135.233,61	135.233,61	0,00	0,00
Sonderposten für erh. Investitionszuschüsse	8.257.624,00	7.013.638,00	5.157.148,00	8,13
Rückstellungen	12.932.331,20	10.221.826,91	7.893.376,43	12,44
Verbindlichkeiten	12.696.188,04	22.490.984,87	16.939.201,15	26,70
Rechnungsabgrenzung	5.887.426,59	5.822.798,53	5.521.573,53	8,70
Bilanzsumme	68.015.104,35	74.226.745,01	63.444.834,20	100,00

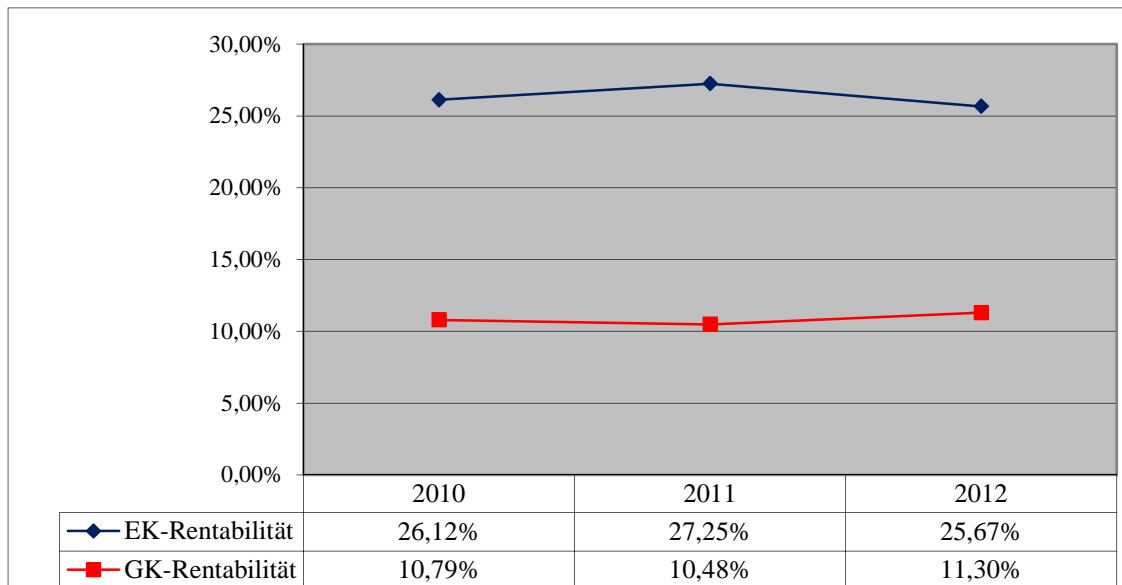
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	138.355.944,89	141.549.846,82	124.706.843,38
Bestandsveränderungen	39.181,57	25.250,55	-68.399,39
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.297.321,46	898.627,89	1.148.806,03
Sonstige betriebliche Erträge	3.083.960,80	4.221.788,81	6.427.951,91
Materialaufwand	94.888.317,22	99.133.665,78	83.340.559,69
Personalaufwand	16.970.316,28	17.293.340,05	18.147.321,42
Abschreibungen	6.257.856,50	5.959.181,55	6.440.296,40
Sonstige betriebl. Aufwendungen	12.963.602,59	13.476.481,15	13.995.800,57
Erträge aus anderen Wertpapieren d. Finanzanlagevermögens	15.004,64	14.458,32	12.288,44
Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	142.203,43	169.571,65	258.193,30
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	326.157,27	816.961,24	588.782,57
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.527.366,93	10.199.914,27	9.972.923,02
Außerordentliche Aufwendungen	361.675,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.725.250,00	2.325.317,74	2.724.481,75
Sonstige Steuern	98.270,42	96.462,84	79.035,58
Jahresüberschuss	7.342.171,51	7.778.133,69	7.169.405,69

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7.342.171,51	7.778.133,69	7.169.405,69
Gewinnabführung an Gesellschafter	7.342.171,51	7.779.133,69	7.169.405,69
Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00	0,00

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Konzessionsabgaben	5.137.030,88	5.188.695,26	5.096.876,87
Gewinnabführung	-	914.325,49	1.162.868,95

Aufwendungen der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Zuschuss f. d. Benutzung des Hallenbades d. Sportvereine	40.264,00	-	-
Verlustrausgleich	906.715,00	-	-

Bürgschaften	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Bürgschaften für Kredite	72.340,15	-	-

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat sich seit Mitte 2011 zunehmend abgeschwächt. Als Folge der europäischen Schuldenkrise und der damit einhergehenden anhaltenden Unsicherheit hat auch die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland nach zunächst gutem Start zu Jahresanfang im Verlauf von 2012 immer weiter an Fahrt verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird im Durchschnitt 2012 den Vorjahresstand nur um 0,7 % übertreffen. Der Anstieg der Verbraucherpreise liegt in 2012 bei rund 2,0 % (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2012/2013 vom 13. Dezember 2012).

Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen liegt der Energieverbrauch in Deutschland in 2012 leicht über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die kühle Witterung in mehreren Monaten der ersten Jahreshälfte sowie der Schalttag im Februar. Als gegenläufige Effekte sind die nachlassende Konjunktur und die Zunahme der Energieeffizienz zu nennen. Auch in 2012 verfügte Deutschland über einen breiten Energiemix. Der rückläufige Anteil der Kernenergie wurde dabei durch den wachsenden Beitrag der erneuerbaren Energien kompensiert. Diese konnten ihren Anteil am Gesamtverbrauch von 10,9 % in 2011 auf 11,7 % in 2012 steigern. Hierbei verzeichnet Photovoltaik einen Zuwachs von knapp 50 %, während die Windkraft einen Rückgang von rund 8 % aufweist (Quelle: Pressedienst der AG Energiebilanzen Nr. 08/2012).

Wesentliche Geschäftsvorfälle

Verkauf Straßenbeleuchtungsnetz

Der zwischen der Stadt Düren und der Stadtwerke Düren seit 1991 bestehende Straßenbeleuchtungsvertrag endete zum 31. Dezember 2011. Gemäß den Endschaftsbestimmungen hat die Stadt Düren die Straßenbeleuchtungsanlagen der Stadtwerke Düren zum Sachzeitwert mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2012 erworben. Der Abgang führte zu einem Buchgewinn von 2.354 Tsd. Euro.

Verkauf Hallenbad

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. März 2012 wurde der Hallenbadbetrieb Jesuitenhof an die Stadt Düren rücküberführt. Der Kaufpreis von 1.792 Tsd. Euro betrifft vor allem den verkauften Grund und Boden, daneben die aufstehenden Gebäude sowie das mobile Inventar. Der Abgang erfolgte ohne wesentliche Ergebniseffekte.

Entwicklung der Stadtwerke Düren

Allgemein

Trotz komplexem Marktumfeld, bedingt durch hohen Wettbewerbsdruck, Anpassungen regulatorischer und politischer Rahmenbedingungen sowie volatilen Beschaffungspreisen hat die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Die Strompreise der Stadtwerke Düren konnten in 2012 erfreulicherweise durchgehend stabil gehalten werden. Nach insgesamt 2 Jahren Preisstabilität ist allerdings eine Preisanpassung zum 01. Januar 2013 unumgänglich geworden. Dies ist insbesondere den Folgen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und den mitgeltenden Verordnungen geschuldet.

Nachdem die Gesellschaft mehr als 3 Jahre lang keine Erhöhung der Erdgaspreise vornehmen musste, wurde in 2012 aufgrund gestiegener Beschaffungskosten und Netzentgelte eine Anpassung erforderlich. Zum 01. August 2012 wurden die Erdgaspreise daher um rund 9 % angehoben.

In der gemeinsam mit den regionalen Partnern Kreis und Sparkasse Düren gegründeten RURENERGIE GmbH wurden weitere Photovoltaikprojekte umgesetzt.

Im Rahmen der Beteiligung an der Green GECCO GmbH & Co.KG konnten die Stadtwerke in 2012 auch ihre überregionalen Aktivitäten zum Ausbau der erneuerbaren Energien weiter vorantreiben.

Im Rahmen der Arbeiten zur Umsetzung der Wasserstrategie konnten die Stadtwerke Düren in 2012 einen Kooperationsvertrag mit dem Wasserwerk Concordia in Kreuzau abschließen.

Energie- und Wasserabsatz

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Gesellschaft einen Stromabsatz in Höhe von 316 GWh erzielen. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 3,4 %, was im Wesentlichen auf wettbewerbsbedingte Effekte zurückzuführen ist.

In der Erdgasversorgung wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Absatz von rund 575 GWh erzielt, was einen Rückgang gegenüber 2011 von 32,6 % bedeutet. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die in der Bilanz zu berücksichtigenden periodenfremden Effekte zurückzuführen. Eine Anpassung der Absatzzahlen des Vorjahres erfolgt auf Basis des tatsächlich zum 31.12. des jeweiligen Jahres gemessenen Jahresverbrauches stets im darauf folgenden Geschäftsjahr. Darüber hinaus spielen auch witterungs- und wettbewerbsbedingte Ursachen eine Rolle für die Absatzentwicklung.

Die externe Abgabemenge im Bereich der Wasserversorgung liegt im Geschäftsjahr 2012 mit 5,4 Mio. m³ rund 4,0 % über der Menge des Vorjahres. Die rechnerisch ermittelten Rohrnetzverluste belaufen sich in 2012 auf 4,6 %. Die Außenabsätze im Bereich des Contracting betragen in 2012 rund 40 GWh und liegen damit rund 14,7 % über den Absätzen des Vorjahres.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 134.000 Tsd. Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 12,2 % gesunken. Hierfür sind verschiedene und zum Teil gegenläufig wirkende Effekte verantwortlich.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten ist nachstehend ersichtlich:

in Tsd. €	2010	2011	2012	Veränderung ggb. VJ
Stromversorgung	64.726	71.724	61.774	-13,87%
Erdgasversorgung	56.291	52.162	42.023	-19,44%
Wasserversorgung	21.682	21.556	22.099	2,52%
Wärmeversorgung	0	0	0	0,00%
Contracting	4.352	4.722	5.532	17,15%
Hallenbad	451	420	89	-78,81%
Sonstige Bereiche	1.965	2.552	2.883	12,97%

Aufgrund der zum 01. März 2012 erfolgten Rückführung des Hallenbadbetriebes an die Stadt Düren liegt der Umsatz in diesem Bereich mit 89 Tsd. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert.

Prognose Entwicklung der Stadtwerke Düren

Seitens der Stadtwerke Düren wird auch für 2013 weiterhin mit einem spürbaren Druck auf die Ergebnis- und Ertragslage in den Kerngeschäftsfeldern des Energie- und Wasservertriebs sowie des Netzbetriebes gerechnet. Ursächlich sind hierfür nach wie vor Risiken aus

- rechtlichen, politischen und regulatorischen Vorgaben und Entwicklungen,
- der Tendenz zu stark volatilen Beschaffungspreisen für Energie,
- dem stetig wachsenden Druck im Endkunden- und auch im Konzessionswettbewerb sowie
- der Verringerung des Energiebezugs pro Kopf als Folge von Energieeinsparungen.

Dabei nehmen insbesondere rechtliche Entwicklungen und Vorgaben einen immer größeren Spielraum im Risikoportfolio der Stadtwerklandschaft ein.

Bedingt durch stetig steigende Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Netze, die Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen, Unsicherheiten auf den internationalen Märkten sowie den fortlaufenden Anforderungen aus der Anreizregulierung, kommt dem Wirken des eigenen Verteilnetzbetreibers auch weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Risiken ergeben sich hier insbesondere im Hinblick auf die 2. Regulierungsperiode und der damit verbundenen Entwicklung der Netznutzungsentgelte Strom, die aufgrund der erlösorientierten Berechnung der Vertragsentgelte (Pacht, Betriebsführung) an den Verteilnetzbetreiber auch Auswirkungen auf das Ergebnis der Stadtwerke Düren haben. Zur Optimierung des mittelfristigen Ergebnisses und Minimierung von bestehenden Risiken organisiert die Gesellschaft das Netzgeschäft ab dem Geschäftsjahr 2013 in der Leitungspartner GmbH als eigene 100%-Tochtergesellschaft.

Im Bereich des Privat- und Gewerbekundenvertriebes Strom und Gas wird es auch in den kommenden Jahren zu staatlich induzierten Marktaufstörungen aufgrund der Weitergabe von Kostensteigerungen bei Steuern, Umlagen und Abgaben kommen. Als wesentliche Wettbewerbstreiber gelten nach wie vor die Endkundenpreise und Beschaffungsmärkte. Für 2013 wird auch aufgrund der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen ein weiter intensiver Wettbewerb erwartet.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit sehen sich die Stadtwerke Düren angesichts der herausfordernden politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen auch zukünftig in der Pflicht, ihre internen Prozesse und Strukturen fortlaufend zu optimieren. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft auch weiterhin aktiv an externen (Prozess-)Benchmarks teilnehmen, um daraus auch Chancen zur nachhaltigen Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung des Unternehmens ableiten zu können.

Im Rahmen interner Optimierungen in der Organisation (Personalaufbau) sieht die Gesellschaft insbesondere den Ausbau des Kundenservice als Chance zur Qualitätssteigerung und Kundenbindungsinstrument.

Eine weitere Möglichkeit der Kooperation sehen die Stadtwerke Düren auch in der Erweiterung des Beteiligungsportfolios im Hinblick auf die Erschließung neuer oder Ausweitung bestehender Geschäftsfelder. Derartige Chancen werden, wie z. B. im Bereich der Lichtwellenleiter, fortlaufend geprüft. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Nachfrage nach Datenverbindungen mit einer hohen Bandbreite in Zukunft weiter deutlich steigen wird.

Die Gesellschaft strebt weiter eine Ausweitung der Tätigkeiten im Bereich der Netzdienstleistungen an. Hierunter sind Dienstleistungen zu verstehen, die für Anlagen und Anlagenteile im Eigentum von Kunden durchgeführt werden. Verschiedene neue Produkte im Bereich der Netzdienstleistungen sind derzeit in Vorbereitung.

Ausblick / Ergebnisentwicklung

Auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 rechnet die Gesellschaft weiter mit einem auskömmlichen positiven Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan sieht für 2013 ein Betriebsergebnis von 9.839 Tsd. Euro vor. Für 2014 wird mit einem Betriebsergebnis von 10.154 Tsd. Euro geplant. Unter Berücksichtigung der neuen Unternehmensstruktur mit der ab Geschäftsbeginn 2013 operativ tätigen Netzgesellschaft Leitungspartner GmbH erwarten die Stadtwerke Düren in 2013 insgesamt ein Umsatzvolumen von 184.721 Tsd. Euro. Zudem wird für das Geschäftsjahr 2013 mit Sachinvestitionen in Höhe von 6.223 Tsd. Euro kalkuliert. Darüber hinaus werden in 2013 Finanzinvestitionen in Höhe von rund 1.600 Tsd. Euro Eingeplant, welche auf die Beteiligungen Green GECCO und RURENERGIE GmbH entfallen. Die Abschreibungen liegen im Wirtschaftsplan 2013 bei 5.230 Tsd. Euro.

Eine Voraussetzung für die Erreichung der geplanten Betriebsergebnisse in den Folgejahren stellen natürlich der weitest gehende Eintritt der in der Planung berücksichtigten Annahmen zur konjunkturellen Entwicklung und Kundenwechselstatistik sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen dar.

Bestandsgefährdende Ereignisse sind den Stadtwerken Düren derzeit nicht bekannt.

Beteiligungen des Unternehmens:

Beteiligung	Anteil des Unternehmens
Leitungspartner GmbH	100,00%
regionetz GmbH	50,00%
RurEnergie GmbH	25,10%
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	4,03%

Leitungspartner GmbH

Mit Gesellschaftsvertrag vom 15. Juni 2012 wurde die Leitungspartner GmbH, Düren, mit einem Stammkapital von 100 Tsd. Euro gegründet. Alleingesellschafterin ist die Stadtwerke Düren GmbH. Zweck der Gesellschaft ist vor allem die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Instandhaltung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energieträger, Energie (Gas, Strom, Wärme) und Wasser, sowie ergänzend von Telekommunikationsnetzen und die Erbringung und Vermarktung von unmittelbar damit verbundenen Dienstleistungen auf diesen Gebieten. Die Gründung erfolgte vor dem Hintergrund der Beendigung der Netzkooperation mit der EWV in der regionetz zum Ende 2012 und mit Blick auf die zum 01. Januar 2013 startende 2. Regulierungsperiode (Gas) und die sich verändernden regulatorischen Rahmenbedingungen. Die Leitungspartner hat das Netzgeschäft in Düren und Merzenich (nur Gas und Wasser) mit Beginn des Jahres 2013 übernommen.

regionetz GmbH

Auch in 2012 war die regionetz GmbH als gemeinsamer Verteilnetzbetreiber der Stadtwerke Düren GmbH und der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV) tätig.

Die Hauptaufgabe der regionetz ist der transparente und diskriminierungsfreie Betrieb der Strom-, Gas- und Wassernetze gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes. Im Auftrag der Energielieferanten transportiert die regionetz Elektrizität, Erdgas und Wasser zu den netzseitig angeschlossenen Industrie-, Gewerbe- und Haushaltskunden.

Mit Blick auf die zum 01. Januar 2013 startende 2. Regulierungsperiode (Gas) und den sich verändernden regulatorischen Rahmenbedingungen, war aus Sicht der Gesellschafter der regionetz eine Weiterentwicklung der Organisation des Netzgeschäftes nötig. Die Stadtwerke Düren haben somit in 2011 beschlossen, das Netzgeschäft ab Geschäftsbeginn 2013 in der Leitungspartner GmbH, als eigene 100 %ige-Tochtergesellschaft, abzuwickeln. Die Netzbetreiberkooperation mit der EWV in der regionetz wurde zum 31. Dezember 2012 beendet.

RurEnergie GmbH

Die im Vorjahr von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, Düren (BTG), der Stadtwerke Düren GmbH sowie der S-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH gegründete RurEnergie GmbH, Düren, (Stammkapital 500 Tsd. Euro) hat in 2012 neue Photovoltaikprojekte im Volumen von 4.101 Tsd. Euro umgesetzt. Die Finanzierung erfolgte extern über Banken. Zweck der Beteiligung an der RurEnergie ist die Unterstützung des Ausbaus der Eigenerzeugung mit erneuerbaren Energien in der Region.

Der Ende 2011 mit rund 16.300 Modulen offiziell in Betrieb genommene Solarpark in Inden wurde in 2012 von der RurEnergie GmbH als Alleineigentümerin übernommen.

Green GECCO

Im Rahmen der Beteiligung an der Green GECCO GmbH § Co. KG konnten die Stadtwerke in 2012 auch ihre überregionalen Aktivitäten zum Ausbau der erneuerbaren Energien weiter vorantreiben. Mit der beschlossenen Übernahme der Onshore-Windparks in Titz (Nordrhein-Westfalen), Hörup (Schleswig-Holstein) und Düşhorner Heide (Niedersachsen) wird das Portfolio des Gemeinschaftsunternehmens aus 29 Stadtwerken und RWE Innogy um 54 Megawatt damit auf über 80 Megawatt installierte Leitung erweitert.

5.6. Wasserleitungszweckverband Langerwehe

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Wasserleitungszweckverband Langerwehe
 Im Gewerbegebiet 3
 52379 Langerwehe
 Telefon (0 24 23) 40 870
 Telefax (0 24 23) 40 870 13

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Der Zweckverband hat

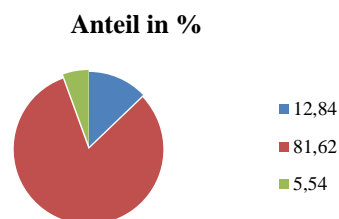
- Wasservorkommen zu erschließen und das Wasser zur Versorgung der Einwohner des Verbandsgebietes mit Trink- und Brauchwasser zu verteilen,
- das Wasser für öffentliche Zwecke zu liefern,
- soweit das verfügbare Wasser ausreicht, Wasser für gewerbliche und sonstige Zwecke zu liefern.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Zweckverbandes. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Zweckverband
 Gründung: 1911
 Stammkapital: 2.000.000,00 €

Mitglieder	Anteil in EUR*
Stadt Düren	185.918,74
Gemeinde Langerwehe	1.182.032,79
Gemeinde Inden	80.264,74
Gesamt	1.448.216,27



* gemessen an Umsatzerlöse Wasser

Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Verbandsvorsteher:

Verbandsvorsteher	Herr Heinrich Göbbels
Stellvertreter	Herr Martin Franzen

Verbandsversammlung:

Vorsitzender	Herr Jakob Kuckertz	
	Herr Paul Larue	bis 18.12.
	Herr Harald Sievers	ab 19.12.
	Herr Ulrich Schuster	
	Herr Rolf Kurth	
	Herr Rudi Frischmuth	
	Herr Alyos Bröcker	
	Herr Rainer Kühlmann	
	Herr Philipp Schmitz-Schunken	
	Herr Alfred Everhartz	
	Herr Hans-Jürgen Knorr	
	Herr Robert Kurth	
	Herr Hans-Joachim Riediger	
	Herr Uwe Endrigkeit	
	Herr Markus Kuckertz	
	Herr Dieter Reinartz	
	Herr Günter Porn	
	Herr Ralf Freiburger	
	Herr Dietmar Bongartz	
	Frau Brigitte Hahn	

Betriebsleitung: Herr Heinrich Schumacher

Betriebsausschuss:

Vorsitzender	Herr Rolf Kurth
Stellv. Vorsitzender	Herr Alfred Everhartz
	Herr Dieter Reinartz
	Herr Jakob Kuckertz
	Herr Hans-Joachim Riediger
	Herr Ulrich Schuster
	Herr Ralf Freiburger
	Frau Christine Janiszewski
	Herr Hubert Trostorf

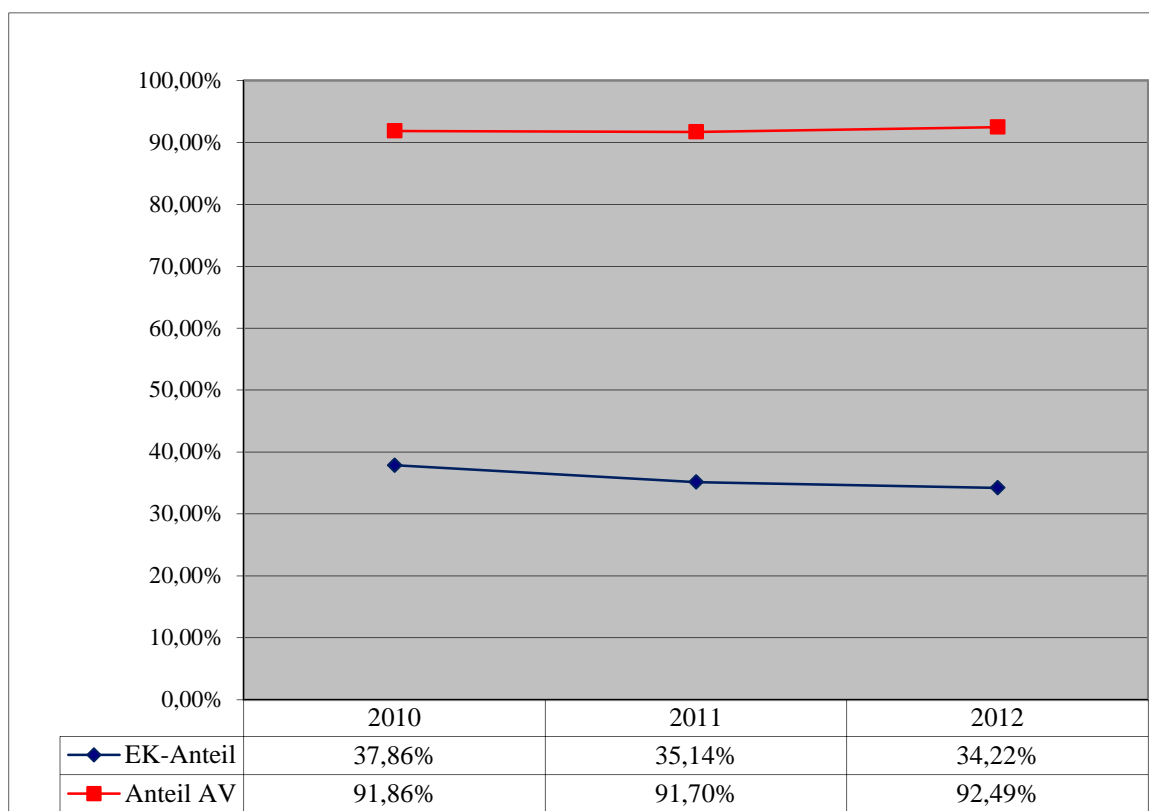
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Angestellte	8	7	6
Gewerbliche Arbeitnehmer	8	6	7
Auszubildende	1	1	1
Gesamt	17	14	14

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
AKTIVA	EUR	EUR	EUR	%
Anlagevermögen	5.851.795,45	6.459.003,60	6.971.211,91	92,49
Immaterielles Vermögen	74.353,39	60.544,69	46.919,70	0,62
Sachanlagen	5.777.442,06	6.398.458,91	6.924.292,21	91,87
Umlaufvermögen	518.643,88	584.531,94	566.053,14	7,51
Vorräte	124.276,50	120.961,24	124.134,80	1,65
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	358.425,25	385.594,06	366.176,78	4,86
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinst.	35.942,13	77.976,64	75.741,56	1,00
Bilanzsumme	6.370.439,33	7.043.535,54	7.537.265,05	100,00
PASSIVA	EUR	EUR	EUR	%
Eigenkapital	2.412.129,42	2.474.746,60	2.579.045,55	34,22
Stammkapital	2.000.000,00	2.000.000,00	2.000.000,00	26,53
Rücklagen	311.240,15	412.129,42	474.746,60	6,30
Bilanzgewinn	100.889,27	62.617,18	104.298,95	1,38
Investitionszuschüsse	1.531.005,00	1.458.677,00	1.386.895,25	18,40
Rückstellungen	50.425,59	52.125,02	45.998,05	0,61
Verbindlichkeiten	2.376.879,32	3.057.986,92	3.525.326,20	46,77
Bilanzsumme	6.370.439,33	7.043.535,54	7.537.265,05	100,00

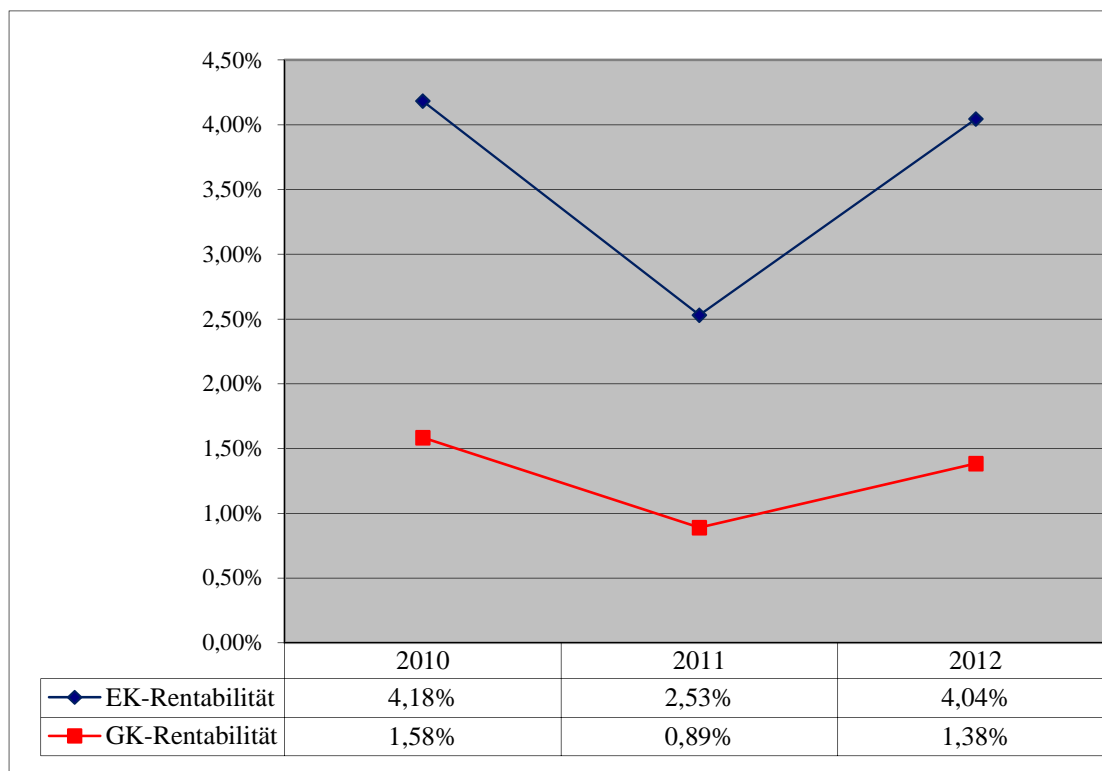
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	1.501.864,56	1.524.865,06	1.632.155,46
Andere aktivierte Eigenleistungen	161.647,31	158.610,37	142.468,36
Sonstige betriebliche Erträge	103.254,41	89.710,08	157.700,35
Materialaufwand	204.098,14	200.304,27	244.758,08
Personalaufwand	754.495,80	776.167,07	772.037,83
Abschreibungen	352.234,56	393.779,51	435.318,44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	253.698,56	236.116,18	245.700,85
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	8,00	0,00	119,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	52.341,42	71.375,16	82.888,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	149.905,80	95.443,32	151.739,47
Außerordentliche Aufwendungen	358,65	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	44.547,43	28.913,67	43.552,05
Sonstige Steuern	4.110,45	3.912,47	3.888,47
Jahresgewinn = Bilanzgewinn	100.889,27	62.617,18	104.298,95

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	100.889,27	62.617,18	104.298,95
Einstellung in die Rücklage	100.889,27	62.617,18	104.298,95
Gewinnabführung	-	-	-

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Konzessionsabgaben*	10.142,00	-	-
Gewinnabführung	4.748,00	-	-

* in 2010 aus zwei Geschäftsjahren

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Im Geschäftsjahr 2012 wurden umfangreiche Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Rohrnetz des Verbandsgebietes vorgenommen.

Die Wasserversorgung im Verbandsgebiet erfolgte auch in 2012 in ausreichendem Umfang. Es waren keine außergewöhnlichen Störungen im Betriebsablauf festzustellen.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Jahresgewinn von 104 Tsd. Euro erwirtschaftet. Hiermit wurde die gesetzliche Anforderung für eine marktübliche Verzinsung der Eigenkapitals nach EigVO nicht in voller Höhe ausgenutzt.

In 2013 wird die Sanierung des Rohrnetzes (Altbestand) fortgeführt. Zum Wasserverkauf ist auch für 2012 anzumerken, dass eine Stagnation gegenüber den Vorjahren festzustellen ist. Damit eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals nach § 10 Abs. 5 EigVO erwirtschaftet wurde, wurde die Grundgebühr um 0,02 Euro/Wassermesser und die Verbrauchsgebühr um 0,10 Euro/cbm zum 01.01.2013 erhöht.

Abschließend ist festzustellen, dass die zukünftige Ertragslage des Zweckverbandes mit dem Eigenbetrieb Wasserwerk vorrangig durch die Vorgabe zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks bestimmt ist, so dass hierdurch im Wesentlichen nur eine eingeschränkte Möglichkeit von Kosteneinsparungen besteht.

Für das Jahr 2013 wird mit einem Wasserverkauf auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres 2012 gerechnet. Erst Mitte 2014 wird mit einem höheren Wasserverkauf durch die Wasserlieferung an die Stadtwerke Düren zu rechnen sein.

6. Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

6.1. WIN.DN Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk Stadt Düren GmbH (WIN.DN GmbH)

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

WIN.DN Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk
Stadt Düren GmbH
Wilhelmstraße 34
52349 Düren
Telefon (0 24 21) 25 26 00
Telefax (0 24 21) 25 26 01

bis 19.12.2011:
Treuhänderische Entwicklungsgesellschaft
Konversion mbH (TEK mbH)

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Gegenstände des Unternehmens sind

- a) die Entwicklung des Konversionsgeländes an der Stockheimer Landstraße sowie die Vermarktung der dort gelegenen Grundstücke;
- b) alle Tätigkeiten, die die soziale und wirtschaftliche Struktur in Düren verbessern;
- c) die Förderung von Industrie, Handel, Gewerbe und Fremdenverkehr in Düren;
- d) die Durchführung von Maßnahmen, die bestehende Arbeitsplätze in Düren sichern und neue Arbeitsplätze schaffen.

Die Aufgaben der Gesellschaft sind im Rahmen steuerbegünstigter Tätigkeiten von Wirtschaftsförderungsgesellschaften zu erfüllen.

Die Entwicklung und Vermarktung des interkommunalen Gewerbegebietes (Konversionsgelände) verbessert entsprechend des Unternehmensgegenstandes die soziale und wirtschaftliche Struktur in Düren, gleiches gilt für die Bemühungen um neue Gewerbegebiete sowie das Aufgabenfeld Bestandspflege.

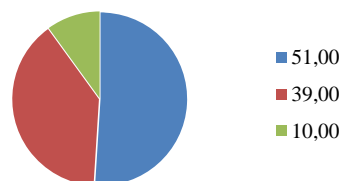
Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Gründung: 1997 als GWD mbH,
 umfirmiert in TEK mbH im November 2003,
 umfirmiert in WIN.DN GmbH im Dezember 2011
 Stammkapital: 55.000,00 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
■ Stadt Düren	28.050,00
■ Sparkasse Düren	21.450,00
■ S-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	5.500,00

Anteil in %



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer: Herr Heinz Mannheims

Prokuristin:

Gesellschafterversammlung: Herr Karl-Albert Eßer
 Herr Prof. Herbert Schmidt
 Herr Heino Müller.

Projektbeirat: Herr Walter Ramm
 Herr Siegfried Schmühl
 Herr Paul Larue
 Herr Paul Zündorf

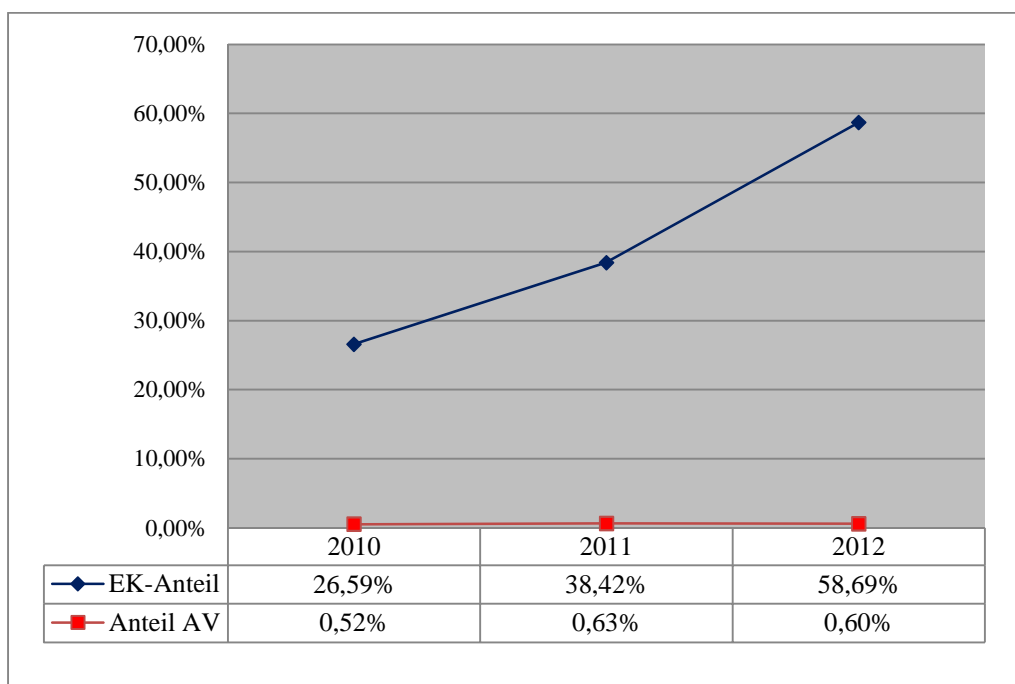
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

(Ø)	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	0	1	1
Gesamtzahl	0	1	1

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	7.319,50	6.644,50	4.320,50	0,60
Immaterielles Vermögen	132,00	77,00	150,00	0,02
Sachanlagen	7.187,50	6.567,50	4.170,50	0,58
Umlaufvermögen	1.411.821,39	1.048.128,21	717.358,08	99,07
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	948.600,32	802.548,25	38.130,71	5,27
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	463.221,07	245.579,96	679.227,37	93,80
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	3.390,92	2.413,81	0,33
Bilanzsumme	1.419.140,89	1.058.163,63	724.092,39	100,00
PASSIVA				
Eigenkapital	377.399,79	406.513,73	424.935,63	58,69
Stammkapital	55.000,00	55.000,00	55.000,00	5,20
Kapitalrücklagen	54.566,45	54.566,45	54.566,45	5,16
Gewinnvortrag	196.330,52	267.833,34	296.947,28	25,51
Jahresüberschuss	71.502,82	29.113,94	18.421,90	2,55
Rückstellungen	21.917,01	22.038,87	22.781,93	3,15
Verbindlichkeiten	1.019.824,09	629.611,03	276.374,83	38,17
Bilanzsumme	1.419.140,89	1.058.163,63	724.092,39	100,00

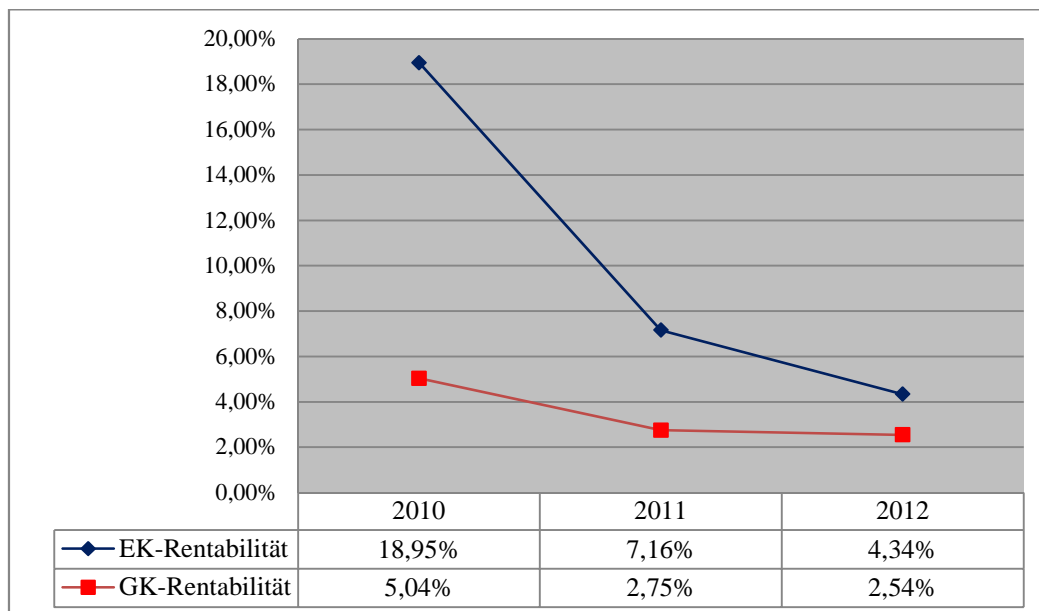
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	170.423,25	130.083,61	138.356,66
Sonstige betriebliche Erträge	97,53	3,90	800,59
Materialaufwand	12.000,00	12.000,00	12.000,00
Personalaufwand	14.677,87	14.964,43	15.998,79
Abschreibungen	2.809,02	3.239,08	3.807,56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.563,19	72.243,67	89.810,81
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	1.044,13	1.473,61	926,27
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	26,58	0,00	44,46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70.488,25	29.113,94	18.421,90
Außerordentliche Erträge	1.624,17	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	609,60	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	71.502,82	29.113,94	18.421,90

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss	71.502,82	29.113,94	18.421,90
Vortrag auf neue Rechnung	71.502,82	29.113,94	18.421,90

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Bürgschaften	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Ausfallbürgschaft	3.834.689,10	3.834.689,11	3.834.689,11

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Tätigkeitsschwerpunkte

Gemeinsam mit der AGIT und der Stadtverwaltung Düren wurde ein Gewerbeflächenkonzept erarbeitet und im Mai 2012 veröffentlicht. Das Konzept zeigt künftige Entwicklungspotentiale und ist so die Basis für eine zukunftsgerichtete Flächenpolitik. Laut AGIT hat die WIN.DN in den letzten fünf Jahren in der Region die meisten Gewerbeflächen veräußert. So war auch im Geschäftsjahr 2012 die Vermarktung und Weiterentwicklung von Flächen im Gewerbegebiet Stockheimer Landstraße ein wesentlicher Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit.

Zum 01.01.2012 erfolgte die Übergabe der Erschließungsanlage des Gewerbegebietes Stockheimer Landstraße an die Stadt Düren. Die angestrebte Erweiterung des GE-Gebietes Stockheimer Landstraße kann aufgrund der Ergebnisse eines in 2012 beauftragten Artenschutzgutachtens nicht weiter verfolgt werden.

Das Thema „Logistik“ wurde als branchenorientiertes Arbeitsfeld der Wirtschaftsförderung thematisiert und in diesem Zusammenhang eine Studie und Marktanalyse beauftragt und der Stadt als Basis für politische Entscheidungen zur Verfügung gestellt.

Das im vergangenen Jahr gestartete Gemeinschaftsprojekt mit dem Kreis Düren „Öko-Profit“ wurde im Geschäftsjahr erfolgreich weitergeführt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die im Geschäftsjahr 2012 angelassenen Verkaufsverhandlungen über Gewerbeflächen im Gebiet Stockheimer Landstraße werden nach derzeitigem Verhandlungsstand 2013 abgeschlossen, so dass die Gesellschaft eine ausreichende ertragswirtschaftliche Basis für das Wirtschaftsjahr 2013 erhalten wird.

Im Jahr 2013 will die Stadt Düren mit der planerischen Entwicklung weiterer Gewerbeflächen beginnen. Die WIN.DN hat gute Aussichten, dass sie den Umsetzungsauftrag erhält und über einen Managementvertrag gesicherte Einnahmen in Aussicht hat. Zu nennen ist hier die Planung für Gewerbegebiete im Bereich Distelrather Straße, Kölner Landstraße und Rurben-den/Talbenden.

Der Verhandlungsstand Entwicklung Kaserne Gürzenich Wald kann Ende 2013 zum Erfolg führen, so dass aus diesem Projekt ebenfalls Einnahmen zu erwarten wären.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Kommunen Düren und Kreuzau beabsichtigen zum Ende des Jahres 2013 die wirtschaftliche Basis der WIN.DN, den Managementvertrag für das Gewerbegebiet Stockheimer Landstraße, aufzukündigen. Es ist derzeit unklar, inwieweit ein Folgevertrag für die Restvermarktung und Verwaltung zu welchem Entgelt zum Tragen kommt.

Die genannten Gewerbeerschließungsprojekte / Vermarktungsprojekte bilden für die Gesellschaft die Grundlage einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Die Umsetzung dieser Projekte hängt wesentlich von den politischen Entscheidungen in der Stadt Düren ab. Zur Zeit werden diese Entscheidungen durch das Ziel der Stadt Düren, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, bestimmt. Dadurch kann die Planungssicherheit wesentlich beeinträchtigt werden. Dennoch geht die Geschäftsleitung von ersten Aufträgen in 2013 aus.

Das Jahr 2013 ist liquiditätsmäßig als gesichert einzustufen.

6.2. Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
 Bismarckstraße 16
 52351 Düren
 Telefon (0 24 21) 22 2353
 Telefax (0 24 21) 22 2010

bis 31.12.2010:
 Gesellschaft für Wirtschafts- und
 Strukturförderung im Kreis Düren mbH

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Vermarktung des bestehenden Infrastrukturvermögens der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wirtschaftet nach den Grundsätzen des § 109 der Gemeindeordnung Nordrhein- Westfalen (GO). Die Erreichung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft hat Vorrang vor der Gewinnerzielung.

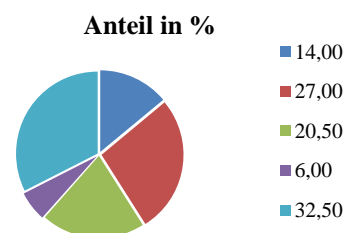
Die Gesellschaft darf alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den o. g. Aufgaben und Leistungen des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Sitz der Gesellschaft: Düren
 Gründung: 2002
 Stammkapital: 1.540.000,00 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
Stadt Düren	215.600,00
Kreis Düren	415.800,00
S-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	315.700,00
Stadt Jülich	92.400,00
13 Kommunen zu gleichen Anteilen	500.500,00



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung: Herr Peter Kaptain

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender	Herr Prof. Dr. Herbert Schmidt
stellv. Vorsitzender	Herr Axel Buch
stellv. Vorsitzender	Herr Wolfgang Spelthahn
	Frau Margit Göckemeyer
	Herr Wolfgang Witkopp
	Herr Heinrich Stommel
	Herr Bert Züll
	Herr Paul Larue
	Herr Josef Kranz
	Herr Jürgen Frantzen
	Herr Hans-Jürgen Schüller
	Herr Hermann Heuser
	Herr Peter Harzheim
	Herr Heinrich Göbbels
	Herr Walter Ramm
	Herr Lothar Tertel
	Herr Ulrich Schuster

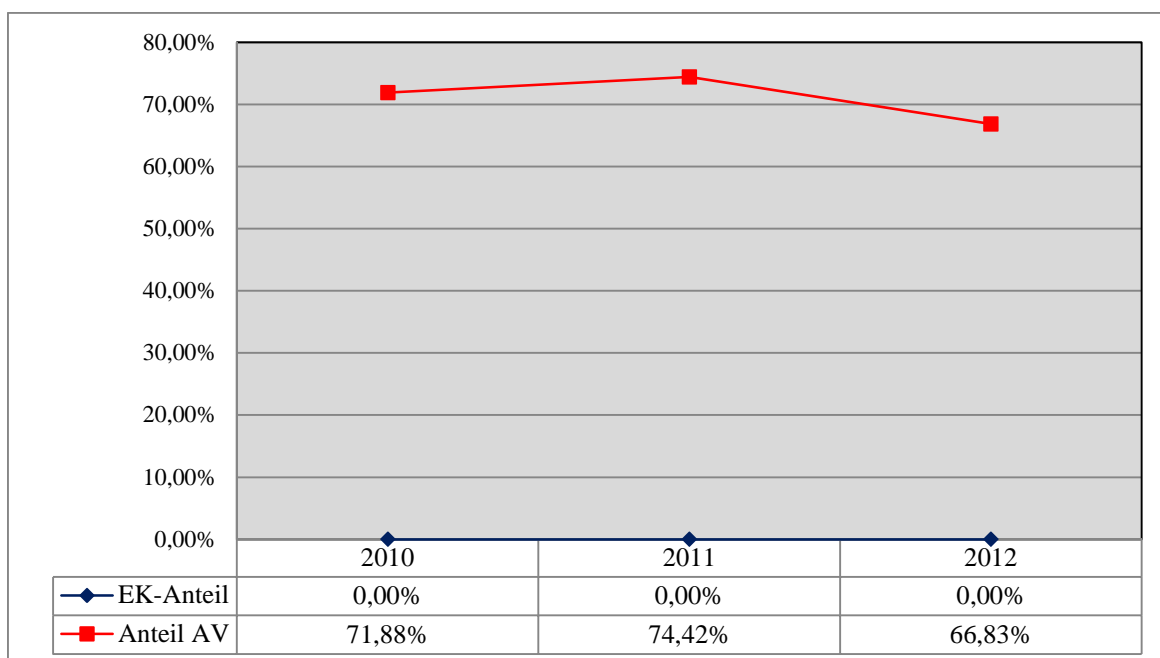
Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Geschäftsführer	1	1	1
Angestellte	11	0	0
Gesamt	12	1	1

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	36.680.730,67	35.566.450,58	28.137.904,58	66,83
Immaterielles Vermögen	36,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	36.535.364,07	35.421.119,98	28.019.894,58	66,55
Finanzanlagen	145.330,60	145.330,60	118.010,00	0,28
Umlaufvermögen	11.139.584,46	8.377.289,78	11.019.089,76	26,17
Vorräte	2.073.164,07	1.336.464,92	1.055.924,00	2,51
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	6.965.643,48	4.208.377,04	3.176.528,07	7,54
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.100.776,91	2.832.447,82	6.786.637,69	16,12
Rechnungsabgrenzung	5.041,88	0,00	19.149,94	0,05
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.205.550,71	3.848.394,98	2.928.042,35	6,95
Bilanzsumme	51.030.907,72	47.792.135,34	42.104.186,63	100,00
PASSIVA				
Eigenkapital	0,00	0,00	0,00	0,00
Gezeichnetes Kapital	1.540.000,00	1.540.000,00	1.540.000,00	3,66
Kapitalrücklage	150.000,00	150.000,00	150.000,00	0,36
Verlustvortrag	-3.982.080,35	-4.895.550,71	-5.538.394,98	-13,15
Jahresfehlbetrag	-913.470,36	-642.844,27	920.352,63	2,19
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.205.550,71	3.848.394,98	2.928.042,35	6,95
Rückstellungen	1.332.808,12	771.357,68	515.000,05	1,22
Verbindlichkeiten	49.693.432,64	47.001.848,70	40.702.807,37	96,67
Rechnungsabgrenzung	4.666,96	18.928,96	16.379,21	0,04
Passive latente Steuern	0,00	0,00	870.000,00	2,07
Bilanzsumme	51.030.907,72	47.792.135,34	42.104.186,63	97,93

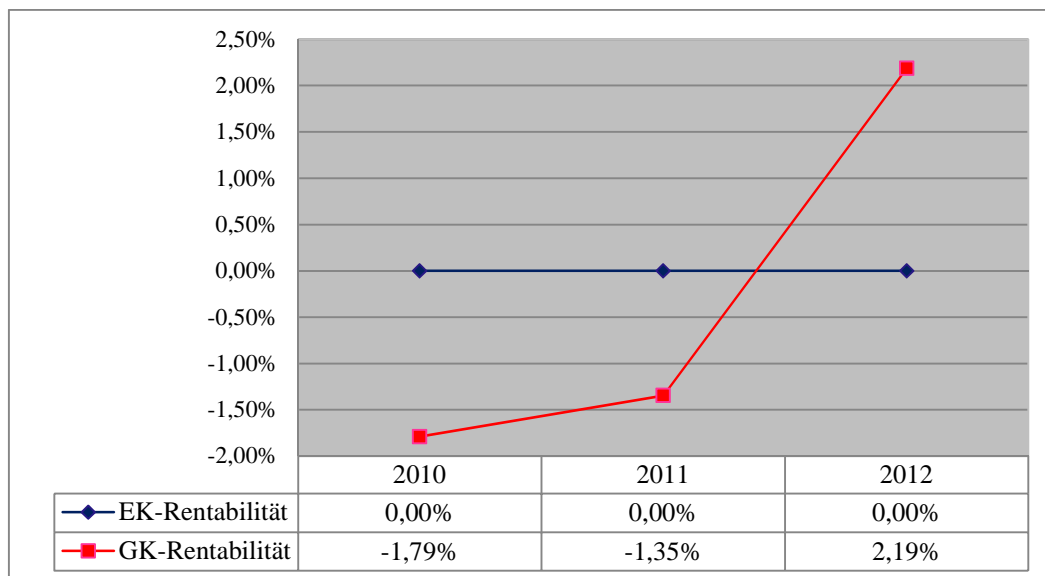
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	4.827.566,94	4.168.650,30	2.936.296,46
Bestandsveränderungen	-100.921,60	-738.711,65	-280.540,92
Sonstige betriebliche Erträge	725.277,38	327.916,93	3.021.533,59
Materialaufwand	-1.924.007,80	-695.676,50	-91.448,89
Personalaufwand	-730.576,67	-1.487,82	0,00
Abschreibungen	-1.354.560,39	-1.133.277,60	-1.225.617,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-957.861,09	-1.179.526,11	-1.182.468,38
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	13.300,00	13.300,00	7.600,00
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	202.969,44	148.928,57	74.883,74
Abschreibungen auf Finanzanlagen u. auf Wertpapiere d. Umlaufvermögens	-3.999,00	0,00	-27.320,60
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1.573.995,96	-1.552.458,31	-1.442.564,62
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-876.808,75	-642.342,19	1.790.352,63
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	870.000,00
Sonstige Steuern	-36.661,64	-502,08	0,00
Jahresergebnis	-913.470,39	-642.844,27	920.352,63

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	-913.470,36	-642.844,27	920.352,63
Vortrag auf neue Rechnung	-913.470,36	-642.844,27	920.352,63

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Mit Gesellschaftsvertrag nach dem Stand vom 1. Januar 2011 wurde die in „Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH“ umbenannte vormalige „Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH“ umfirmiert und entsprechend den durch Gremienbeschlüsse beabsichtigten Umstrukturierungen im Rahmen des Gesellschaftsvertrages angepasst.

Da die Gesellschaft seit dem 1. Januar 2011 nicht mehr über eigenes Personal verfügt, wird die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) abgewickelt, der auch die Betriebsführung und die Vermarktung der ARENA Kreis Düren beinhaltet.

Allgemeine Rahmenbedingungen:

Der Hauptverband der deutschen Bauindustrie berichtet für 2012 von einer Stützung der Baukonjunktur im Bereich des Wohnungsbaus. Die Branche profitierte durch die Unsicherheit auf den Finanzmärkten, von dem niedrigen Zinsniveau und einer guten Arbeitsmarktlage.

Dieses Umfeld hat sich auf die Gesellschaft spürbar ausgewirkt.

So ist es der VVG im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Halbjahr 2013 gelungen, die beiden Verwaltungsgebäude (AOK + Polizei) zu veräußern und im Baugebiet Titz B 18 sämtliche Grundstücke zu vermarkten. Im Erschließungsgebiet Vettweiß – Wald-/Tannenweg gestaltet sich die Vermarktungslage äußerst positiv, sodass momentan der dritte Bauabschnitt mit weiteren 25 Grundstücken vergeben wird. Auch im Baugebiet Vettweiß-Jakobwüllesheim konnten bereits in 2012 alle Restgrundstücke vermarktet werden.

Schwieriger gestaltet sich der beabsichtigte Verkauf des Grundstückes der ehemaligen Jugendherberge in Nideggen, Rather Straße, der Verkauf des Laborgebäudes in Jülich und die Vermarktung des Erschließungsgebietes „Germeter“ in Hürtgenwald-Vossenack.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung:

Seit der Restrukturierung der Gesellschaft ist die Planung weitestgehend überschaubar. Der Geschäftsbetrieb setzt sich nunmehr hauptsächlich aus der Verwaltung des Immobilienbesitzes, dem Betrieb der ARENA Kreis Düren sowie der Durchführung der treuhänderischen Erschließungsmaßnahmen zusammen. Dadurch wird die Planung sehr übersichtlich sowie transparent und es besteht eine hohe Prognosesicherheit.

Durch die Forfaitierungsvereinbarung wurden die Mietverträge der drei betroffenen Großimmobilien an die Laufzeit der Forfaitierung angepasst. Unter Verwendung des Mittelzuflusses aus Forfaitierungserlös, Verkaufserlöse AOK / Polizei (Kaufpreis 8,8 Mio. Euro abzüglich abzulösendes Restdarlehen 5,6 Mio. Euro) sowie unter Verwendung des Ansparguthabens gelang im Mai 2013 die vollständige Tilgung des Großkredits bei der Deutschen Kreditbank in Berlin.

Eine weitere Entschuldung gelang durch die vorzeitige Beendigung des Public-Leasing Vertrages mit der DASGIP GmbH, aufgrund derer das Darlehen bei der Sparkasse Düren im Januar 2013 außerplanmäßig vorzeitig abgelöst werden konnte.

Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzplanung für den Zeitraum 2013 – 2017 zeigt, dass trotz weiterhin zu erwartender negativer Jahresergebnisse die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens voraussichtlich aufrecht erhalten bleibt.

Für die künftige Entwicklung des Geschäftsbereichs der ARENA werden sich bereits in 2013 positive Impulse aus der Umsetzung einer einheitlichen Vergütungsordnung, aus dem Mietvertrag mit der DGA und aus der Reduzierung der Personalkosten infolge altersbedingten Ausscheidens des langjährigen Hallenmanagers ergeben. An der Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Kostenreduzierung wird derzeit gearbeitet mit dem Ziel einer Vermeidung jährlicher Unterdeckungen.

Aus dem Wirtschaftsplan 2013 – 2017 geht hervor, dass in den Folgejahren voraussichtlich Jahresfehlbeträge mit abnehmender Tendenz erwartet werden. Diese Jahresfehlbeträge sind zum Teil auch zahlungswirksam und es werden liquiditätswirksame Mittelabflüsse mit ebenfalls abnehmender Tendenz prognostiziert.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Mittel und einer kurz- bis mittelfristigen Vermarktung des Grundstückes Rather Straße und des Laborgebäudes in Jülich ist nicht von Liquiditätsengpässen auszugehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 HGB)

Im Januar des Jahres 2013 wurden notarielle Vereinbarungen zum Ausscheiden verschiedener Gesellschafterkommunen (unter anderem die Stadt Düren) abgeschlossen. Die Gesellschaftsanteile der ausscheidenden Kommunen wurden vom Kreis Düren übernommen. Seitdem ist der Kreis Düren mit 90 % am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt. Die übrigen Anteile halten die Städte Heimbach und Nideggen sowie die Gemeinden Hürtgenwald und Vettweiß (je 2,5 %).

7. Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

7.1. Gemeinnütziger Dürener Bauverein Aktiengesellschaft

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Gemeinnütziger Dürener
Bauverein Aktiengesellschaft
Grüngürtel 31
52351 Düren
Telefon: (0 24 21) 39 09 – 0
Telefax: (0 24 21) 39 09 70
E-Mail: info@bauverein-dn.de
Homepage: www.bauverein-dn.de

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

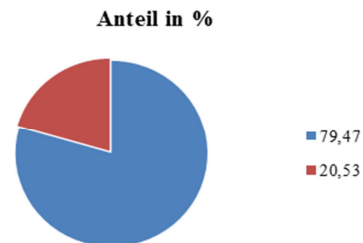
Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Hinsichtlich der öffentlichen Zwecksetzung ist die Gesellschaft im Berichtsjahr ihren satzungsgemäßen Aufgaben, nämlich eine nach Qualität und Quantität befriedigende und preiswerte Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, nachgekommen. Zu dieser sozialen Verpflichtung hat die Gesellschaft seit der Gründung ihren Beitrag geleistet und wird dieser Zielsetzung auch in Zukunft verfolgen. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Gründung:	1902
Stammkapital:	230.081,35 €

Gesellschafter	EUR
■ Stadt Düren	182.837,97
■ Weitere 21 Aktionäre	47.243,38



Das Grundkapital ist in 90.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Anteil von 20,53 % ist im Besitz von Einzelaktionären und privaten Firmen. Namentliche Auskünfte können nur in der Hauptversammlung gegeben werden.

Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Vorstand:

Vorsitzende	Frau Dagmar Runge
Stellv. Vorsitzender	Herr Robert Kindgen Herr Hans Wabbel

Hauptversammlung*:

Herr Harald Sievers

Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Herr Karl-Albert Eßer
Stellv. Vorsitzender	Herr Peter Koschorreck Herr Paul Larue Herr Norbert Weber Herr Dieter Harf Herr Thomas Floßdorf Herr Bruno Voß Frau Iris Papst Herr Hubert Cremer

* nur der Vertreter der Stadt Düren genannt

Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

(Ø)	2010	2011	2012
Kaufmännische Mitarbeiter	11	11	14
Technische Mitarbeiter	4	7	5
Sonstige Mitarbeiter	0	0	0
Auszubildende	2	2	2
Geringfügig Beschäftigte (Obleute)	18	18	16
Gesamt	35	38	37

Kennzahlen des Unternehmens:

Bestandzahlen	2010	2011	2012
Wohneinheiten	1.385	1.385	1.385
Gewerbeeinheiten	1	1	1
Garagen und Einstellplätze	250	250	250
Stellplätze	106	106	106
Wohn-/Nutzfläche in m ²	86.841	86.803	86.737
Ø Wohngröße in m ²	62,67	62,63	62,58

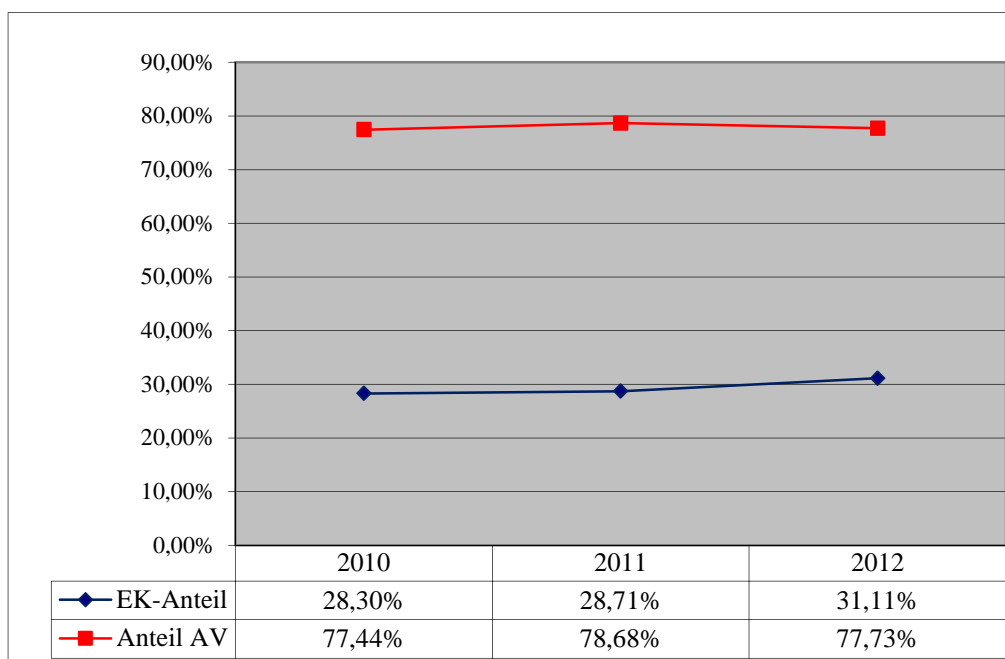
Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2010	2011	2012
Ø Wohnmieten in €/m ²	4,29	4,34	4,41
Wohnungswechsel	159	164	145
Fluktuationsrate in %	11,5	11,8	10,5
Wohnungsleerstände	60	60	40

Wohnungsbewirtschaftung in m ²	2010	2011	2012
Grundbesitz an bebauten Grundstücken	140.605	140.605	140.605

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	31.549.170,28	32.461.961,17	31.911.313,29	77,73
Immaterielles Vermögen	32.979,00	26.308,00	19.754,00	0,05
Sachanlagen	31.516.191,28	32.435.653,17	31.891.559,29	77,68
Umlaufvermögen	9.184.971,80	8.791.134,86	9.134.265,96	22,25
Vorräte	1.966.837,23	1.868.496,81	2.044.833,55	4,98
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	312.262,64	474.430,41	279.818,28	0,68
Flüssige Mittel	6.905.871,93	6.448.207,64	6.809.614,13	16,59
Rechnungsabgrenzung	3.855,07	2.805,07	9.331,57	0,02
Bilanzsumme	40.737.997,15	41.255.901,10	41.054.910,82	100,00
Passiva				
Eigenkapital	11.529.237,57	11.846.436,09	12.772.824,74	31,11
Gezeichnetes Kapital	230.081,35	230.081,35	230.081,35	0,56
Gewinnrücklagen	10.737.475,55	11.453.452,97	12.074.851,49	29,41
Bilanzgewinn	561.680,67	163.201,77	467.891,90	1,14
Rückstellungen	141.489,84	394.504,76	81.601,22	0,20
Verbindlichkeiten	29.067.269,74	29.014.960,25	28.200.484,86	68,69
Bilanzsumme	40.737.997,15	41.255.901,10	41.054.910,82	100,00

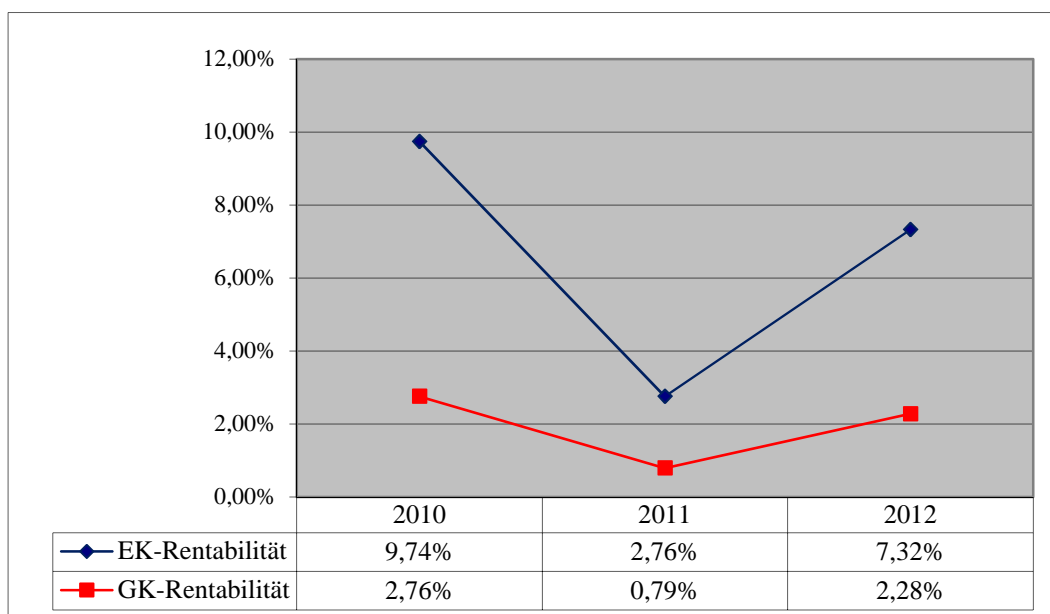
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	7.015.467,94	7.115.310,15	7.124.232,35
Bestandveränderungen	38.366,49	-98.340,42	176.336,74
Andere aktivierte Eigenleistungen	24.161,20	19.126,26	10.931,07
Sonstige betriebliche Erträge	94.170,78	95.604,65	134.374,35
Aufwendungen f. Hausbewirtschaftung	2.940.077,16	3.603.598,59	3.323.797,94
Personalaufwand	1.080.396,80	1.326.086,12	1.253.545,02
Abschreibungen	879.123,55	914.789,17	918.090,25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	429.295,79	368.857,46	339.043,12
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	85.264,78	117.847,21	91.355,31
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	682.199,99	708.190,20	701.445,13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.246.337,90	328.026,31	1.001.308,36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	122.831,30	1.367,54	65.266,00
Sonstige Steuern	225,93	257,00	450,46
Jahresüberschuss	1.123.280,67	326.401,77	935.591,90
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	561.600,00	163.200,00	467.700,00
Bilanzgewinn	561.680,67	163.201,77	467.891,90

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss	1.123.280,67	326.401,77	467.891,90
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.114.077,42	317.198,52	458.688,65
Ausschüttung an die Aktionäre	9.203,25	9.203,25	9.203,25

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Dividendeneinnahmen	5.526,08	5.526,08	5.526,08
Dividendeneinnahmen Wohnungsbaufonds	630,08	630,08	630,08
Überschuss aus der Wohnbaubewirtschaftung	361.524,85	296.929,18	229.818,67

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Gesamtwirtschaftliche Lage und Immobilienmarkt

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2012 weiter gewachsen; Um 0,7 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das Bruttoinlandsprodukt sehr viel kräftiger gestiegen (2010 um 4,2 % und 2011 um 3,0 %). Dabei handelte es sich aber um Aufholprozesse nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009.

Die Immobilienaktien konnten 2012 deutlich zulegen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2012 um rund 32,0 % gegenüber dem Endstand 2011.

Die Charakterisierung des Wohnungsmarktes in Düren als Mietermarkt hat Bestand. Die Angebot- und Nachfragesituation in unserer Region war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch einen Angebotsüberhang gekennzeichnet.

Die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Düren fiel mit einer geringen Steigerungsquote recht moderat aus. Hinzu kamen jedoch wieder erhebliche Steigerungen der Betriebskosten, insbesondere der Energiekosten, die das Wohnen in Düren weiter verteuerten.

Geschäftsentwicklung

Vor diesen wirtschaftlichen Hintergründen ist der Geschäftsverlauf für unser Unternehmen im Bereich des Geschäftsfeldes Wohnungsverwaltung als zufriedenstellend zu kennzeichnen. Die Leerstandsquote im Geschäftsjahr von 3,99 % ist gegenüber dem Vorjahr (4,90 %) gesunken. Die Fluktuationsrate ist mit 10,47 % gegenüber dem Vorjahr (11,84%) gesunken.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit konzentriert sich auf die Erhaltung und die Modernisierung des Wohnungsbestandes. Ziel ist die stetige Verbesserung der Wohnqualität für die Mieter.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird auch weiterhin mit einem positiv konstanten Jahresergebnis gerechnet. Bei der Planung wurde davon ausgegangen, dass sich die Vermietungssituation und die Kosten ähnlich wie im Jahr 2012 entwickeln werden. Da der Wohnungsmarkt im Raum Düren von leicht rückläufiger Tendenz gekennzeichnet ist, wird davon ausgegangen, dass die Vermietungssituation weiterhin schwierig bleibt. Ertragsverbesserungen durch Mietanpassungen sind nur noch in geringem Umfang möglich. Mit steigenden Mietausfällen muss gerechnet werden.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung wird in den nächsten beiden Jahren ein tendenzielles Risiko in steigenden Mietrückständen, erhöhten Abschreibungen auf Mietforderungen und steigenden Erlösschmälerungen prognostiziert. In den Wirtschaftsplänen wurde dies berücksichtigt. Dem wird entgegen gewirkt, indem die Objekte durch gezielte Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen lukrativer gemacht werden und so teilweise eine andere Mieterklientel angesprochen wird. Zudem wird bei der Auswahl der Mieter eine nochmals größere Sorgfalt an den Tag gelegt.

Die bereits genannte Entwicklung vom Vermieter- zum Mietermarkt führt unter Berücksichtigung der bestehenden Mieterstruktur zu einer Marktmiete, deren Höhe nicht beliebig festgelegt werden kann. Deshalb ist grundsätzlich bei Modernisierungsmaßnahmen ein deutlich höherer Einsatz von Eigenkapital notwendig. Denn nur dieser Einsatz des Eigenkapitals gewährleistet es, dass die Wohnungen zu einem tatsächlich noch auf dem Markt erzielbaren Mietpreis angeboten werden können. Der Umfang der Modernisierungsmaßnahmen ist daher unter Beachtung der vorgenannten Parameter jährlich neu zu bestimmen.

Für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind zzt. nicht erkennbar.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführten Investitionen in den Bestand in Form von laufenden Instandhaltungen und durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen bilden die Grundlage zukünftiger Erfolgspotenziale. Durch die Einrichtung eines Datenbank-gestützten Portfoliomanagementsystems wurde der Bestand unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten untersucht.

7.2. Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft
für Stadt und Kreis Düren eG
Grüngürtel 31
52351 Düren
Telefon: (0 24 21) 39 09 – 0
Telefax: (0 24 21) 39 09 70
E-Mail: info@wohnungsbaugenossenschaft-dn.de
Homepage: www.wohnungsbaugenossenschaft-dn.de

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

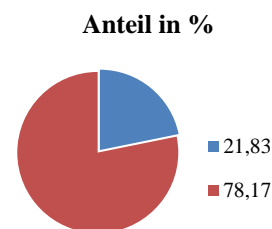
Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft
Gründung: 1913
Geschäftsguthaben der verbleibende Mitglieder: 765.989,98 €

Anteilseigner 31.12.2012	EUR	Anteile
Stadt Düren	167.485,00	817
Weitere Aktionäre	598.504,98	2.925



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Vorstand

Vorsitzender	Herr Dr. Heinz Mannheims	
Stellv. Vorsitzender	Herr Wolfgang Reith	bis 26.10.
	Herr Walter Grehl	
	Herr Hermann Josef Knappe	
	Herr Ingo Vosen	

Mitgliederversammlung*:

Frau Ingrid Wolter

Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Herr Hans Wabbel
Stellv. Vorsitzender	Herr Dieter Schmitz
	Frau Ursula Otte
	Herr Burkhard Grap
	Herr Günter Wirtz
	Herr Bernd Kürten
	Herr Alfons Goertz

* nur die Vertreterin der Stadt Düren genannt

Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäfte werden durch das Personal der Gemeinnütziger Dürener Bauverein AG, Düren, besorgt.

Kennzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Anzahl der Mitglieder	1.985	1.958	1.928
Anzahl der Anteile	3.104	3.072	3.742

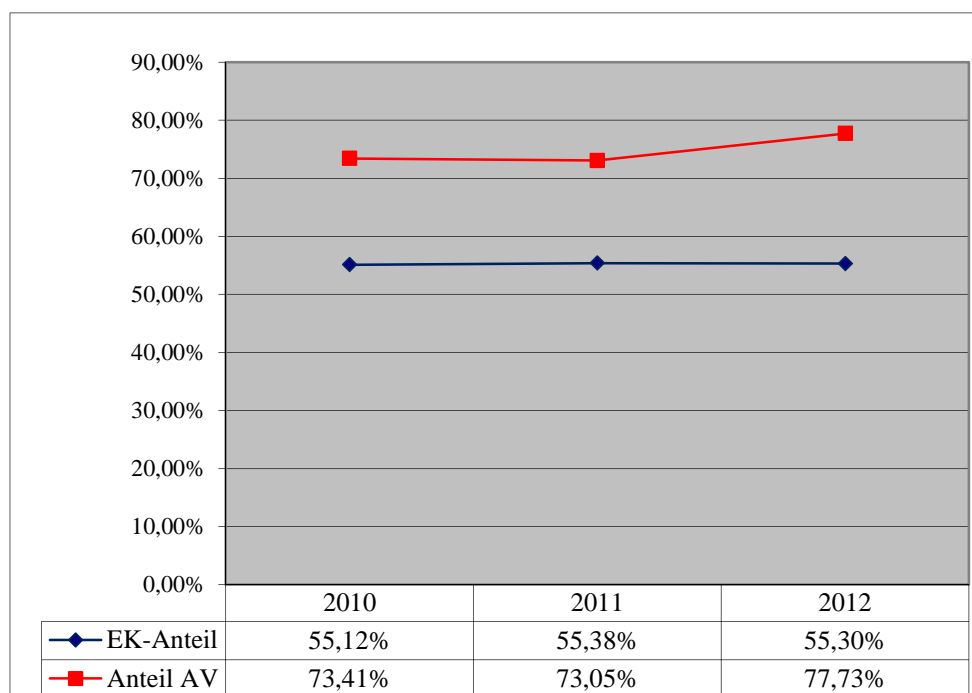
Bestandszahlen	2010	2011	2012
Wohneinheiten	1.244	1.218	1.217
Gewerbereinheiten	5	4	4
Garagen	197	190	177
Einstellplätze	70	70	70
Stellplätze	84	84	88
Wohn-/Nutzfläche in m ²	81.339	79.531	79.401
Ø Wohnungsgröße in m ²	64,51	64,42	64,37

Wohnwirtschaftliche Kennzahlen			
Ø Wohnmiete in €/m ²	3,97	4,15	4,22
Wohnungswechsel	110	92	114
Fluktuationsrate in %	8,80	7,60	9,40
Wohnungsleerstände	72	107	150

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	24.003.384,79	24.235.527,28	27.293.225,46	77,73
Sachanlagen	24.003.384,79	24.235.527,28	27.293.225,46	77,73
Umlaufvermögen	8.694.671,23	8.939.326,52	7.787.695,83	22,18
Vorräte	1.483.289,57	1.356.264,94	1.390.429,50	3,96
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	78.424,95	192.610,00	155.615,82	0,44
Flüssige Mittel	7.132.956,71	7.390.451,58	6.241.650,51	17,78
Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	33.022,50	0,09
Bilanzsumme	32.698.056,02	33.174.853,80	35.113.943,79	100,00
PASSIVA				
Eigenkapital	18.024.352,75	18.372.638,94	19.418.098,13	55,30
Geschäftsguthaben	655.250,77	645.962,38	785.942,57	2,24
Ergebnisrücklagen	17.343.404,12	17.701.237,33	18.606.977,66	52,99
Bilanzgewinn	25.697,86	25.439,23	25.177,90	0,07
Rückstellungen	21.150,00	147.950,00	21.904,00	0,06
Verbindlichkeiten	14.652.553,27	14.654.264,86	15.673.941,66	44,64
Bilanzsumme	32.698.056,02	33.174.853,80	35.113.943,79	100,00

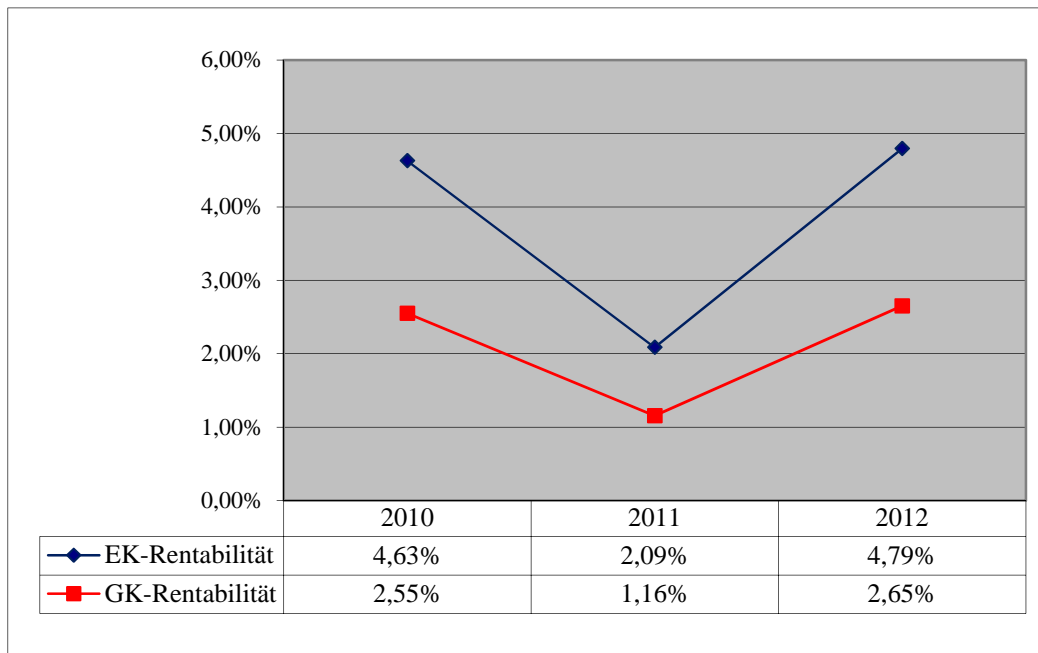
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	5.084.693,76	5.210.536,39	5.024.565,47
Bestandveränderungen	103.633,99	-127.024,63	34.164,56
Sonstige betriebliche Erträge	46.734,12	256.995,98	166.823,91
Aufwendungen	2.701.149,03	2.959.227,84	2.339.833,77
Personalaufwand	61.615,64	30.599,62	36.575,00
Abschreibungen	723.084,16	803.132,43	784.207,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	777.039,08	1.005.131,68	937.351,23
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	110.472,31	152.324,97	117.964,52
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere d. Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	243.788,08	308.739,36	307.783,14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	838.858,19	386.001,78	937.767,47
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.507,59	-942,97	3.104,23
sonstige Steuern	3.388,26	3.672,31	3.745,01
Jahresüberschuss	833.962,34	383.272,44	930.918,23
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	808.264,48	357.833,21	905.740,33
Bilanzgewinn	25.697,86	25.439,23	25.177,90

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss	833.962,72	383.272,44	930.918,23
Einstellung in Ergebnisrücklagen	808.264,86	357.833,21	905.740,33
Ausschüttung an die Mitglieder	25.697,86	25.439,23	25.177,90

Verknüpfung zum Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Dividendeneinnahmen	6.697,24	6.691,20	6.699,40

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Wohnungsmarkt in Düren

Die Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Düren fiel mit einer geringen Steigerungsquote recht moderat aus. Hinzu kamen jedoch wieder erhebliche Steigerungen der Betriebskosten, insbesondere der Energiekosten, die das Wohnen in Düren weiter verteuerten.

Geschäftsentwicklung und -ergebnis

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Überschuss von 931 Tsd. Euro, der oberhalb des im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ergebnisses lag. Zur Wahrung des bisherigen Wohnungsstandards wurden Mittel in Höhe von 4.459 Tsd. Euro für Instandhaltung und Modernisierung aufgewandt, die zu einer durchweg guten Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes führen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Es ist beabsichtigt, satzungsgemäß 4 % Gewinnanteile auf Geschäftsguthaben auszuschütten. Satzungsgemäß wurde ein Betrag in Höhe von 905.740,33 Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2013 wird gemäß dem detaillierten Wirtschaftsplan mit einem Überschuss von 463 Tsd. Euro gerechnet. Bei der Planung wurde davon ausgegangen, dass sich die Vermietungssituation und die Kostenentwicklung ähnlich wie im Jahr 2012 entwickeln werden. Da der Wohnungsmarkt im Raum Düren von leicht rückläufiger Tendenz gekennzeichnet ist, wird davon ausgegangen, dass die Vermietungssituation weiterhin schwierig bleibt. Ertragsverbesserungen durch Mietanpassungen sind nur noch in geringem Umfang möglich. Mit steigenden Mietausfällen muss gerechnet werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2013 wird keine Steigerung des Zinsniveaus für Kredite zur Finanzierung von Modernisierungen erwartet.

Die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Inflationsrate ist zu beobachten. Eine Weitergabe von Preissteigerungen über die Miethöhe ist nicht unbegrenzt möglich.

Diese Situation fordert jetzt eine solide Finanzierungspolitik unter Berücksichtigung öffentlicher Kreditprogramme und langfristig gesicherter Einnahmeströme. Diese Einnahmeströme der Genossenschaft sind nur gesichert, wenn die Mietwohnungen vermietbare Standards aufweisen. Hieran muss die Genossenschaft arbeiten.

Kritisch ist die Situation der öffentlichen Haushalte zu nennen. Die Genossenschaft betrachtet Wohnung, Haus und Umfeld als eine Einheit, die einen Mietwert darstellt. In Zukunft muss sich die Genossenschaft aufgrund der Finanzlage der öffentlichen Haushalte auch der Umfeldgestaltung intensiver als bisher widmen.

Die Mietpreise unter dem Bundesdurchschnitt in Düren haben bei veränderten Inflationsätzen negative Auswirkungen auf das Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die bundesweit zu beobachtenden Trends, dass immer mehr ältere Menschen aus den Vororten zurück in die Stadt ziehen und junge Familien Wohnraum in der Stadt suchen, sind auch in Düren festzustellen. Durch eine Verstärkung der Betreuung der Mieter rund um die alltäglichen kleineren Wohnungsprobleme sowie auch soziale Projekte kann die Genossenschaft die Chance einer starken Mieterbindung ausbauen und dadurch zu einer stabilen wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft beitragen. Nach wie vor bilden die in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführten Investitionen in den Bestand die Grundlage zukünftiger Erfolgspotentiale.

Die positiven Auswirkungen des Modernisierungskonzeptes zeigen sich bereits jetzt nach der Modernisierung der Wohnhäuser Blumenthalstraße 26-28, Blumenthalstraße 27-35, Blumenthalstraße 30-32 und Blumenthalstraße 34-36.

Die Immobilien der Genossenschaft haben in der Stadt Düren ortsteilprägenden Charakter, sie haben Ecken und Kanten, sind markant und stehen für gewachsene soziale Mieterstrukturen. Derjenige, der das Besondere darin sieht, wird es nutzen wollen und dafür auch Miete zahlen, ein Umstand, den die Genossenschaft positiv belegt und der weiter auszubauen ist.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Insbesondere sind gravierende Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten, nicht erkennbar.

8. Gesundheit

8.1. Krankenhaus Düren gemeinnützige GmbH

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Krankenhaus Düren gem. GmbH
 Roonstraße 30
 52351 Düren
 Telefon (0 24 21) 30 – 0
 Telefax (0 24 21) 30 – 13 87
 www.krankenhaus-dueren.de

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines allgemeinen Krankenhauses mit einer Schule für Gesundheits- und Krankenpflege.

Ziel des Krankenhausbetriebes ist eine ausreichende medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet.

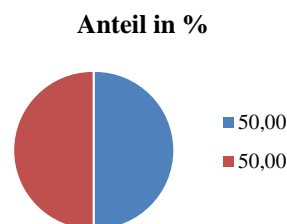
Die Krankenhaus Düren gem. GmbH verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus Gegenstand und Ziel des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 Gründung: 1975
 Stammkapital: 1.100.000,00 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
■ Stadt Düren	550.000,00
■ Kreis Düren	550.000,00



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Geschäftsführer Herr Dr. med. Gereon Blum

Prokura:

Herr Hartmut Nesselrath
Herr Stefan Kück

Gesellschafterversammlung:

Herr Paul Larue
Herr Wolfgang Spelthahn

Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Herr Paul Larue	
Stellv. Vorsitzender	Herr Wolfgang Spelthahn	
	Herr Karl-Albert Eßer	
	Frau Eva Hellwig	
	Herr Rolf Delhoung	
	Herr Hermann-Josef Geuenich	
	Herr Helmuth Hoen	
	Frau Katharina Rolfink	
	Herr Raphael Schauerte	
	Herr Karl Schavier	
	Herr Jens Bröker	bis 05/2012
	Frau Gudula Metz	ab 06/2012
	Frau Gabriele Freitag	
	Frau Elisabeth Koschorreck	
	Herr Ulf Opländer	
	Frau Corinna Beck	bis 08/2012
	Herr Christoph Barzen	ab 09/2012
	Frau Verena Schloemer	
	Herr Karl-Hubert Cremer	
	Herr Rudi Frischmuth	

Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

(Ø)	2010	2011	2012
Ärztlicher Dienst	152	165	172
Pflegedienst	444	456	456
Medizinisch-technischer Dienst	152	159	161
Funktionsdienst	122	129	132
Klinisches Hauspersonal	7	6	6
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	68	70	69
Technischer Dienst	20	21	20
Verwaltung	58	63	67
Sonderdienst	8	14	17
Personal der Ausbildungsstätten	5	6	7
Gesamt	1036	1089	1107

Kennzahlen des Unternehmens:

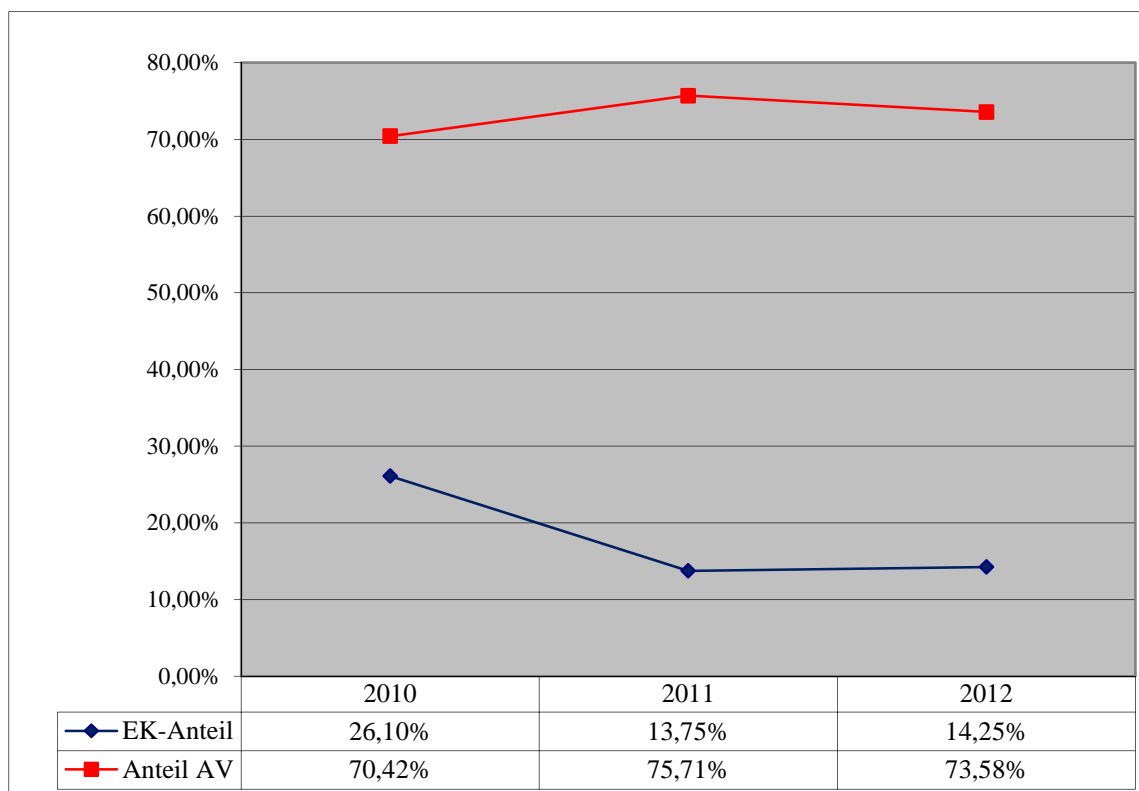
	2010	2011	2012
Planbetten	491	491	491
Stationäre Patienten	18.948	18.686	18.986
Patienten amb. Operieren	2.148	1.805	2.024
Verweildauer in Tagen	6,49	6,32	6,50
Nutzungsgrad (%)	68,60	65,90	68,72
Geburten	614	573	554

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
	EUR	EUR	EUR	%
AKTIVA				
Anlagevermögen	33.801.310,41	39.423.176,57	41.127.599,10	73,58
Immaterielles Vermögen	716.836,77	877.648,93	1.039.789,63	1,86
Sachanlagen	33.077.888,95	38.438.942,95	39.981.224,78	71,53
Finanzanlagen	6.584,69	106.584,69	106.584,69	0,19
Umlaufvermögen	13.005.944,88	11.415.975,96	13.572.063,37	24,28
Vorräte	2.777.518,45	2.830.243,68	3.439.206,97	6,15
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	9.054.484,96	8.403.404,23	9.744.951,37	17,44
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinst.	1.173.941,47	182.328,05	387.905,03	0,69
Ausgleichsposten nach KHG	1.163.513,24	1.166.920,58	1.170.327,91	2,09
Rechnungsabgrenzungsposten	30.907,59	67.262,09	21.988,49	0,04
Bilanzsumme	48.001.676,12	52.073.335,20	55.891.978,87	100,00

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	%
Eigenkapital	12.526.549,48	7.158.494,86	7.963.510,84	14,25
Gezeichnetes Kapital	1.100.000,00	1.100.000,00	1.100.000,00	1,97
Kapitalrücklagen	4.304.301,71	4.264.207,45	4.224.113,19	7,56
Gewinnrücklagen	1.533.875,64	1.533.875,64	1.533.875,64	2,74
Bilanzgewinn	5.588.372,13	260.411,77	1.105.522,01	1,98
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	21.764.816,16	22.462.314,42	21.665.706,80	38,76
Rückstellungen	3.976.965,00	4.991.818,00	4.296.919,00	7,69
Verbindlichkeiten	9.020.446,79	16.823.978,58	21.405.282,23	38,30
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	712.898,69	636.729,34	560.560,00	1,00
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	48.001.676,12	52.073.335,20	55.891.978,87	100,00

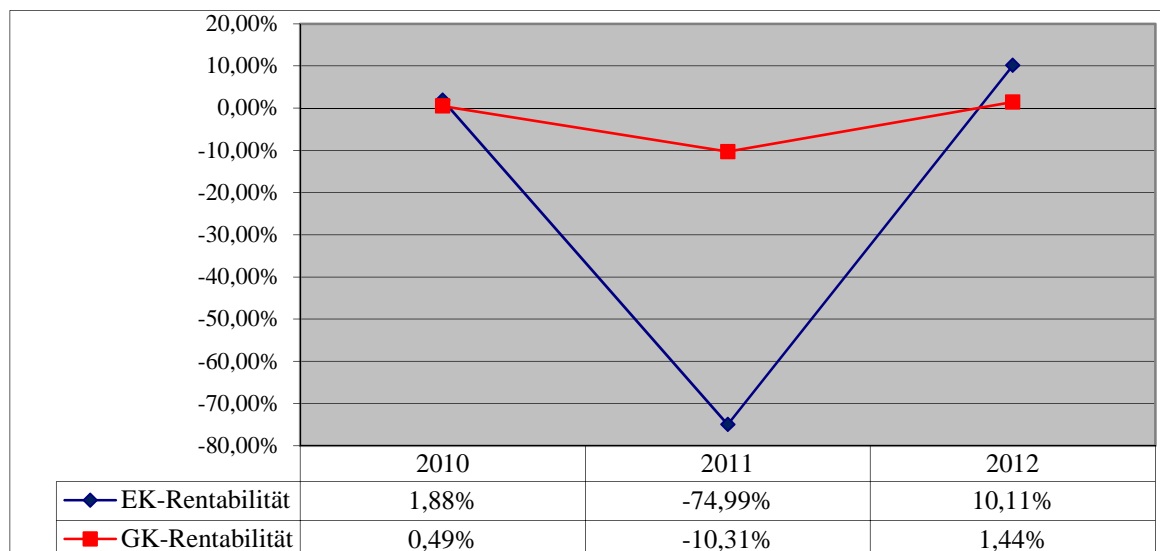
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	57.493.443,88	58.822.253,70	61.988.916,13
Erlöse aus Wahlleistungen	1.873.345,25	3.028.888,81	4.175.842,35
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.471.866,49	6.830.298,06	7.325.248,34
Nutzungsentgelte der Ärzte	3.063.244,99	2.333.661,09	1.753.878,25
Bestandsveränderungen	-26.487,87	-4.238,92	526.937,27
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	38.971,58	131.098,04	145.312,41
Sonstige betriebliche Erträge	5.004.612,50	3.670.553,20	4.889.305,82
Personalaufwand	44.770.109,90	49.264.208,28	50.177.289,97
Materialaufwand	21.433.493,32	21.998.119,28	22.258.640,71
Sonstige Erträge	4.940.467,00	5.191.552,34	4.868.331,15
Sonstige Aufwendungen	2.315.415,55	2.568.291,86	2.421.002,32
Abschreibungen	8.851.629,19	10.537.406,97	9.451.992,00
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.704,32	3.756,17	8.702,35
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	158.364,49	209.898,33	526.864,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	333.155,69	-4.570.102,23	846.684,83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	46.881,89	714.341,39	41.668,85
Außerordentliche Aufwendungen	51.322,00	83.611,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	234.951,80	-5.368.054,62	805.015,98
Gewinnvortrag	5.313.326,07	5.588.372,13	260.411,77
Entnahmen aus Kapitalrücklagen	40.094,26	40.094,26	40.094,26
Bilanzgewinn	5.588.372,13	260.411,77	1.105.522,01

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	234.951,80	-5.368.054,62	1.105.522,01
Vortrag auf neue Rechnung	234.951,80	-5.368.054,62	1.105.522,01

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Bürgerschaftsprovision	3.086,95	14.941,14	29.128,19

Bürgschaften (Stand zum 31.12.)	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Bürgschaften für Kredite	2.992.534,65	6.351.904,32	7.939.377,80

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Als kommunales Krankenhaus ist das Krankenhaus Düren ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. 39 % der 1.109 Mitarbeiter, die am 31.12. des Berichtsjahres beschäftigt waren, wohnen unmittelbar in Düren. Im erweiterten Kreisgebiet (PLZ-Bereich 523..) liegt der Anteil bei 73 %.

Die Sicherstellung der ortsnahen Patientenversorgung bei moderner und qualitativ hochwertiger Medizin zählt zu den primären Aufgaben des Krankenhauses. Ein Anteil von über 89% (Vorjahr 87%) regional ansässiger stationär behandelter Patienten spiegelt somit die Verankerung der Krankenhaus Düren gem. GmbH in der Region wider.

Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 805 TEUR abgeschlossen. Insbesondere die um 5,4 % (3.167 TEUR) gestiegenen Erlöse aus Krankenhausleistungen sowie die um 37,9 % (1.147 TEUR) gestiegenen Erlöse aus Wahlleistungen haben das Jahresergebnis positiv beeinflusst. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 33,2 % (1.219 TEUR), wovon 22,3 % (820 TEUR) auf den Verkauf eines Grundstücks entfallen. Der gesetzliche Mehrleistungsabschlag gem. § 4 Abs. 2a KHEntgG in Höhe von 30 % bezogen auf 390 zusätzlich vereinbarte CM-Punkte für den Budgetzeitraum 2012 belastet das Jahresergebnis 2012 mit einem Betrag in Höhe von 338 TEUR. Die in den Vorjahren begonnen umfangreichen Zimmersanierungen wurden fortgeführt, was auch im Berichtsjahr technisch bedingt zu Kapazitätseinbußen führte. Im Durchschnitt konnten 7 Patientenzimmer nicht belegt werden. Ergebnis belastend ist der Anstieg der eigenmittelfinanzierten Abschreibungen um 340 TEUR auf 1.645 TEUR.

Details zu der Entwicklung der Erlöse sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

in Tsd. €	2010	2011	2012	Veränderung ggb. VJ
Erlöse Krankenhausleistungen	57.493	58.822	61.989	5,38%
Erlöse Wahlleistungen	1.873	3.029	4.176	37,87%
Erlöse amb. Leistungen	5.472	6.830	7.325	7,25%
Nutzungsentgelte der Ärzte	3.063	2.334	1.754	0,00%
Sonstige betriebliche Erlöse	5.005	3.671	4.889	33,18%

Das Leistungs- und Kostenniveau des Krankenhauses wird maßgeblich durch den Case-Mix-Index, sprich die Fallschwere der Patienten, beeinflusst. Der Case-Mix-Index (CMI) stieg im Berichtsjahre um rd. 1,6 % auf 1,056 (Vorjahr 1,039) und bildet den steigenden Anteil an komplexer medizinischer Behandlung ab.

Personal und Soziales

Im Jahresmittel 2012 wurden 765,3 Vollkräfte (VK) beschäftigt (Stand 31.12.: 764,4 VK). Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Vollkräfte.

Risikobericht

Besondere, bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Nach abgewiesener Klage durch das Verwaltungsgericht Aachen vom 06.04.2012 ist die Pädiatrie aus dem Krankenhausplan des Krankenhauses Düren gemäß Feststellungsbescheid Bezirksregierung Köln vom 25.07.2005 herauszunehmen. Die Schließung der Abteilung ist gemäß Bescheid vom 06.02.2013 zum 31.03.2013 erfolgt. Zur pädiatrischen Versorgung innerhalb des vorhandenen medizinischen Leistungsspektrums werden weiterhin Kinderärzte am Hause tätig sein.

Durch im Jahre 2012 begonnen umfangreiche Straßenbauarbeiten ist die bisherige problemlose Erreichbarkeit des Krankenhauses auch in der ersten Jahreshälfte 2013 erheblich eingeschränkt. Neben den direkten Anliegerkosten hat dies messbar auch Auswirkungen auf die Erlössituation, insbesondere im ambulanten Bereich.

Prognosebericht

Die laufende Wirtschaftsplanung sieht für die Jahre 2013 und 2014 Jahresüberschüsse in Höhe von 650 TEUR und 810 TEUR vor. Nach derzeitigen Erkenntnissen sind diese Prognosen realistisch erreichbar und werden von der zur Zeit geführten politischen Diskussion um zusätzliche Finanzhilfen für die Krankenhäuser positiv unterstützt.

Das Krankenhaus wird aufgrund des finanziellen Zugewinns und steigender Leistungszahlen bei strenger Kostenkontrolle seine wirtschaftliche Lage weiter stabilisieren und ausbauen. Für das Jahr 2013 finden die Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern voraussichtlich im Mai 2013 statt.

Für 2013 erwartet das Krankenhaus weitere Wachstumsimpulse und weitere Verbesserungen in der Ertragslage. Getrieben werden diese durch einen wachsenden Bedarf an Gesundheitsleistungen infolge einer immer älter werdenden Bevölkerung und hausindividuell durch verbesserte Infrastruktur durch die im Januar 2012 in Betrieb gegangene Privatstation und umfangreiche Zimmersanierungen.

Zur weiteren Sicherung des Standortes dient u. a. die Errichtung von zwei Ärztehäusern an der Merzenicher Straße im Rahmen eines umfangreichen Gebäudemanagementkonzeptes. Zentraler Punkt ist dabei die konstruktive Vernetzung mit niedergelassenen Arztpraxen unter Nutzung von Synergieeffekten.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag tragen keine erwähnenswerten Ereignisse mehr im Krankenhaus ein. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

Beteiligungen des Unternehmens:

Beteiligung	Anteil des Unternehmens
KHD Träger GmbH	100,00%
AGKAMED GmbH	< 1,00%
Duria e.G.	< 1,00%

KHD Träger GmbH

Die Gesellschaft wurde am 14. April 2011 in der Rechtsform der GmbH als 100%ige Tochter der Krankenhaus Düren gem. GmbH (KHD gGmbH) mit einem Stammkapital von 100.000 EUR gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben für die KHD gGmbH sowie die Gründung und Verwaltung von Service-Gesellschaften und Beteiligungen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr den geplanten Erwerb eines Grundstücks von der Krankenhaus Düren gem. GmbH vollzogen. Die Gesellschaft wird im Jahr 2013 Gesellschaftsanteile an zwei Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG erwerben. Diese noch zu gründenden Gesellschaften werden die geplanten Investitionsprojekte „Neubau Pathologiegebäude“ sowie den „Neubau Ärztehaus“ auf dem von der Gesellschaft erworbenen Grundstück umsetzen.

Bis zum 31.08.2013 soll in Umsetzung des Gesellschaftszwecks das Parkhaus der Krankenhaus Düren gem. GmbH nebst Parkplätzen an die KHD Träger GmbH nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes übertragen und von dieser bewirtschaftet werden. Somit erzielt die Gesellschaft ab diesem Zeitpunkt eigene Umsatzerlöse.

Sukzessive sollen in der Gesellschaft weitere, derzeit in der Krankenhaus Düren gem. GmbH als steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe geführte Teilbetriebe, an die Gesellschaft übertragen und von dieser betrieben werden.

Durch die Ergebnisse der beiden letzten Geschäftsjahre ist das Eigenkapital belastet. Die Erzielung eigener operativer Umsätze ist somit von hoher Bedeutung. Weitere nennenswerte Risiken und Risiken, die möglicherweise den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Die Gesellschaft gründete ihrerseits am 27. April 2011 die Krankenhaus Düren Service GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft mit einem Stammkapital von 25.000 EUR:

Beteiligungen KHD Träger GmbH	Anteil des Unternehmens
Krankenhaus Düren Service GmbH	100,00%

Gegenstand der Krankenhaus Düren Service GmbH ist die Durchführung von sämtlichen nicht medizinischen und infrastrukturellen Facility-Management-Leistungen, insbesondere Reinigungsleistungen aller Art, Tätigkeiten des klinischen Hauspersonals, patientennahe Serviceleistungen, Hol- und Bringdienste, Dienstleistungen im Bereich Pflege und Unterhalt von Liegenschaften und Außenanlagen, Leistungen im Bereich Materialwirtschafts- und Logistikversorgung, Sterilisationstätigkeiten sowie Leistungen im Rahmen der Gemeinschaftsverpflegung für die Krankenhaus Düren gem. GmbH.

Die Gesellschaft hat zum 01. Juli 2011 die Reinigung des gesamten Krankenhauses Düren übernommen. Ab dem 01.01.2012 werden operative Leitung und Personalmanagement in Eigenregie durchgeführt. Daneben erbrachte die Gesellschaft Serviceleistungen auf der neu eingerichteten Komfortstation der KHD gGmbH.

Nach Etablierung der Reinigungsleistungen wird die Gesellschaft verstärkt Serviceleistungen für die KHD gGmbH übernehmen und dadurch den Umsatz steigern.

AGKAMED GmbH

Auf eine Darstellung in diesem Bericht wird verzichtet, weil die Beteiligung der Krankenhaus Düren gem. GmbH unter 1 % liegt.

Duria e. G.

Auf eine Darstellung in diesem Bericht wird verzichtet, weil die Beteiligung der Krankenhaus Düren gem. GmbH unter 1 % liegt.

9. Sonstige

9.1. Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren
 Ecke Schenkel-/Zehnthofstraße
 52349 Düren
 Telefon: (02421) 127-0
 Fax: (02421) 127-404099

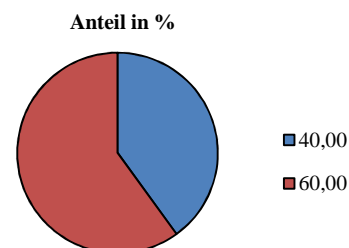
Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Der Sparkassenzweckverband Kreis Düren – Stadt Düren fördert das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt den Namen „Sparkasse Düren“. Der Verband ist ihr Träger.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Zweckverband
 Gründung: 2000

Mitglieder	Anteil in EUR
■ Stadt Düren	./.
■ Kreis Düren	./.



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Verbandsvorsteher:

Verbandsvorsteher Herr Georg Beyß
 Stellvertreter Herr Harald Sievers

Verbandsversammlung:

Vorsitzender Herr Paul Larue
 Herr Wolfgang Spelthahn
 Herr Karl Schavier
 Herr Rudi Frischmuth
 Herr Heinz-Peter Bauchmüller
 Herr Peter Breuer

Frau Helga Conzen
Herr Reiner von Laufenberg
Herr Dr. Ralf Nolten
Frau Katharina Rolfink
Herr Hermann Josef Weingartz
Herr Raoul Pöhler
Herr Josef Johann Schmitz
Herr Dieter Hockel
Herr Rolf Kurth
Herr Hans-Peter Schmitz
Herr Hansbert Schruff
Herr Ralf Zorn
Frau Margret Bethlehem
Herr Stefan Weschke
Herr Heinz Bickmeier
Frau Ursula Otte
Herr Thomas Floßdorf
Frau Iris Papst
Herr Hubert Cremer
Herr Frank Heinrichs
Herr Ulf Opländer
Herr Helmut Sieger
Herr Bruno Voß
Herr Nikolaos Theodoridis

9.2. Sparkasse Düren

Sitz / Anschrift des Unternehmens:

Sparkasse Düren
Ecke Schenkel-/Zehnthofstraße
52349 Düren
Telefon: (02421) 127-0
Fax: (02421) 127-404099

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Die Sparkasse Düren ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Die Sparkasse ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Der Unternehmenszweck und der öffentliche Auftrag sind darüber hinaus in § 2 Sparkassengesetz NRW fixiert:

- (1) Die Sparkassen haben die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen.
- (2) Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.
- (3) Die Sparkassen führen ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.
- (4) Die Sparkassen dürfen im Rahmen dieses Gesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.

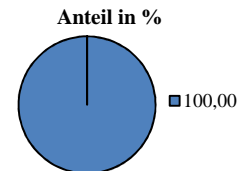
Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem o. g. Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten sind dem Lagebericht 2012 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: Anstalt öffentlichen Rechts
Gründung: 2000

Träger	Anteil in EUR
--------	---------------

■ Sparkassenzweckverband Kreis Düren - Stadt Düren	./.
---	-----



Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Vorstand:

Vorsitzender	Herr Prof. Dr. Herbert Schmidt
Stellv. Vorsitzender	Herr Uwe Willner
Mitglied	Herr Udo Zimmermann

Verwaltungsrat:

Vorsitzender	Herr Wolfgang Spelthahn	
1. Stellv. Vorsitzender	Herr Paul Larue	
2. Stellv. Vorsitzender	Herr Karl-Albert Eßer	
	Frau Corinna Beck	bis 31.08.
	Herr Heinz-Peter Braumüller	
	Frau Christel Bremer	
	Herr Thomas Breuer	
	Herr Jens Bröker	bis 30.04.
	Frau Monika Frischmuth	
	Herr Dirk Hürtgen	
	Frau Sibille Klinkenberg	
	Herr Jürgen Schaffert	bis 31.05.
	Herr Franz-Josef Sauer	ab 06.07.
	Herr Karl Schavier	
	Herr Henner Schmidt	
	Herr Josef Johann Schmitz	ab 06.07.
	Herr Bruno Voß	

Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

	2010	2011	2012
Vollzeitkräfte	443	442	449
Teilzeit- und Ultimokräfte	217	215	207
Auszubildende	39	45	51
Gesamtzahl	699	702	707

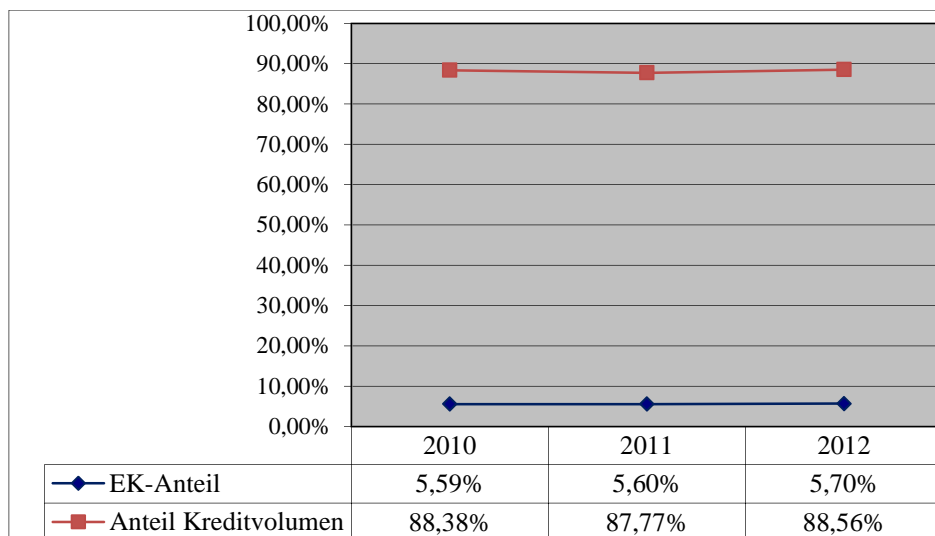
Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2010	2011	2012	
AKTIVA	EUR	EUR	EUR	%
Barreserve	65.595.637,11	75.727.145,49	81.667.047,49	2,49
Forderungen an Kreditinstitute	170.181.692,94	190.893.914,64	116.035.114,91	3,53
Forderungen an Kunden	2.415.039.127,14	2.509.361.451,35	2.555.311.146,27	77,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	394.184.933,79	369.098.504,99	380.551.112,83	11,59
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.742.344,85	24.216.574,11	30.712.257,20	0,94
Beteiligungen	69.415.065,28	64.792.152,50	60.092.152,50	1,83
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.497.990,50	3.497.990,50	3.497.990,50	0,11
Treuhandvermögen	19.921.604,25	12.022.230,44	13.493.200,60	0,41
Immaterielle Anlagewerte	144.093,00	104.068,00	49.516,00	0,00
Sachanlagen	32.596.019,00	30.121.350,00	27.841.645,00	0,85
Sonstige Vermögensgegenstände	9.091.247,64	11.385.544,47	11.092.060,53	0,34
Rechnungsabgrenzung	4.446.248,60	4.264.926,13	3.032.024,89	0,09
Bilanzsumme	3.208.856.004,10	3.295.485.852,62	3.283.375.268,72	100,00

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	466.539.659,93	460.985.492,38	423.762.165,49	12,91
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.451.420.891,45	2.483.031.382,01	2.503.227.609,52	76,24
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.448.704,68	948.182,63	904.589,77	0,03
Treuhandverbindlichkeiten	19.921.604,25	12.022.230,44	13.493.200,60	0,41
Sonstige Verbindlichkeiten	7.125.668,01	6.138.844,08	11.904.298,66	0,36
Rechnungsabgrenzung	4.377.087,23	4.458.662,09	3.522.446,25	0,11
Rückstellungen	45.570.763,62	53.779.980,14	46.199.211,22	1,41
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00	0,00
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.167.033,73	5.413.350,61	1.249.516,75	0,04
Genussrechtskapital	0,00			
Fonds für allg.	22.979.000,00	84.001.000,00	91.958.500,00	2,80
Eigenkapital	179.305.591,20	184.706.728,24	187.153.730,46	5,70
Gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinnrücklagen	173.365.220,02	176.335.405,61	178.009.670,14	5,42
Bilanzgewinn	5.940.371,18	8.371.322,63	9.144.060,32	0,28
Bilanzsumme	3.208.856.004,10	3.295.485.852,62	3.283.375.268,72	100,00

Ausweisung „unter der Bilanz“	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Eventualverbindlichkeiten	57.742.316,54	60.002.905,35	58.752.472,64
Unwiderrufliche Kreditzusagen	173.248.936,29	120.140.050,06	164.164.484,22

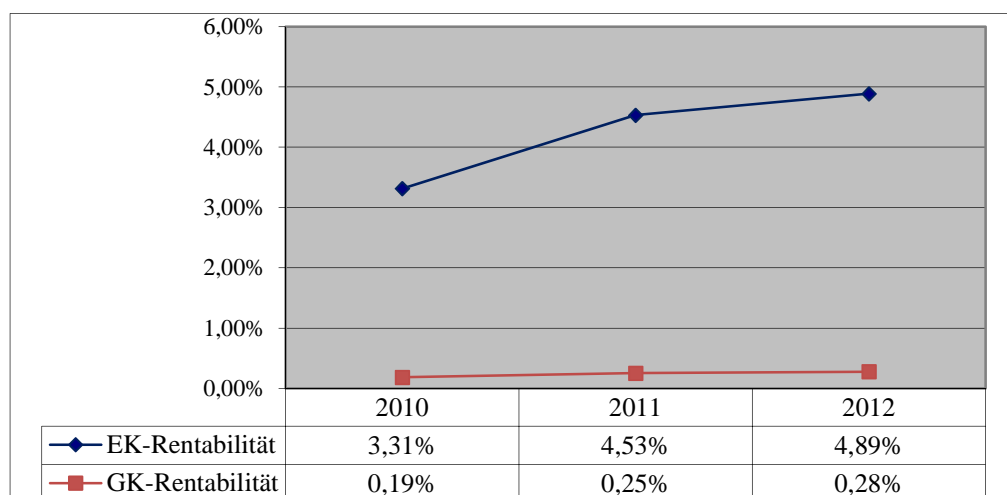
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Zinserträge	131.046.976,94	127.590.099,92	121.442.456,13
Zinsaufwendungen	57.758.084,76	51.128.413,71	43.449.247,67
Laufende Erträge aus Aktien, Beteiligungen, Anteilen etc.	2.019.881,58	2.105.544,16	2.599.201,31
Erträge aus Gewinngemeinschaften	272.833,60	1.003.500,00	1.259.613,64
Provisionserträge	22.147.705,30	21.143.198,07	20.078.934,98
Provisionsaufwendungen	999.003,18	759.309,98	1.010.860,65
Nettoertrag Handels-/Finanzgeschäfte	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	9.019.184,38	5.594.171,29	5.167.481,56
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	59.760.155,81	58.695.923,20	64.116.751,13
Abschreibungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen	3.438.434,17	3.304.117,01	3.301.824,42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.453.785,27	6.334.719,35	6.283.256,45
Abschreibungen auf Forderungen etc.	6.381.928,64	0,00	2.121.488,11
Erträge aus Zuschreibungen zu Ford.	0,00	50.914.234,17	0,00
Abschreibungen auf Beteiligungen etc.	340.000,00	4.453.383,92	4.700.000,00
Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	7.379.000,00	61.022.000,00	7.957.500,00
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	16.996.189,97	22.652.880,44	17.606.759,19
Außerordentliche Aufwendungen	2.965.342,41	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.855.738,74	14.068.692,31	8.237.876,43
Sonstige Steuern	234.737,64	212.865,50	224.822,44
Jahresüberschuss	5.940.371,18	8.371.322,63	9.144.060,32
Bilanzgewinn	5.940.371,18	8.371.322,63	9.144.060,32

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.940.371,18	8.371.322,63	9.144.060,32
Zuführung zur Sicherheitsrücklage	2.970.185,59	1.674.237,53	1.828.812,06
Ausschüttung an Mitglieder über Sparkassenzweckverband	2.970.185,59	6.697.085,10	7.315.248,26

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Erträge der Stadt	2010 EUR	2011 EUR	2012 EUR
Gewinnausschüttung	425.667,42	1.000.061,49	2.254.899,46

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft startete zunächst noch kraftvoll in das Jahr 2012. Die Zwischenschwäche vom Ende 2011 wurde schnell überwunden. Seit dem Sommer 2012 zeigte sich dann aber doch eine Abkühlung aus der Schwäche wichtiger Partnerländer und aus der krisenbedingten Verunsicherung.

Insgesamt schloss das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes 2012 mit einem Plus von 0,7 %. Das Ergebnis ist deutlich geringer als in den starken Erholungsjahren 2010 und 2011 mit seinerzeit 4,2 % respektive 3,0 %. Doch ist auch der 2012er Wert im internationalen Vergleich recht zufriedenstellend.

Die deutsche Binnennachfrage selbst schrumpfte 2012 real sogar um 0,3 %, allerdings mit unterschiedlichen Teilentwicklungen. Der private Konsum (real + 0,8 %) und der Wohnungsbau waren durchaus Träger von Wachstum. Beide profitierten von der guten Beschäftigungslage und der anziehenden Einkommensentwicklung. Beim Wohnungsbau kamen die günstigen Finanzierungsbedingungen bzw. der Anlagedruck angesichts der Niedrigzinsphase dazu. Der nach dem Auslaufen der Konjunkturprogramme wieder geschrumpfte öffentliche Bau und der Wirtschaftsbau waren dagegen schwach. Die Entwicklung im Wirtschaftsbau geht Hand in Hand mit den ebenfalls sehr enttäuschenden Ausrüstungsinvestitionen. Diese waren in 2012 real um 4,4 % rückläufig. Alle Anlageinvestitionen zusammen verringerten sich um 2,1 %.

Die Konsumausgaben des Staates 2012 stiegen preisbereinigt um 1,0 %. Die Staatshaushalte waren im Jahr 2012 weiter auf Konsolidierungskurs. Der Staatssektor beendete das Jahr mit einem geringen Finanzierungsüberschuss in Höhe von 2,2 Mrd. Euro oder 0,1 % des BIP.

Trotz der Vorsicht bei den Investitionen wurden die Belegschaften 2012 in den meisten Unternehmen gehalten. Im Jahresdurchschnitt wurden in Deutschland insgesamt sogar noch einmal neue Beschäftigungsrekorde (41,6 Mio. Erwerbstätige) aufgestellt. Das waren 422.000

mehr als im Vorjahr. In den letzten Monaten des Jahres stieg die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt leicht an, ist aber im langfristigen Vergleich immer noch als gut zu bezeichnen. Die Arbeitslosenquote betrug 6,8 % (Vorjahr: 7,1 %). Die Ertragslage und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen sind weiterhin gut.

Die Verbraucherpreise sind 2012 in Deutschland um 2,0 % gestiegen. Energie- und andere Rohstoffpreise bewegten sich weiter auf hohem Niveau, doch neuerliche Spitzen waren 2012 nicht zu verzeichnen.

Die Sparquote der privaten Haushalte lag bei 10,3 %; sie war damit in den vergangenen zwei Jahren so niedrig wie seit 2003 nicht mehr.

Örtliche Rahmenbedingungen

In der regionalen Wirtschaft hat sich die Ertragssituation der Unternehmen zum Jahresende 2012 leicht verschlechtert. Mit ihrer aktuellen Geschäftslage sind die Unternehmen aber noch überwiegend zufrieden. Im Gegensatz dazu sind die Geschäftserwartungen mehrheitlich pessimistisch.

Nach der Konjunkturumfrage der IHK Aachen zum Jahresanfang 2013 bezeichnen im Kreis Düren 26 % aller Betriebe ihre Lage als gut, 24 % als schlecht. Die Ertragslage der Unternehmen im Kammerbezirk Aachen hat sich in 2012 zum Jahresende hin leicht verschlechtert. Trotz pessimistischer Erwartungen haben sich die Investitionsabsichten der Unternehmen aber kaum verändert und es ist mit keinem größeren Personalabbau bei den Unternehmen zu rechnen.

Die Geschäftslage der Industrieunternehmen im Kammerbezirk Aachen bleibt trotz leicht rückläufiger Umsätze weiterhin gut. Nach einer Information der VIV-Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e. V. verlief die Umsatzentwicklung in den einzelnen Branchen allerdings sehr uneinheitlich. Die Unternehmen der Chemischen & Gemischten Industrie sowie der Textilindustrie schnitten deutlich unterdurchschnittlich ab. Die Papiererzeugung und die Metallindustrie lagen etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während die Papierverarbeitung ein deutliches Plus verzeichnete.

Von einer immer noch guten Geschäftslage berichten im Kreis Düren vor allem der Großhandel und die Dienstleistungsbranche. Von den Dienstleistungsunternehmen werden auch die Geschäftsaussichten weiterhin als gut beurteilt.

Bei den Einzelhandelsunternehmen hat sich die gute Lage der Unternehmen im Kammerbezirk Aachen zum Jahresende kaum verändert.

Die Baubranche bewertet ihre aktuelle Geschäftslage überwiegend negativ. Nur jedes siebte Bauunternehmen ist mit der aktuellen Geschäftssituation zufrieden, jeder vierte Betrieb ist unzufrieden.

Die Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Aachen zum Herbst 2012 zeigte, dass die Handwerksunternehmen aus dem Kreis Düren ihre Geschäftslage zwar überwiegend mit gut oder befriedigend, im Vergleich zum gesamten Kammerbezirk aber unterdurchschnittlich bewerten. In der Summe meldeten 78 % eine gute oder befriedigende Geschäftslage, während der Durchschnitt im Kammerbezirk Aachen bei 85 % lag. Nach dem rasanten Konjunkturaufschwung der letzten beiden Jahre richten sich die Unternehmen allerdings auf ein moderateres Tempo ein und gehen von einer Konsolidierung der bisherigen Situation aus.

Die leichte Abschwächung der Konjunktur zeigte sich auch auf dem örtlichen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote im Kreis Düren betrug im Dezember 7,8 % (Dez. 2011: 7,4 %).

Berichterstattung über die Branchensituation

Die Spannungen und Unsicherheiten durch die europäische Staatschuldenkrise prägten 2012 noch über weite Strecken das Geschehen im europäischen Finanzsystem. Erst in der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine Stabilisierung, die sich bis in die jüngste Zeit fortgesetzt hat.

Die anhaltende Schuldenkrise und das Niedrigzinsumfeld stellen für Banken und Versicherer eine zunehmende Herausforderung dar. Die deutschen Kreditinstitute konnten ihre Risikotragfähigkeit im Jahr 2012 weiter erhöhen. Die Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und die bereits teilweise antizipierten Eigenkapitalregeln nach Basel III haben hierzu maßgeblich beigetragen. Die Ertragssituation dürfte vor dem Hintergrund eines rauerer Marktumfeldes und struktureller Belastungsfaktoren unter Druck geraten.

Die deutschen Banken halten weiterhin bedeutende Forderungen gegenüber Schuldern in Spanien und Italien. Trotz eines erkennbaren Abbaus dieser Forderungen bestehen damit noch immer hohe Risiken im Falle einer erneuten Verschärfung der Schuldenkrise.

Vor dem Hintergrund des in Deutschland hohen Anteils von Immobilienkrediten an der Verschuldung privater Haushalte, ist ein besonderes Augenmerk auf die Immobilienmärkte zu legen. Aus den in den letzten Jahren beschleunigt gestiegenen Immobilienpreisen in den deutschen Ballungsgebieten sind bisher aber noch keine Finanzstabilitätsrisiken zu erkennen.

Die Umsetzung des aufsichtsrechtlichen Rahmenpaketes Basel III konnte zum ursprünglich vorgesehenen Termin 01. Januar 2013 nicht erfolgen, da die Trilog-Verhandlungen zwischen Europäischer Kommission, Europäischem Parlament und Rat in 2012 nicht abgeschlossen wurden. Zurzeit wird als neuer Anwendungszeitpunkt der 01. Januar 2014 angestrebt. Die verschärften Anforderungen an das Eigenkapital der Kreditinstitute sowie neue Liquiditätsstandards werden anschließend schrittweise bis 2019 umgesetzt.

Die Sparkasse Düren hat bereits in 2011 das sogenannte harte Kernkapital gestärkt. Nach heutigem Kenntnisstand werden die verschärften Anforderungen nach Basel III erfüllt.

Die rheinischen Sparkassen verzeichneten im Jahr 2012 eine insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Bilanzsumme der rheinischen Sparkassen erreichte Ende Dezember 156,7 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 0,9 Mrd. Euro oder 0,6 % (Vorjahr: + 0,6 %). Im Juli 2012 übernahm die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) für die rheinischen Sparkassen die Girozentralbankfunktion von der Portigon AG (vormals WestLB AG).

Die Sparkasse Düren hat die Prioritäten und Aktivitäten im vergangenen Jahr weiterhin uneingeschränkt auf den Kunden ausgerichtet. Dem sich ständig verschärfenden Wettbewerb, noch verstärkt durch die zunehmende Nutzung des Internets, konnte durch eine fortlaufende Weiterentwicklung der EDV-Systeme, durch Investitionen und Kooperationen erfolgreich entgegengesteuert werden. Durch die frühzeitige Anpassung an ein schwieriges Umfeld hat sich die Sparkasse innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft gut positioniert.

Im Rahmen des dargestellten konjunkturellen Umfeldes und der Entwicklung der Zinsstruktur war der Geschäftsverlauf 2012 für die Sparkasse Düren voll zufriedenstellend.

Risiken

Das Risikomanagement dient dazu, die Risiken des Sparkassenbetriebes transparent zu machen und hierdurch die Steuerung insbesondere der wesentlichen Risiken zu ermöglichen. Die Risiken sollen auf ein vertretbares Maß beschränkt werden, um die Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse nicht zu gefährden und somit nachhaltig die Existenzsicherung der

Sparkasse zu gewährleisten. Das Risikomanagement schafft eine Grundlage für die sachgerechte Wahrnehmung der Überwachungsfunktionen des Aufsichtsorgans und beinhaltet deshalb auch dessen angemessene Einbindung.

Als wichtiges Geschäftsfeld der Sparkasse sieht die Sparkasse Düren das bewusste Eingehen von Kreditrisiken an. Das Kundenkreditgeschäft der Sparkasse Düren stellt den volumemäßig größten Anteil der bilanziellen Aktiva dar. Entsprechend der gewonnenen Erkenntnisse hat die Sparkasse Düren den Eintritt von Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft im Jahresabschluss mit Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen abgesichert. Sie werden für zweifelhaft einbringliche Forderungen gebildet. Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelrisiken oder Bewertungsmaßnahmen rechtzeitig erfasst und regelmäßig in der Risikotragfähigkeitslimitierung für Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft berücksichtigt werden. Die Sparkasse Düren hat Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Das GuV-orientierte, periodische Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass sich aufgrund einer Veränderung der Marktzinsen das Zinsergebnis vermindert und/oder für eigene festverzinsliche Wertpapiere eine Abschreibungsnotwendigkeit entsteht bzw. sich erhöht. Das wertorientierte Zinsänderungsrisiko besteht in einer marktzinsbedingten Verringerung des Vermögensbarwertes. Die durch eine in Teilbereichen andauernde Finanzmarktkrise induzierten erhöhten Marktpreisrisiken schätzt die Sparkasse vor dem Hintergrund einer vorausschauenden und konservativen Anlagepolitik hinsichtlich Märkten und Produkten auch weiterhin als beherrschbar ein. Eine Änderung dieser konservativen Anlagepolitik ist nicht vorgesehen.

Die Risikotragfähigkeit bezüglich der eingegangenen wesentlichen Risiken war wie im Vorjahr jederzeit gewährleistet; die von der Sparkasse festgesetzten Limite wurden sämtlich eingehalten. Die Reportings wurden ordnungsgemäß und termingerecht durchgeführt. Für zu erwartende Ausfälle wurde entsprechende Vorsorge getroffen.

Prognosebericht

Bei der Planung der Geschäftsentwicklung orientiert sich die Sparkasse Düren unter anderem an den Erfahrungswerten der Vergangenheit und realistischen Erwartungen bezüglich der zukünftigen Entwicklung. Das Kundenkreditgeschäft wird auch im kommenden Jahr auf der Grundlage einer risikobewussten Kreditpolitik betrieben. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung, des niedrigen Zinsniveaus und des Beratungsangebotes der Sparkasse Düren wird für 2013 und das darauf folgende Jahr ein angemessenes Wachstum des Kreditgeschäftes erwartet. Bei der bilanzwirksamen Ersparnisbildung wird aufgrund schwieriger Marktbedingungen mit einem rückläufigen Sparvolumen gerechnet. Beim Wertpapier-sparen wird dagegen von einer geringen Steigerung ausgegangen. Der Zinsüberschuss als wichtigste Einnahmequelle wird im Jahre 2013 in etwa konstant bleiben. Das neutrale Ergebnis unterliegt naturgemäß deutlichen Schwankungen und ist daher mit einer erhöhten Prognoseunsicherheit verbunden. Der Sparkasse sind keine Faktoren bekannt, die dieses Ergebnis in den nächsten Jahren außergewöhnlich belasten oder begünstigen.

Als Chance im Sinne dieses Berichtes werden mögliche positive Abweichungen zu den dargestellten Annahmen verstanden. Neben den bereits in den Szenarien zukünftiger Entwicklung der Sparkasse Düren beschriebenen Chancen, sieht die Sparkasse Düren vor allem in einer besser als erwartet verlaufenden Konjunktur sowie in einer noch steileren Zinskurve Möglichkeiten, den skizzierten Unternehmenserfolg zu übertreffen.

Eine positivere konjunkturelle Entwicklung über das erwartete Maß hinaus könnte ggfls. zu einer noch stärkeren Kreditnachfrage und somit zu einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Als Risiken dieses Prognoseberichtes werden mögliche negative Auswirkungen zu dargestellten Entwicklungen verstanden. Grundsätzlich bestehen diese immer in der Nichterreichung der gesetzten Ziele. Die Sparkasse Düren sieht neben den dargestellten unternehmerischen banküblichen Gefahren, die in der Risikoberichterstattung näher bezeichnet sind, vor allem in der konjunkturellen Entwicklung ein besonderes Risiko, den prognostizierten Unternehmenserfolg nicht zu erreichen. Ein Abflauen der konjunkturellen Entwicklung könnte sich negativ auf die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft im Jahre 2013 auswirken. Darüber hinaus können sich negative Entwicklungen aus einer abflachenden Zinskurve ergeben.

Zur Abschirmung der sich bei einer ungünstigen Entwicklung ergebenden Bewertungsaufwendungen verfügt die Sparkasse Düren über einen angemessenen Bestand an Vorsorgereserven. Darüber hinaus besitzt die Sparkasse Düren mit ihrem Risikomanagementsystem ein Instrument, um gegenläufigen Entwicklungen rechtzeitig entgegenwirken zu können. Insgesamt wird für die nächsten zwei Jahre ein Gewinn nach Steuern angestrebt, der über dem Ergebnis von 2012 liegt. Somit soll eine mittelfristige Kontinuität für die Eigenkapitalbildung gewährleistet werden, die als Basis für eine weitere Geschäftsausweitung dienen kann.

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, wird für das laufende und das kommende Jahr eine stetige Geschäftsentwicklung erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass die durch Basel III verschärften Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Die Sparkasse Düren sieht sich mit ihren vorhandenen Ressourcen, vor allem mit ihrem Kundenstamm sowie mit ihren motivierten und hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut aufgestellt.

Damit ist die Basis gelegt, den in der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkasse Düren verankerten Leitgedanken „Der Kunde steht im Mittelpunkt“ durch die Konzentration auf das Kerngeschäft in Stadt und Kreis Düren weiterhin gezielt zu verfolgen.

Beteiligungen des Unternehmens:

Beteiligung	Anteil des Unternehmens
S -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	100,00 %
S-FinanzService GmbH	100,00 %
S -Immobilien GmbH	100,00 %
S -Wirtschaftsdienste GmbH	100,00 %
Konzepta Immobilien Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft mbH	100,00 %
WIN.DN Wirtschafts- und Innovationsnetzwerk Stadt Düren GmbH *	49,00 %
Jülicher Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	33,33 %
Servicegesellschaft der Sparkassen der Region Aachen mbH	25,00 %
RurEnergie GmbH **	24,80 %
Unternehmensbeteiligungsgesellschaft für die Regionen Aachen, Krefeld und Mönchengladbach	22,86 %
Kreis Düren Vermögensverwaltungsges. mbH (vormals GWS)	20,50 %
* davon 10,00 % über S -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	
** über S -Beteiligungsgesellschaft Düren mbH	

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse verzichtet die Sparkasse auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB.

9.3. regio iT - gesellschaft für informationstechnologie mbh

Sitz/Anschrift des Unternehmens:

regio iT - gesellschaft für
informationstechnologie mbh
Lombardenstraße 24
52070 Aachen
Telefon (0 241) 413 59 - 0
Telefax (0 241) 413 540 - 1698

Gegenstand und Ziel des Unternehmens / Öffentlicher Zweck:

Kerngeschäft der Gesellschaft ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbstständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Dazu werden bedarfsbezogene IT-Dienstleistungen erstellt.

Zu den Dienstleistungen gehören insbesondere: Produktnutzung, Dienstleistung/Beratung, Verkauf/Vermietung von Hardware und Software und das Leasinggeschäft.

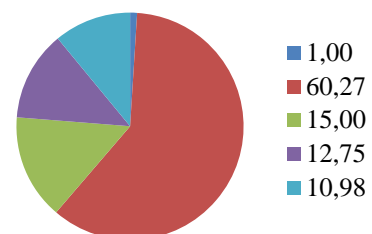
Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den o. g. Aufgaben und Leistungen des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung wurde dieser im Geschäftsjahr erfüllt. Einzelheiten zur Aufgabenerledigung sind dem Lagebericht 2013 zu entnehmen.

Rechtliche Verhältnisse des Unternehmens:

Rechtsform: GmbH
Gründung: 2011 (1967)
Grundkapital: 307.228,00 €

Gesellschafter	Anteil in EUR
Stadt Düren	3.072,00
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen	185.178,00
INFOKOM Gütersloh AöR	46.084,00
StädteRegion Aachen	39.174,00
Sonstige	33.720,00
Gesamt	307.228,00

Anteil in %



Die Stadt Düren ist der regio iT – gesellschaft für informationstechnologie mbh zum 01.01.2012 beigetreten. Mangels vorliegender Daten für 2010 erfolgt im Weiteren die Darstellung für die Jahre 2011 und 2012.

Personelle Besetzung der Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Dieter Rehfeld
 Herr Dieter Ludwigs
 Herr Günter Herrmann bis 31.12.

Aufsichtsrat:

Vorsitzender Herr Axel Hartmann
 Stellv. Vorsitzender Herr Wolfgang Boenke
 Stellv. Vorsitzender Herr Jürgen Lohmann
 Herr Sven-Georg Adenauer
 Herr Dr. Lothar Barth
 Herr Manfred Bausch
 Herr Ferdinand Gatzweiler
 Herr Karl-Heinz Hermanns
 Frau Ingrid von Morandell
 Herr Dr. Ralf Otten
 Herr Hermann Josef Pilgram
 Herr Michael Servos
 Herr Dietmar Spotke
 Frau Maria Unger
 Herr Klaus Dieter Wolf

Beschäftigtenzahlen des Unternehmens:

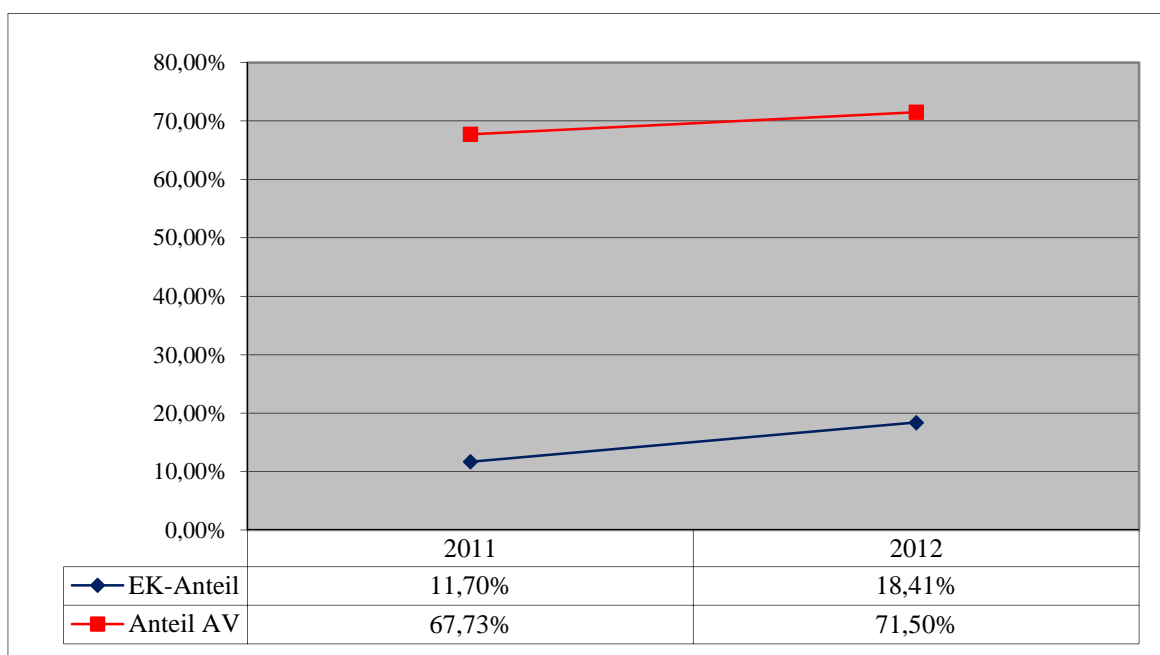
Ø	2011	2012
Geschäftsführer	3	3
Mitarbeiter	240	280
Auszubildende	18	22
Aushilfen	4	8
Gesamtzahl	265	313

Bilanz des Unternehmens:

Bilanzposition	2011	2012	
	EUR	EUR	%
AKTIVA			
Anlagevermögen	10.504.619,55	10.337.369,08	71,50
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.606.749,25	4.766.034,85	32,97
Sachanlagen	5.882.663,28	5.556.127,21	38,43
Finanzanlagen	15.207,02	15.207,02	0,11
Umlaufvermögen	3.950.172,39	3.322.053,93	22,98
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	3.169.862,03	3.313.765,94	22,92
Kassenbestand etc.	780.310,36	8.287,99	0,06
Rechnungsabgrenzungsposten	1.055.518,07	797.492,37	5,52
Bilanzsumme	15.510.310,01	14.456.915,38	100,00

PASSIVA	2011	2012	
	EUR	EUR	%
Eigenkapital	1.815.307,00	2.660.804,83	18,41
Gezeichnetes Kapital	300.000,00	307.228,00	2,13
Kapitalrücklage	0,00	388.066,00	2,68
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss	1.515.307,00	1.965.510,83	13,60
Rückstellungen	5.108.619,50	4.607.677,35	31,87
Verbindlichkeiten	8.092.093,61	7.171.273,56	49,60
Rechnungsabgrenzungsposten	494.289,90	17.159,64	0,12
Bilanzsumme	15.510.310,01	14.456.915,38	100,00

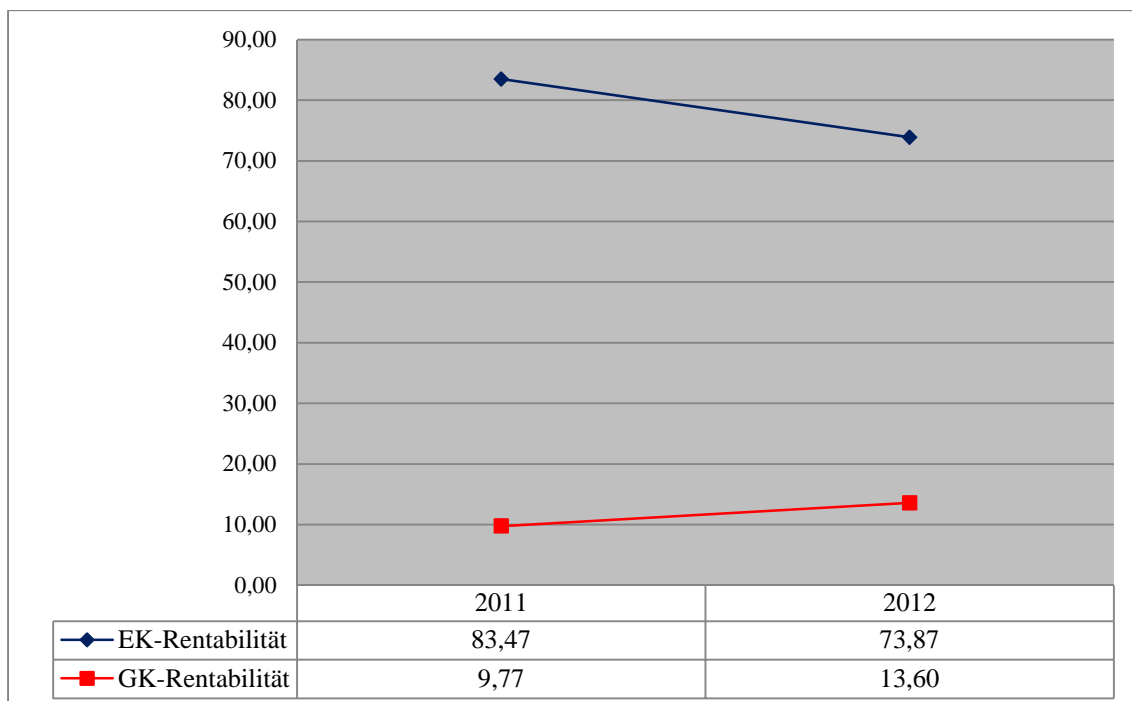
Bilanzanalyse:



Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens:

GuV-Position	2011 EUR	2012 EUR
Umsatzerlöse	39.825.651,23	46.033.226,06
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	674.395,59	818.398,99
Materialaufwand	14.425.759,29	16.627.553,99
Personalaufwand	15.506.445,27	18.349.478,43
Abschreibungen	3.288.794,20	3.420.380,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.769.226,70	5.436.949,06
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	3.958,57	175,24
Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.627,79	0,00
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	174.415,45	220.050,77
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.330.736,69	2.797.387,80
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	809.209,30	825.287,03
Sonstige Steuern	6.220,39	6.589,94
Jahresüberschuss	1.515.307,00	1.965.510,83

Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung:



Gewinnverwendung:

	2011 EUR	2012 EUR
Jahresüberschuss	1.515.307,00	1.965.510,83
Thesaurierung	-	300.000,83
Ausschüttung	1.515.307,00	1.665.510,00

Verknüpfung zum städtischen Haushalt:

Zahlung durch die Stadt	2011 EUR	2012 EUR
Kosten der regio iT	15.027,37	108.714,13

Auszug aus dem Lagebericht 2012 und Ausblick:

Rahmenbedingungen

Der Bereich der Informationstechnologie in Deutschland blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Der Branchenverband BITCOM prognostiziert für das Jahr 2012 ein Wachstum von 2,3 % gegenüber dem schon erfolgreichen Vorjahr 2011. Alle drei Teilmärkte der Informationstechnologie (Software, IT-Service und IT-Hardware) konnten eine positive Wachstumsrate vorweisen. Der Softwarebereich legte im Jahre 2012 kräftig um 4,4 % auf 16,9 Mrd. Euro zu. Auch das Geschäft mit IT-Dienstleistungen wie Outsourcing und Wartung wächst um 2,1 % auf 34,9 Mrd. Euro. Der IT-Hardwaremarkt ist mit 1,1 % ebenfalls im Plus, entwickelt sich aber aufgrund des anhaltenden Preisverfalls etwas schwächer.

Geschäftsverlauf

Auch im Jahre 2012 konnten weitere Gesellschafter für die regio iT gewonnen werden. Zum 31.12.2012 halten der Kreis Düren, die Stadt Düren, die Stadt Alsdorf, die Stadt Baesweiler, die Stadt Eschweiler, die Stadt Herzogenrath, die Stadt Monschau, die Gemeinde Roetgen, die Gemeinde Simmerath und die Stadt Würselen jeweils 1 %.

Die Umsatzerlöse lagen im Jahr 2012 bei insgesamt 46,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr (39,8 Mio. Euro) stiegen die Umsatzerlöse um 15,6 % oder 6,2 Mio. Euro. Der Umsatzanstieg ist vor allem auf den Kauf der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR zurückzuführen. Dieser erfolgte zum 01.10.2011 und wirkt sich erstmals in 2012 ganzjährig aus. Daneben sind auch die Umsätze insgesamt mit den Bestandskunden weiter gestiegen.

Für die Finanzierung von Investitionen steht der regio iT das konzernweite Cash-Pooling zur Verfügung. Zum Stichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro). Aufgrund des Erwerbs der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR wurde ein weiteres Darlehen aufgenommen. Im Rahmen der Gewinn-

nung neuer Gesellschafter wurde eine Kapitalerhöhung vorgenommen, wodurch sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr verbessern konnte.

Im Berichtsjahr 2012 lagen die Investitionen bei 3,3 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio. Euro). Umfangreiche Investitionen sind insbesondere im Bereich der IT-Infrastruktur sowie im Bereich der Applikationen (Lizenzen) getätigt worden. Die hohe Investitionssumme des Jahres 2011 ist auf den Erwerb der IT-Sparte der INFOKOM Gütersloh AöR zurückzuführen.

Voraussichtliche Entwicklung

Für das Wirtschaftsjahr 2013 und 2014 wird ein Jahresergebnis vor Steuern von 2.662 Tsd. Euro bzw. 2.805 Tsd. Euro erwartet. Die Herausforderung für 2013 liegt weiterhin in dem Integrationsprozess der beiden Standorte Aachen und Gütersloh, um durch Optimierungen in den Prozessen und durch Konsolidierungsmaßnahmen weitere Synergieeffekte zu erzielen. Ziel ist es, an den Standorten durch Neugewinnung von Kunden und Umsatzausbau bei Bestandskunden weiter zu wachsen. Die Effekte aus dem Zusammenschluss werden weiterhin eher mittelfristig gesehen.

Der Umsatz für das Jahr 2013 wird bei gleichzeitig geringeren Materialaufwendungen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2012 liegen, wodurch sich der Rohertrag im Vergleich zum Jahr 2012 erhöhen wird. Durch eine Tarifierpassung und zusätzliche Einstellungen wird die Personalkostenintensität weiter steigen. Die frühzeitige Investition von Personalressourcen in neue strategische Themen wie z. B. Cloud-Computing oder mobile Applikationen zeigt schon erste Früchte. Im Bereich der mobilen Applikation (Apps) konnte die regio iT auch außerhalb des Bestandskundengeschäftes schon Lösungen bundesweit platzieren. Auch im Themenkomplex Cloud sind erste Produkte vom Markt angenommen worden.

Für das Jahr 2013 ist ein voraussichtliches Investitionsvolumen von 4,3 Mio. Euro angesetzt worden. Die größten Einzelmaßnahmen bei Investitionen umfassen Hardware-Investitionen im Rechenzentrumsbetrieb.

Das Jahr 2013 wird vordergründig davon geprägt sein, den Integrationsprozess der beiden Standorte weiter zu forcieren und die Standorte zu harmonisieren. Die regio iT verfolgt weiterhin das Ziel, ihren Kundenkreis weiter auszubauen, sowohl regional in den Regionen Aachen und Gütersloh als auch durch die Vermarktung des eigenentwickelten Wahlverfahrens VoteManager.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

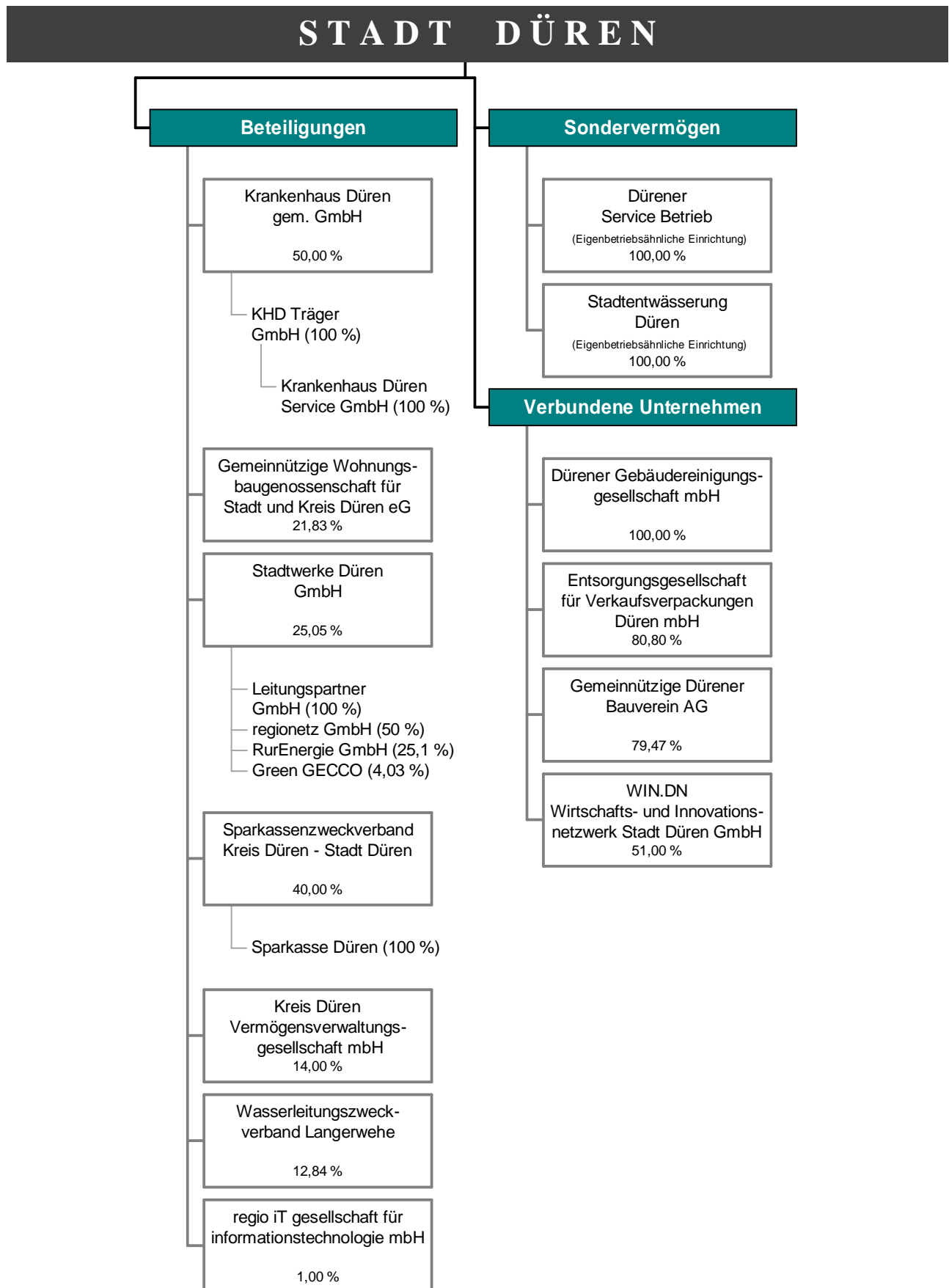
Im Rahmen des nach ISO 9001, ISO 20000 und ISO 27001 zertifizierten integrierten Managementsystems verfügt die regio iT über ein Risikomanagement, welches in das Risikomanagementsystem der EVA eingebunden ist. Mit diesen Instrumentarien werden nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und bestandsgefährdende Risiken erkannt. Als Ergebnis der jährlichen Risikoinventur liegen für 2012 keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Beteiligungen des Unternehmens:

Beteiligung	Anteil des Unternehmens
cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	100,00%
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG	< 1,00 %

Die regio iT ist u. a. zu 100% an der cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Monschau beteiligt. Eine weitere Darstellung der Beteiligungen entfällt, da die unmittelbare Beteiligung an der regio iT selbst nur bei 1,00 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsverhältnisse der Stadt Düren.

10. Grafische Übersicht über die Beteiligungsverhältnisse



11. Anhang

Maßgeblich für die Ausführungen in diesem Abschnitt sind die Rechtsstände zum 31. Dezember 2012.

11.1. Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Mit dem Gesetz zur Revitalisierung des Gemeindefirtschaftsrechts vom 21. Dezember 2010 sind die Regelungen der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) im 11. Teil (Wirtschaftliche Betätigung und nicht wirtschaftliche Betätigung) überarbeitet worden. Insbesondere ist mit dem neu hinzugekommenen § 107a die Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung konkret geregelt.

Die GO NRW unterscheidet zwischen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde (vgl. § 107 ff. GO NRW).

Nach § 107 Abs. 1 Satz 3 GO NRW versteht man als **wirtschaftliche Betätigung** den Betrieb von **Unternehmen**, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Die Gemeinde darf sich gemäß § 107 Abs. 1 Satz 1 GO NW zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,

[Der öffentliche Zweck im Sinne der GO NW ist dann erfüllt, wenn die Betätigung der Kommune eine dem Wohl der Gemeinde dienende Versorgung der Einwohner zum Ziel hat und keine erheblichen Nachteile für das Allgemeinwohl zu befürchten sind. Fiskalische Aspekte dürfen hierbei nicht vordergründig sein.]

§ 109 GO NRW legt fest, dass die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren sind, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird [= Eigenkapitalrentabilität].

[Die Erwirtschaftung eines Ertrages für den städtischen Haushalt wird somit zwar angestrebt, ist der Erfüllung des öffentlichen Zwecks aber immer nachgeordnet.]

2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Nichtwirtschaftliche Betätigung liegt nach § 107 Abs. 2 GO NRW vor beim Betrieb von

1. **Einrichtungen**, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (vgl. § 8 GO NW),
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur,
 - Sport oder Erholung,
 - Gesundheits- oder Sozialwesen,
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nach § 107 Abs. 3 GO NRW nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten bedarf der Genehmigung und ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen (vgl. § 107 Abs. 3, § 107 Abs. 4 GO NRW).

Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung (§ 107 Abs. 4 GO NRW).

Gemäß § 107 Abs. GO NW ist der Rat vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 (s.o.) auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten.

§ 107a GO NRW befasst sich, wie oben bereits angedeutet, mit der energiewirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde, die kraft Gesetzes einem öffentlichen Zweck dient. § 107a Abs. 1 GO NRW bestimmt, dass die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden (§ 107a Abs. 2 GO NRW).

Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen

kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung (§ 107a Abs. 3 GO NRW).

Gemäß § 107a Abs. 4 GO NRW ist der Rat vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten.

Nach § 108 Abs. 1 GO NRW darf die **Gemeinde Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn**

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,

[Wichtiges Interesse kann z.B. sein: Beteiligung Dritter, steuerrechtliche Vorteile, flexiblere Personal- und Materialbeschaffung]

3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weiter gehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, auf Grund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personen-

gruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden.

Absatz 2 konkretisiert diese Regelung und bestimmt, dass sie für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören, gilt. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden (§ 108 Abs. 1 Satz 2 und 3 GO NRW).

Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften,
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 - c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,
2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken (§ 108 Abs. 3 GO NRW).

Nach § 108 Abs. 4 GO NRW bedürfen die Aktivitäten der Gemeinde hinsichtlich einer Aktiengesellschaft einer Prüfung, ob der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Die Gemeinde darf gemäß § 108 Abs. 5 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch den Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass u.a. Beschlüsse über

1. den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
2. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
3. den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses und über
4. die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer

von der Gesellschafterversammlung gefasst werden.

Ebenfalls soll sichergestellt sein, dass der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrates Weisungen erteilen kann.

§ 108 Abs. 6 GO NRW befasst sich mit mittelbaren Unternehmen. Demnach dürfen Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25% beteiligt sind,

- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
 - die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
 - für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
 - sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
 - sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend.

11.2. Beteiligungsbegriff

Gemäß § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) sind Beteiligungen Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, die insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Die Mitgliedschaft in einer eingetragenen Genossenschaft gilt nicht als Beteiligung im Sinne des Handelsgesetzbuchs.

Ebenfalls stellt die rechtlich und organisatorisch unselbstständige Einrichtung (Regiebetrieb) sowie die/das rechtlich unselbstständige und organisatorisch selbstständige Einrichtung bzw. Unternehmen (Eigenbetriebsähnliche Einrichtung bzw. Eigenbetrieb) kein Beteiligungsobjekt dar.

Im Rahmen des Beteiligungsberichts der Stadt Düren soll der Beteiligungsbegriff weit gefasst werden. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch nicht zur Stadt Düren gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaft in der eingetragenen Wohnungsbaugenossenschaft.

Je nach Höhe des Anteils am Nennkapital spricht man häufig von folgenden Beteiligungsarten:

Anteil am Nennkapital	Beteiligungsart
< = 25%	Minderheitenbeteiligung
< = 50%	Sperrminderheitsbeteiligung
< = 75%	Mehrheitsbeteiligung
< = 95%	Dreiviertelmehrheitsbeteiligung
> 95,1%	Eingliederungsbeteiligung

11.3. Rechts- und Organisationsformen kommunaler Betriebe

Regiebetrieb

Regiebetriebe sind rechtlich und organisatorisch unselbstständige Bestandteile der Stadt.

Sie verfügen über kein eigenes Vermögen und ihre Erträge und Aufwendungen schlagen sich unmittelbar nach dem Bruttoprinzip im städtischen Haushalt nieder; vgl. § 11 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NW (GemHVO).

Eigenbetrieb und eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sind organisatorisch selbstständige aber rechtlich unselbstständige Bestandteile der Stadt.

Nach § 114 Abs. 1 GO NRW handelt es sich bei Eigenbetrieben um wirtschaftliche Unternehmen i. S. d. § 107 Abs. 1 Satz 3 GO NRW.

Bei eigenbetriebsähnliche Einrichtungen hingegen handelt es sich um Einrichtungen i. S. d. § 107 Abs. 2 GO NRW.

Als Sondervermögen ist das Vermögen der Eigenbetriebe und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen aus dem Haushaltsplan der Stadt ausgegliedert. Im städtischen Haushalt erscheint lediglich die Gewinnabführung oder der Verlustausgleich (vgl. § 97 Abs. 1 Ziffer 3 GO NRW).

Die Eigenbetriebe und die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen verfügen über ein eigenes kaufmännisches Rechnungswesen, werden von einer eigenverantwortlichen Betriebsleitung geführt und durch den Betriebsausschuss kontrolliert. Da sie aber rechtlich unselbstständig sind, unterstehen sie dem Rat und dem Bürgermeister.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist eine rechtlich und organisatorisch selbstständige Gesellschaft.

Die Haftung der einzelnen Gesellschafter ist auf die Höhe ihrer Kapitalanteile beschränkt.

Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt. Beschäftigt die Gesellschaft mehr als 500 Arbeitnehmer, so ist ein Aufsichtsrat einzurichten (§ 1 Abs. 1 Ziffer 3 Drittelbeteiligungsgesetz).

Aktiengesellschaft (AG)

Die Aktiengesellschaft ist wie auch die GmbH eine rechtlich und organisatorisch selbstständige Gesellschaft.

Das Grundkapital der Gesellschaft, das in Aktien zerlegt wird, wird von den Gesellschaftern (Aktionären) eingebracht. Die Aktionäre haften somit nur mit ihrem Kapitalanteil an der Gesellschaft.

Organe der Aktiengesellschaft sind die Hauptversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Nach § 108 Abs. 4 GO NRW darf die Gemeinde Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Auf Grund dieser Vorschrift kommt die Rechtsform der AG in der Praxis nur relativ selten vor.

Eingetragene Genossenschaft (eG)

Gemäß § 1 Abs. 1 Genossenschaftsgesetz (GenG) sind Genossenschaften Gesellschaften von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel hat. Die Zahl der Genossen muss jedoch mindestens sieben betragen.

Die Haftung der Mitglieder (Genossen) ist auf die Höhe ihrer Geschäftsanteile beschränkt. Im Konkursfall besteht jedoch eine Nachschusspflicht, die aber beschränkt oder aufgehoben werden kann.

Organe der Genossenschaft sind die Generalversammlung bzw. Vertreterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Zweckverband

Ein Zweckverband ist ein Zusammenschluss mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften nach deutschem Recht. Grundlage ist ein Gesetz und/oder ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zur gemeinsamen Erledigung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe.

Seiner Rechtsnatur nach ist der Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. In Nordrhein-Westfalen wird der Zweckverband dem Gemeindeverband gleichgestellt (§ 5 Abs. 2 Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit). Sein Körperschaftsstatus erfordert eine Satzung (Zweckverbandssatzung), Mitglieder (Mitgliedskommunen), die Bildung der Organe (Zweckverbandsorgane) und die Regelung seiner Finanzen, so etwa die Umlageregelung.

Der Zusammenschluss kann in zwei verschiedenen Formen erfolgen:

1. aufgrund eines freiwilligen öffentlich-rechtlichen Vertrages, dann wird von einem „Freiverband“ gesprochen, oder
2. bei verpflichtender Mitgliedschaft, dann wird von einem „Pflichtverband“ resp. „gesetzlichem Zweckverband“ (sofern die Gründung durch ein Gesetz erfolgt ist) gesprochen; diese Form basiert auf einer aufsichtsbehördlichen Verfügung bzw. auf einem Landesgesetz

Organe des Zweckverbandes sind regelmäßig die Zweckverbandsversammlung und der Verbandsvorsteher.

11.4. Erläuterungen allgemeiner Begriffe

Der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft hat gemäß § 264 Abs. 2 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft zu vermitteln. Im Folgenden werden hierzu einige Begriffe erläutert:

Vermögenslage:

Aktiva:

Aktivseite (Aktiva) wird die linke Seite der Bilanz bezeichnet. Sie zeigt die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel und wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert.

Passiva:

Passivseite (Passiva) wird die rechte Seite der Bilanz bezeichnet, die die Mittelherkunft (Eigen- oder Fremdkapital) darstellt.

Anlagevermögen:

Anlagevermögen sind die Teile des Vermögens, die dauernd bzw. langfristig der Aufgabenerfüllung dienen.

Umlaufvermögen:

Als Umlaufvermögen werden vorübergehend dienende Wirtschaftsgüter bezeichnet.

Rechnungsabgrenzungsposten:

Aufwand oder Ertrag fallen in zwei oder mehr Perioden an und die Zahlung liegt in einer dieser Perioden. Da Aufwand und Ertrag periodenbezogen erfasst werden soll, erfolgt durch die Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) eine zeitliche Abgrenzung von Ausgaben (Aktive RAP) bzw. Einnahmen (Passive RAP).

Beispiel:

Mietzahlung (Ausgabe) im November für das folgende Haushaltsjahr. Der Aufwand entsteht somit erst im nächsten Haushaltsjahr, so dass ein Aktiver RAP gebildet werden muss.

Rückstellungen:

Rückstellungen sind Aufwendungen, die erst in einer späteren Periode bezüglich ihrer Höhe und/oder ihres Fälligkeitstermins bekannt werden.

Nach § 249 HGB unterscheidet man in eine Passivierungspflicht, ein Passivierungswahlrecht und -verbot.

Verbindlichkeiten:

Aufwendungen, die bezüglich ihrer Höhe und ihres Fälligkeitstermins bekannt sind.

Rücklagen:

Nach § 272 HGB ist die Rücklage eine Unterposition des **Eigenkapitals**.

Eigenkapital:

Das Eigenkapital (§ 272 HGB) stellt den Umfang der von den Eigentümern bereitgestellten Mittel dar (= Reinvermögen).

Finanzlage:

Die Finanzlage wird i.d.R. mit sog. relativen Kennzahlen verdeutlicht. Mit Hilfe von Kennzahlen soll ein zahlenmäßig erfassbarer Sachverhalt in konzentrierter Form erfasst und dargestellt werden. Als relative Kennzahl wird der Ausdruck zweier zueinander in Beziehung gesetzter Maßgrößen verstanden.

Erläuterungen zu Kennzahlen sind dem Gliederungspunkt **11.5** zu entnehmen.

Ertragslage:

Umsatzerlöse:

Umsatzerlöse sind nach § 277 Abs. 1 HGB die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Kapitalgesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist eine Zwischensumme; der Saldo der Ziffern 1 bis 13 (§ 275 Abs. 2 HGB).

Außerordentliches Ergebnis:

Das außerordentliche Ergebnis ist die zweite Zwischensumme der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), die sich als Saldo der außerordentlichen Erträge und der außerordentlichen Aufwendungen ergibt.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag:

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Ein Jahresüberschuss liegt vor, wenn der Unterschied aller Erträge und Aufwendungen positiv ist. Sind die Aufwendungen dagegen höher als die Erträge, handelt es sich um einen Jahresfehlbetrag.

11.5. Erläuterungen zu den relevanten Kennzahlen

Stichtagsbezogene Kennzahlen:

$$\text{Eigenkapitalanteil: } \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Der Eigenkapitalanteil drückt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit bzw. der Eigenfinanzierung aus.

Je größer der Eigenkapitalanteil, desto solider ist die Finanzierung; d.h. desto geringer ist die Abhängigkeit des Unternehmens von Gläubigern.

$$\text{Anteil des Anlagevermögens: } \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} * 100$$

Der Anteil des Anlagevermögens gibt Aufschluss darüber, welchen Anteil das Anlagevermögen an der Bilanzsumme hat.

Je niedriger der Anteil des Anlagevermögens, desto geringer ist die Belastung des Unternehmens mit fixen Kosten (z.B. Abschreibungen).

Zeitraumbezogene Kennzahlen:

$$\text{Eigenkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag}}{\text{Eigenkapital}} * 100$$

Eine Eigenkapitalrentabilität setzt den Gewinn zum Eigenkapital in Relation und gibt die Verzinsung des vom Unternehmer bzw. Anteilseigner eingesetzten Kapitals an.

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität: } \frac{\text{Jahresüberschuss, Jahresfehlbetrag}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten im Unternehmen investierten Kapitals an – d.h. zusätzlich zum Eigenkapital auch das Fremdkapital. Dadurch ist die Kennzahl von höherer Aussagekraft als die Eigenkapitalrentabilität.

Impressum

Herausgeber:

STADT DÜREN

DER BÜRGERMEISTER

Bearbeitung und Gestaltung:

Amt für Finanzen

Zentrales Controlling

Tel.: (02421) 25 – 2081, 2083, 2095 oder 2097

Fax.: (02421) 25 – 180 2307

zentrales-controlling@dueren.de

www.dueren.de

Druck:

Stadt Düren, Hausdruckerei
